

03
2013

Quadrat

MAGAZIN ÜBER DAS LEBEN IN LÜNEBURG ■ KOSTENLOS ■ MÄRZ 2013

ROY ROBSON

AM MARKT 3, LÜNEBURG:
DIE KOMBINATION AUS MODE,
GASTRONOMIE UND LIFESTYLE.

**LÜNEBURG AKTUELL ■ KULTUR ■ KUNST ■ PORTRÄT
SENIOREN ■ REISE ■ LANDKREIS ■ EMPFEHLUNGEN**





T+
TISSOT

SWISS WATCHES SINCE 1853

INNOVATORS BY TRADITION

Get in touch at www.tissot.ch



TISSOT T10

ausgewählt von Deepika Padukone – Schauspielerin

**IN TOUCH
WITH YOUR TIME**

Juwelier
S Ü P K E

Große Bäckerstraße 1
21335 Lüneburg
04131 / 31713

ALLGEMEINE BESONDERHEITEN MÄRZ 2013

Schlüsselbuntwäsche

Zugegeben: Mit der Ordnung hat so mancher Mensch seine liebe Mühe – oder zumindest mit dem Einhalten derselbigen. Auch gibt es für jeden das ganz individuelle Empfinden von Ordnung. Persönlich habe ich ein ganz spezielles System etabliert: Es lebe das wohlgeordnete Chaos! Da steigt zwar keiner außer mir durch, aber das ist meistens auch gar nicht gewollt. Ich verlege üblicherweise ständig mein Schlüsselbund oder die Brille. Gut, die Brille trage ich jetzt an der Kette um den Hals. Problem gelöst. Für den vermaledeiten Schlüssel musste ich mir was anderes einfallen lassen. Ich bin Meister im kreativen Bauen von einprägsamen Eselsbrücken, gedanklichen Gehhilfen, die garantiert hängen bleiben. So parke ich meinen Schlüssel seit neuestem im Wäschekorb. Weil: Schlüsselbund und Buntwäsche gehören für mich zusammen, nachdem ich den gesuchten einmal dort in der Hosentasche meiner Jeans gefunden habe. Aber dieses System ist sehr komplex und die orthografische Logik dahinter erschließt sich nicht jedem. Wer sucht schon seinen Korkenzieher bei den Zierfischen?

Apropos vor der Tür stehen: Oft sind die saisonalen Feste ein begrüßenswerter Grund für erste verwandtschaftliche Begegnungen im neuen Jahr. Bei uns kündigte sich schon früh der schwiegermütterliche Gutachter- und Feierbesuch an, zu dem Koch- und Putzkünste dezent kontrolliert werden. Schließlich lässt sich daran auch das Familien- und Eheglück messen. Also nordete ich die männlichen Mitglieder unserer Familie hinsichtlich des ins Haus stehenden Besuchs ein und verteilte die unerlässlichen Aufgaben: Fenster putzen, Räume ordentlich lüften und Gästebetten herrichten. Da ich mich in meiner Putzausstattung etwas unterversorgt empfand, endete der nächste Einkaufszug unweigerlich in der Putzmittel-Abteilung. Da wir

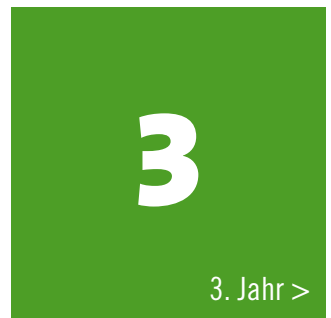
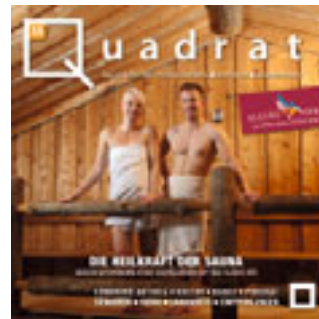
seit Jahren immer das gleiche Bio-Putzmittel benutzen, schwimme ich da nicht mehr unbedingt auf der neuesten Trendwelle. Ratlos fand ich mich vor prall gefüllten Regalen mit Sauberkeits- und Waschwunderwaffen wieder: Gleich drei Handspülmittel versprachen mir Vitamine und die Kraft von Grapefruit und Cranberry. Diese beiden Früchtchen kommen bei mir höchstens ins Müsli oder in den Salat, nicht aber ins Bad oder in den Putzeimer. Mir fehlte lediglich der Warnhinweis auf der Flasche mit der unnatürlich rosafarbenen Flüssigkeit: „Nur äußerlich anwenden und nicht trinken!“. Vorausschauend griff ich für den bevorstehenden Wiener-Marathon nach einem Reinigungs-Alleskönner mit Dreifach Oxy-Action. Sauerstoff und Bewegung zu verdreifachen und das Ganze auch noch garantiert – was für ein verlockendes Versprechen.

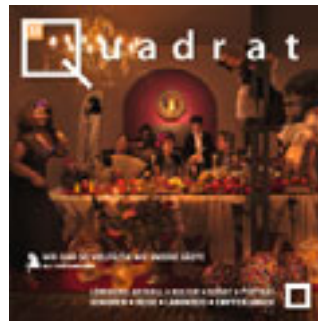
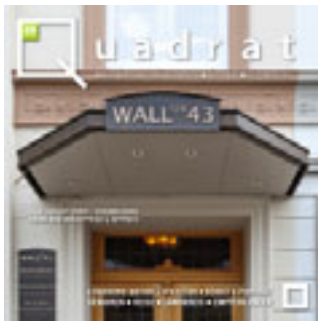
Daheim machte ich mich ans Werk, vermisste allerdings bald den Schlüssel für den Getränkekeller und unser jüngstes kätzisches Familienmitglied. Weder der eine noch das andere reagierten auf mein Rufen und Wühlen in Taschen. Auch die abwegigsten Orte waren verwaist. Keine Katze, keine Türöffner.

Plötzlich hatte mein kleiner Sohn eine Eingebung und wanderte schnurstracks Richtung Wäschekeller: Mit dem Ausdruck seliger Zufriedenheit fand er Katze und Schlüsselbund in trauter Zweisamkeit im Wäschekorb vor der Waschmaschine. Seit diesem denkwürdigen Tag leg ich meine Schlüssel immer ins Katzenkörbchen oder ins Kinderbett. Die Logik möge sich mir künftig erschließen!

In diesem Sinne, genießen Sie das Leben und bleiben Sie versonnen!

Jhre
EMMA PIEHL





4

4. Jahr >

5

5. Jahr >



SAMMLUNG HAO BOLDT



HAO BOLDT



STEENBUCK AUTOMOBILES



KAI ROSSEBURG



HAO BOLDT

LÜNEBURG AKTUELL

Kurz angetippt: Neues aus der Salzstadt 28

LÜNEBURG HISTORISCH

Standhaft: Das Dragonerdenkmal (Teil 1) 16

Schadenfroh: Lüneburgs Eulenspiegel (Teil 2) 38

GESUNDHEIT

Naturheilkundlich: arteSanum in Adendorf 36

Sprechstunde: Heilpraktikerin Saskia Druskeit 78

KULINARIA

Reingeschmeckt: Neues vom Tafelwerk 34

Urig: Neues aus dem „Sin Nombre“ 75

LÜNEBURGER GESCHICHTEN

Unverhoffte Begegnung 62

AUS ALLER WELT

Amerikanismus: Die Sesamstraße wird 40 24

Hamburg: Zwischen Alster & Michel 54

Lebensgefühl: Sherry 84

SPORT

Tanzbar: 60 plus bei Beuss 72

LÜNEBURGER INSTITUTIONEN

Sinnenfreuden: Mode & Lifestyle bei Roy Robson 14

„Kamm on“: Bürsten von Hercules Sägemann 20

Angezogen: ZASA Kindermode 22

Aufgemöbelt: Schulenburg Polster Manufactur 26

Haarscharf: Marion Jesenek 32

Neues vom Bilmer Berg: Autohaus Wehner 48

Lebensrettend: Blutspenden am Markt 81



THE UNITED KINGDOM UKULELE ORCHESTRA



C.-P. VON MANSBERG



NORBERT SCHNEIDER

KULTUR

Neues im SCALA Programmkin	42
Neues vom Buchmarkt	56
Kulturmeldungen	64
Young Generation Big Band	70
Musikalische Neuerscheinungen	74
Besaitet: Das UK Ukulele Orchestra	76
Baugeschichtlich: Architekturausstellung	82
Poetisch: Elke Martens	88

LÜNEBURGER PROFILE

Platz genommen: Jutta und Günther Strube	50
--	----

STANDARDS

Kolumne	03
Suchbild des Monats	09
Internetgerücht des Monats	41
Chromjuwelen: Rolls-Royce Silver Ghost	46
Show hin – schau her	59
Marundes Landleben	90
Abgelichtet	93
Schon was vor?	96
Impressum	98

TITELFOTO: ROY ROBSON/JOACHIM GROTHUS

Goldschmiedemeister ARTHUR MÜLLER

AM

INH. HEINRICH & STEFFEN THON

- TRADITION SEIT 1907 -



Schmieden Sie



Ihre Trauringe



selber!



www.goldschmiede-arthur-mueller.de

SCHRÖDERSTRASSE 2 • 21335 LÜNEBURG

TELEFON: (0 41 31) 4 47 18

***QYPE**
ENTWICKELT VON QYPE



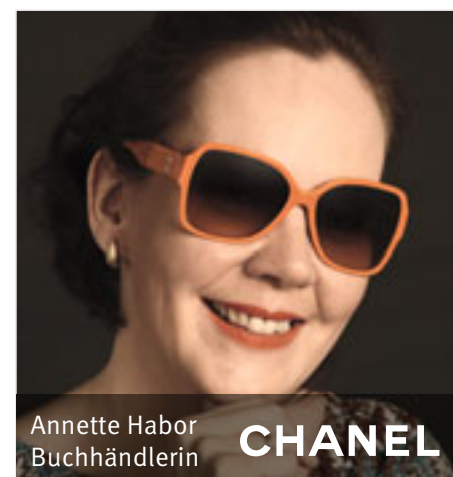
Silhouette: 13gramm.com

Hansestadt Lüneburg

*Das T-Light: Die Postkarte mit Lüneburg-Silhouette
für jedes Teelicht – exklusiv bei uns erhältlich!*

Die Sonnenbrillen-Saison
ist eröffnet

BRILLEN CURDT!



Clever!

Brille oder Sonnenbrille finanzieren.
Schon ab 8,- Euro im Monat.

Sprechen Sie uns an!

Laufzeit 24 Monate, eff. Jahreszins 0%.



BRILLEN CURDT!

Kleine Bäckerstraße No 5 · 21335 Lüneburg
Tel. 0 41 31 / 4 43 62 · Fax 0 41 31 / 4 22 55
curdt@brillencurdtdt.de · www.brillencurdtdt.de



SUCHBILD DES MONATS

Lüneburg, März 2013

Wir haben ein „Lüneburger Detail“ fotografiert.
Erkennen Sie den Ausschnitt? Auf www.quadratlueneburg.de
können Sie noch etwas mehr entdecken!

Wir suchen das „große Ganze“, zu dem der Ausschnitt passt! Schicken Sie Ihre Lösung bis zum 15. März an gewinn@maelzer-brauhaus.de – die Gewinner werden per E-Mail benachrichtigt. Zu gewinnen gibt es zwei Gutscheine für das Samstag-Schlemmer-Frühstücksbuffet (für je zwei Personen). Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



Gewinner der Februar-Verlosung: Dieter Gerdes & Peter Bohmert

Lösung des Februar-Fotos: Das Preussische Kavallerieregiment 13 hielt als erste Truppe am 6. Oktober 1936 ihren Einzug in die damalige Unterkunft an der Bleckeder Landstraße, die im Volksmund „Reiterkaserne“ genannt wurde. Die Abbildung über den Eingangstüren zu dem Kompanieblock zeigt August von Mackensen – einen preußischen Generalfeldmarschall.



Wieder DA!!!

Montagskino im Saal

immer Montags um 18 und 20:30 h
Das Programm entnehmt
bitte unseren Flyern! Eintritt: **FREI!**

Mittwoch 20. März ab 19 Uhr

Spanferkelgelage

mit Kartoffeln gefülltes, knuspriges
Spanferkel vom Buffet
mit Bratkartoffeln,
Speckkartoffelsalat,
Brot und Schmalz
Gurken- und Bohnensalat,
inclusive 0,5 l Bier
nur 15,50 Euro/Person



(Reservierungen ab sofort möglich)

**Jetzt
NEU
im Anstich:**

-WEIZENBOCK-



Samstag 30. März ab 19 Uhr
Osterfeuer
mit Bier und Bratwurst
gegen die Geister des Winters



Ackermann



ackermann-leder.de

in Lüneburg , An der Münze 1 • natürlich Leder



EISENBAHNBRÜCKE AN DER ILMENAU

FOTO: HAJO BOLDT



• Am alten Kran •

LÜNEBURGER BONBON MANUFAKTUR
Handgemachte Bonbons & Süße Spezialitäten



🍷 *Handgemachte Bonbons & Süße Spezialitäten*

🍷 *Tägliche Schauproduktion & Verkostung*

🍷 *Schöne Präsente & Event-Ausstattungen*

Lünertorstraße 1 · 21335 Lüneburg · 04131/778 08 40
www.lueneburger-bonbons.de



**wird Wellness & SPA
im Hotel Bergström**



Bereits im Juli 2013 wird der neu und großzügig gestaltete Wellness & SPA im Hotel Bergström eröffnet. Gegenüberliegend von den jetzigen Räumlichkeiten des Kosmetik Stübchens Lüneburg, auf der Mühleninsel des Hotel Bergström, wird der neu gestaltete Bereich für Wellness, Beauty & SPA direkt im Herzen von Lüneburg entstehen. Das gesamte Team des Kosmetik Stübchens Lüneburg freut sich schon jetzt auf Sie!



Zeit für mich

Bei uns wird Entspannung, Wohlbefinden und fachliche Kompetenz verbunden mit Erfahrung, Respekt und Vertrauen groß geschrieben. Wir sind immer gerne für Sie da!

Bei der Abtsmühle 1 · 21335 Lüneburg
Telefon: 04131 / 37334

E-Mail: info@kosmetik-stuebchen-lueneburg.de
www.kosmetik-stuebchen-lueneburg.de

Foto (unten): fotolia © Hugo Félix

quadrat 03/2013 ■ lüneburg aktuell





NEUE STOLPERSTEINE

FOTO: HAJO BOLDT

Warten auf den Frühling.



**MACH
ART**
MODE & WOHNEN

Heiligengeiststraße 26a • 21335 Lüneburg
Telefon: 0 41 31 - 4 57 19

Öffnungszeiten:

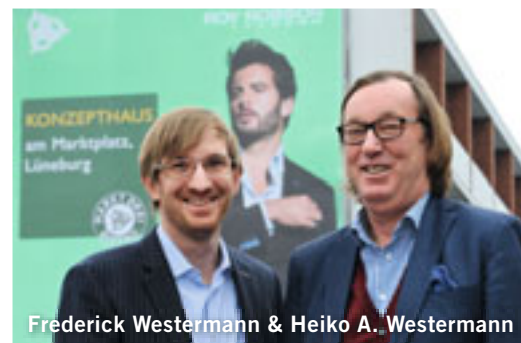
Mo. - Fr. 10.00 - 13.00 und 14.00 - 18.00
Sa. 10.00 - 14.00

Ein Haus für die Sinne

Mode, Lifestyle und Lebensfreude vereint: Direkt am historischen Marktplatz bezog ROY ROBSON im Herbst 2012 das Haus mit der Nr. 3. Seither hat das Modelabel, dessen Symbol ein Taljereep-Knoten ist, für Lüneburg eine neue Bedeutung erhalten



Markt Drei Bistro im Erdgeschoss



Frederick Westermann & Heiko A. Westermann



Casual Wear im Erdgeschoss

Unsere Marke steht nicht nur für hochwertige Herrenmode, sondern auch für ein traditionelles Familienunternehmen, das bereits in der dritten Generation im Norden Deutschlands zuhause ist“, sagt Geschäftsführer Heiko A. Westermann und deutet auf das feine Innenfutter eines Sakkos: „Dass wir einen Knoten, ein Symbol aus der Seefahrt, zu unserem Logo gemacht haben, spricht einerseits für unsere norddeutschen Wurzeln, andererseits ist der Knoten auch als Synonym für Beständigkeit zu verstehen, als Verbindung von Tradition und Moderne, von Handwerk und Qualität.“ So durchdacht wie das Signet des Modelabels ist auch der Name des „Flagship Stores“, der heute die Lüneburger Modelandschaft bereichert. Diese Bezeichnung war dem Unternehmer viel zu starr, der Name sollte Beweglichkeit ausdrücken, Raum für Veränderung lassen. Seither finden Lüneburger Am Markt 3 das ROY ROBSON Haus, das Mode,

Gastronomie und Lifestyle in gelungener Kombination zeigt. Ein Programm, das für die Lüneburger Neuland war, dessen Potenzial jedoch schnell erkannt wurde. „Lüneburger Lebensfreude“ lautet daher das Credo unter dem das Markt Drei Bistro

DIE ZENTRALE LIEGT ÜBRIGENS SEIT 1944 IN LÜNEBURG, UND VON HIER STAMMEN BIS HEUTE SOWOHL DIE PRODUKTIDEEN ALS AUCH DAS DESIGN.

verschiedene Leckereien aus kleiner Manufaktur verkauft. Und zum Wecken der Lebensfreude, zum Genuss, gehört nun einmal auch die Kulinarik. Während im Erdgeschoss legere Casualwear erstanden werden kann, können Gäste sich auf gleicher Ebene im Bistro mit Frühstück, Mittagstisch oder Kaffee und Kuchen verwöhnen lassen. Aufgetischt werden hier bester Kaffee, Teespezialitäten, feine hausgebackene Kuchen, Brotzeiten mit selbst-

gemachten Aufstrichen – und auch ein wechselnder Mittagstisch, bei dem regionale Frische und saisonale Produkte im Fokus stehen. Die handwerkliche Kochkunst von Küchenchef Matthis Weber-sinn kann übrigens in vollem Umfang auch zwei

Stockwerke höher genossen werden. Dort, in der zweiten Etage, findet sich eine Eventfläche, ein lichtdurchfluteter charmanter Raum mit einem einzigartigen Blick über den Marktplatz, der für Tagungen und Feiern jeglicher Art gebucht werden kann. In der ersten Etage des ROY ROBSON Hauses präsentieren sich hochwertiges Cashmere, Krawatten, Hemden aus der Premiumlinie „1922“ – nach dem Gründungsjahr der Firma benannt – und vor



Eventtage – hier das Shooting mit dem FC St. Pauli und dem SV Werder Bremen



Business Wear im Obergeschoss

allem die edlen Anzüge, deren sichtbarer Reihfaden auch heute noch ein Indiz für gekonnte Handarbeit ist. Auch hier greift wieder das Konzept der „Sinnesverführung“: „Mann“ findet hier hochwertige Kosmetikprodukte, Düfte, Schuhe, Sonnenbrillen und besonderen Lesestoff sowie vom Reisegepäck über die Laptopaschen, alles, was es für ein perfektes Auftreten braucht. Immer ist es die Verbindung von Haptik, Optik und einer hochwertigen Verarbeitung, die jedem einzelnen Produkt diesen besonderen Touch verleiht.

Das Lüneburger Unternehmen ROY ROBSON ist mittlerweile an über 1.400 Verkaufspunkten weltweit vertreten: In Moskau, Abu Dhabi und London trägt „Mann“ das Label mit dem stilisierten Knoten. Die Zentrale der Herrenmode-Marke liegt übrigens seit 1944 in Lüneburg, und von hier stammen nach wie vor sowohl die Produktideen als auch das

Design; über 130 Mitarbeiter sind dafür zuständig. Wer's also noch nicht wusste: Lüneburg mischt in Sachen Mode ganz vorne mit.

Zwar findet Heiko Westermann, man müsse auf das Thema Nachhaltigkeit nicht explizit eingehen – für ihn ist dies eine Selbstverständlichkeit. Wir erwähnen es dennoch, denn nur wenige Unternehmen orientieren sich streng an ökologischen und sozialen Standards.

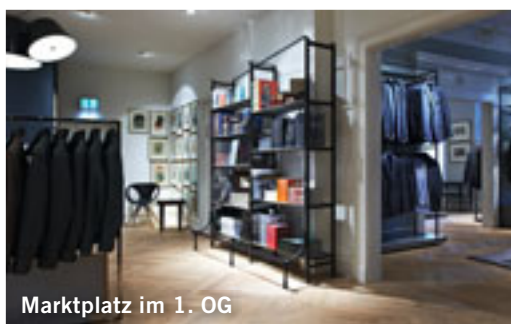
Vor 30 Jahren übernahm Heiko A. Westermann die Geschäftsführung bei ROY ROBSON von seinem Vater – die Firma, die damals noch unter Bruno Kirches Herrenkleiderwerke bekannt war. Seit 2012 unterstützt bereits die dritte Generation mit Sohn Frederick das inhabergeführte Geschäft; zwei Generationen, die gemeinsam eine Marke repräsentieren, die mühelos generationsübergreifend funktioniert, die sich trendorientiert gibt und doch

immer mit einem Quäntchen Klassik versehen ist, das es braucht, um nie gänzlich „aus der Mode“ zu kommen.

Und wohin geht die Fahrt? Zunächst mit Volldampf in den Frühling – mit leicht gewaschenen Materialien, liebevollen Details und viel Lust auf Farbe. Die Palette reicht von Hellblau über Pistaziengrün und Rosé bis hin zu leuchtenden Farben wie Royalblau und Orange. Die Silhouette bleibt schlank, auch im Konfektionsbereich. Ein „Must-have“ der Saison ist ein Garment-washed Sakko kombiniert mit Chinos. Auch der Schuhbereich wird eine deutliche Expansion erfahren – wie immer gekonnt präsentiert in Räumen, die den historischen Charme vergangener Jahrhunderte mit zeitgemäßem Purismus vereinen. Tradition und Moderne, wie sie auch die Marke ROY ROBSON repräsentiert. (nm)



Markt Drei Bistro-Produkte



Marktplatz im 1. OG

ROY ROBSON Haus

Am Markt 3

21335 Lüneburg

Tel.: (04131)70 688 20

www.royrobson.com

ROY ROBSON

Das „Dragoner-Denkmal“

... IM CLAMART-PARK (TEIL I) – VON APL. PROF. DR. WERNER H. PREUSS



SOPHIA SCHWEIZER

Das Reiterstandbild im Clamartpark – heute eine Mahnung zum Frieden

Es gibt keine Geschichtsschreibung ohne Geschichtsinterpretation. In dem Maße wie diese sich mit dem Zeitgeist wandelt, verändert sich auch die Geschichte selbst. Zwar kann man Geschehenes nicht ungeschehen machen, man kann es jedoch in einem neuen Zusammenhang betrachten und ihm damit eine bessere Bedeutung, eine Wendung zum Guten geben. Nach und nach tritt auch zu Tage, was Denkmale dar-

DER 1. WELTKRIEG BEGINNT AM 1. AUGUST 1914. AM NÄCHSTEN TAG FAHREN SCHON DIE ERSTEN DRAGONER AUS LÜNEBURG NACH AACHEN AN DIE BELGISCHE GRENZE.

stellen und bedeuten. Mehrfache „Häutungen“ hat zum Beispiel das Dragoner-Denkmal im Clamart-Park vollzogen, das uns heute als Erinnerung an



SNÄMLING HALD BOLDT

Die Dragoner kehren vom Ausritt in ihre Kaserne – heute Lüne-Park – zurück. Ansichtskarte vom 6. November 1905

die unselige kriegerische Vergangenheit der Stadt, des Landes, ja Europas gilt und als Mahnung zum Frieden. Das war nicht immer so. Das 2. Hannoversche Dragoner Regiment Nr.16 wurde nach dem „Deutschen Bruderkrieg“ 1866 gebildet, als Preußen sich das Königreich Hannover einverleibt hatte. Ende Juli 1871 wurde das Regiment nach Lüneburg und Uelzen, 1903 ganz nach Lüneburg verlegt. An seinem Geburtstag, dem

27. Januar 1899, erteilte ihm Kaiser Wilhelm II. die Erlaubnis, seine hannoversche Tradition aufzunehmen und wieder auf die Lüneburger Husaren

zurückzuführen, die Albrecht von Estorff hier 1813 angeworben hatte. Die etwa 650 Dragoner waren mit ihren Pferden in der 1828 gegründeten, später mehrfach erweiterten Lüne Kaserne (Lüne-Park), in der Schlosskaserne am Markt und an der Bardowicker Straße sowie in Bürgerquartieren untergebracht. Für das Wirtschaftsleben der Stadt hatte die Garnison eine erhebliche Bedeutung. Die Dragoner trugen kornblumenblaue Uniformen mit zitronengelben Kragen, Schulterklappen und Manschetten an den Ärmeln, dazu entsprechend blaue Mützen mit gelbem Mützenband. Zur Ausmarschuniform gehörte die Pickelhaube mit einer Schuppenkette aus Messing. Noch 1888 wurde statt des Säbels die Lanze zur Hauptwaffe der Kavallerie, zuerst eine Holzlanze, dann 1889 eine Stahllanze. Mit Beginn des 1. Weltkriegs erhielten



SAMMLUNG HANAU BOLDT

Blau und gelb war die Friedensuniform der Lüneburger Dragoner vor dem 1. Weltkrieg – hier auf einer Ansichtskarte abgebildet

die Soldaten graue Uniformen statt der leuchtend bunten, einen grauen Überzug über die blinkende Pickelhaube und am Kinn einen „Sturmriemen“ anstelle der schimmernden Schuppenkette. Der Dragoner im Clamartpark trägt jedoch noch die Friedensuniform. Auch die Lanze, die beim Angriff unter den Arm geklemmt („eingelegt“) wurde, um die Wucht des Pferdes auf den Stoß zu übertragen, hält er locker in der Hand.

DER HIMMEL EIN KASERNENHOF MIT DEM LIEBEN GOTT ALS KOMMANDEUR? DER KITSCH DIESER REPORTAGE ENTSPRACH DER DAMALIGEN KRIEGSPROPAGANDA.

Der 1. Weltkrieg beginnt am 1. August 1914. Am nächsten Tag fahren schon die ersten Dragoner aus Lüneburg nach Aachen an die belgische Grenze, die Mehrzahl folgt am 7. August. Die Bienenbütteler „Dichterin“ Anna Gade schilderte damals in einer Zeitungsreportage, was sie am Abend vor dem Abmarsch durch die geöffneten Fenster des Casinos

zu erblicken glaubte: „Im flackernden Kerzenschein der silbernen Armleuchter sieht man das helle Blau der Uniformen, das leuchtende Gelb der Aufschläge. Nur einige der Herrn sind schon in grauer Felduniform. [...] Tannenschlanke junge Reiterfiguren bewegen sich vor den Fenstern im Schein der zuckenden Kerzen. Kraftvolle Germanengestalten erheben sich, gehen hin und her. Und lachen und scherzen, besonders die jüngeren der schneidigen Reitersmänner, denen Weib und Kind noch nicht den Abschied erschwert. Etwas Faszinierendes und etwas Ergreifendes liegt in dem sorglosen Lachen dieser kampfesfreudigen, jungen Offiziere. Sie lachten nicht nur dem Leben, auch selbst dem Tode noch ins Gesicht. [...] Wer ahnt, was sie da drinnen denken mögen: das Leben ist zwar schön, aber schöner ist für König und Vaterland zu kämpfen. Im Nachthemd sterben und an Altersschwäche ist nichts für einen Reitersmann. Viel tausendmal lieber im staubigen, blutigen Waffenrock und mit den Sporen an den Füßen sich droben zur Stelle gemeldet!“ Der Himmel ein Kasernenhof mit dem lieben Gott als Kommandeur?! Der Kitsch dieser Reportage entsprach der damaligen Kriegspropaganda. Die Ernüchterung folgt auf dem Fuße: Die deutsche Armee verlangt am 2. August ultimativ vom neutralen Belgien das Durchmarsch-Recht nach Frankreich, das König Albert I. jedoch verweigert. Stattdessen ruft er seine Landsleute zu entschlossenem Widerstand auf. Daraufhin marschieren deutsche Truppen in der Nacht zum 4. August 1914 in Belgien ein. Die Lüneburger Dragoner sind von Beginn an beteiligt, obwohl König Albert I., wie schon sein Vater Philipp, seit dem 27. August 1907 „Chef des Regiments“ (ein Ehrentitel) ist. Am 5. November 1913 hatte er noch „sein“ Regiment in der Lüneburger Kaserne besucht und dabei die blau-gelbe Uniform

der Dragoner getragen. Dort traf er auch mit dem Kommandierenden General des X. Armeekorps in Hannover, Otto von Emmich, zusammen, der nur zehn Monate später den Einmarsch nach Belgien und den Angriff auf Lüttich befahl. Am 9. August 1914 schildert das „Kriegstagebuch“ der 3. Eskadron (Schwadron, berittene Hundert-

LANG

Maßanfertigung Damen & Herren



LANG



Kostüme, Anzüge, Sakkos, Hosen, Röcke, Mäntel, Kleider



....Hemden, Bluse nach Maß
..... z.B. € 89,90



Nichts kleidet Sie besser als IHR eigener Stil !



Ilmenaustraße 9 · 21335 Lüneburg
☎ 0 41 31 - 22 00 46 · www.d-lang.de
- gerne mit Terminvereinbarung -



SAMMLUNG HALD BOLDT

„Erste Sonntags-Ehrenwache 8.1.1910“ steht auf der Tafel der jungen Soldaten, die Stall und Kasernenhof reinigen



SAMMLUNG HALD BOLDT

Parade in der Lüner Kaserne am 5. November 1913. General Otto von Emmich (rechts) blickt bewundernd auf König Albert I. von Belgien. Bald herrscht Krieg zwischen ihnen

schaft) den Vormarsch durch den Ort Berneau bei Dalhem südlich von Maastricht: „Ein paar widerlich aufgedunsene Pferdekadaver, die ersten zerstörten Gehöfte. Ein paar Granattrichter, rauchende Ruinen, davor zerschlagenes Hausgerät, ein Tisch mit drei Beinen, ein Waschbecken mit schmutzigem Wasser darauf, Tuchfetzen, Uniformstücke, ein belgisches, zerbrochenes Gewehr! Berneau 5.00 Uhr nachmittags! Ein schönes, reiches Dorf – gewesen; jetzt rauchende Ruinen. Eine Luft zum

sen wird, etwas, das sich von der friedlichen Garnison im Abschiedstaumel und in der Begeisterung ganz anders ausgenommen hat.“

Dieses „Neue, Fesselnde“ ist der reale Albtraum des Krieges. Was war geschehen? In der Nacht nach dem Einmarsch am 4. August waren deutsche Soldaten in Berneau in Panik geraten und hatten sich irrtümlich gegenseitig beschossen. In ihrem ‚friendly fire‘ starben elf Kameraden, doch „die Schuld an dem Zwischenfall wurde belgischen

warten, um eine andere Meldung zurückzunehmen. Als ich mein Pferd in den Stall ziehen wollte, gab es einen furchtbaren Knall, ich flog in die Höhe, sah, wie mein Pferd hinten heruntersackte und dann war vollständig Nacht. Mein einziger Gedanke war, dass das Haus einstürzte und ich möglichst weit davon wegkam. In Wirklichkeit war aber das 50 Meter entfernt liegende Munitionsdepot, wo sich auch schwere Minen und Handgranaten befanden, explodiert. Ich fühlte nur noch, wie ich mich unter den Beinen meines Pferdes befand. Sehen konnte man nicht die Hand vor Augen. Nachdem es ungefähr drei Minuten lang Nacht gewesen war, wurde es hell, und ich fand mein Pferd mit eingedrückter Schädeldecke 50 Meter von dem Platz entfernt, an dem ich gestanden hatte. Jetzt sah man eine ungeheure Rauchwolke kerzengrade in die Höhe gehen. 36 Pioniere waren vollkommen zerstückelt worden, und die Menschenteile lagen überall herum. Oben bei der Brig. waren sämtliche Fenster zerbrochen. Da mein Pferd nur noch hin und her wankte, so ließ ich mir ein anderes geben, mit dem ich nach Moulin zurückritt.“ Zum Rittmeister (Hauptmann) befördert ist Heinrich Wiedenbrüg am 18. Januar 1945 im 2. Weltkrieg „gefallen“. So steht es auf einer Tafel des Dragoner-Denkmal.

Wenn die Heimat der toten Soldaten gedenkt, so sind sie ihr als friedliche Verwandte und Freunde, beinahe Zivilisten im Gedächtnis. Sie erinnert sich an bunte Paraden, Reitturniere und Militärkon-

DIE KRIEGSMÜDEN, TRAUMATISIERTEN, AN DER UNMENSCHLICHKEIT UND TIERQUÄLEREI VERZWEIFELTEN KOMMEN IN DER REGIMENTSGESCHICHTE NICHT ZU WORT.

Ersticken, aus Brandgeruch von schwelenden halbverkohnten Balken, von denen Rauchfäden in die heiße, zitternde Nachmittagsstille steigen. Klirrend zieht Schwadron nach Schwadron durch die leeren, hallenden Gassen, die heißen schwarzen Mauern. In den letzten Gärten am Ausgang weht ein seltsam süßlicher Gestank. Die Pferde schnauben, scheuen. – Ein schwarzes Bündel im Straßen-graben. Hier eins, da eins, weiter drinnen im Garten noch einige. Die ersten Leichen, Zivilisten. Dazwischen ein neues, weißes Holzkreuz mit einem Kranz darum: „Kürassierpatrouille [ein Reiter] von Einwohnern ermordet.“ [...] Alles trabt hintereinander, starrt wie gebannt in die lodrenden, lautlosen Brände. Jeder fühlt, dass er jetzt in etwas Neues, Fesselndes mit hineingeris-

Zivilisten gegeben, von denen am nächsten Tag zehn erschossen wurden, darunter eine Familie mit fünf Kindern, die sich im Keller versteckt hatte“, erklären die Historiker John Horne und Alan Kramer. Noch heute heißt die Straße von Berneau nach Visé „rue des fusillés“ (Straße der Erschossenen).

Der Kriegsfreiwillige Heinrich Wiedenbrüg der 4. Eskadron, aufgewachsen als Sohn eines südamerikanischen Konsuls im eleganten Herrenhaus des Gutes Schnede (Vierhöfen), schildert einen Melde-ritt im Juni 1915 bei Moulin-sous-Touvent nordwestlich von Reims in Frankreich: „Ein anderes Mal hatte ich in Nampcel auf der Brig. [, Brigade“, Gefechtsstand, Kommandozentrale] meine Meldung abgegeben und musste noch eine halbe Stunde

zerte. Doch das Leben und Sterben im Krieg sah anders aus: Die Soldaten wurden nicht nur ins Feuer geschickt, sondern hatten auf Befehl auch anzugreifen – und zu töten! Rittmeister Witte, Führer der 2. Eskadron, berichtet über ein Scharmützel am 19. August 1914 bei Sint-Joris-Weert südwestlich von Leuven (Löwen) in Belgien: „Der neben mir reitende Trompeter Scheller war gleich beim Beginn der Attacke zusammengebrochen; nachher stellte sich aber heraus, dass nur sein Pferd verwundet war. Er selbst konnte sich vor der Gefangenschaft retten, da er sich nur eine Hüfte verrenkt hatte. Der Dragoner Macke erhielt einen leichten Streifschuss am linken Arm. Im Übrigen hatte die Esk. keinerlei Verluste zu beklagen – einigen Reitern waren allerdings die Pferde unter dem Leibe weggeschossen, aber sie selbst hatten sich alle unverwundet vor der Gefangenschaft retten können, teilweise freilich bei Preisgabe von Stiefeln, Helmen oder Lanzen. Dafür haben aber unsere Reiter im Ganzen etwa 10 belgische Infanteristen niedergestochen! Wenn wir dadurch dem Feinde auch keinen erheblichen Schaden zufügen konnten, so darf die Esk. auf den 19. August 1914 und diese kleine Attacke-Episode doch stolz sein als auf ein schneidiges deutsches Reiterstück, welches den Belgiern mit blutiger Schrift bewiesen hat, was deutsche Reiter mit der

Lanze als der Königin der Waffe zu leisten vermögen, in dem Vollgefühl, ein ruhmvolles Erinnerungsblatt in die Regimentsgeschichte unserer tapferen gelben Reiter [Gelb war das Uniformzeichen der Kavallerie] von der braunen Heide eingefügt zu haben. Besonders ausgezeichnet haben sich und verdienen für alle Zeiten namentlich aufgeführt zu werden: [...] Alle acht wichen während der ganzen Gefechtshandlung nicht von meiner Seite, bewiesen tadellose Umsicht und nie erlahmende Tapferkeit und wetteiferten darin, möglichst viele in den Hecken und Gräben versteckte Belgier vom Pferde herunter mit der Lanze aufzuspießen.“ Die meisten von ihnen wurden für diese Tat, wie ihr Chef Rittmeister Witte, mit dem Eisernen Kreuz II. Klasse ausgezeichnet oder befördert.

Die Pforten zur Hölle des 1. Weltkriegs waren geöffnet, in dem noch ganz andere Waffen eingesetzt wurden. Doch die Kriegsmüden, Traumatisierten, an der Unmenschlichkeit und Tierquälerei Verzweiften kommen in der Regimentsgeschichte nicht zu Wort.

► **Lesen Sie die Fortsetzung in der kommenden Ausgabe unseres Magazins.**

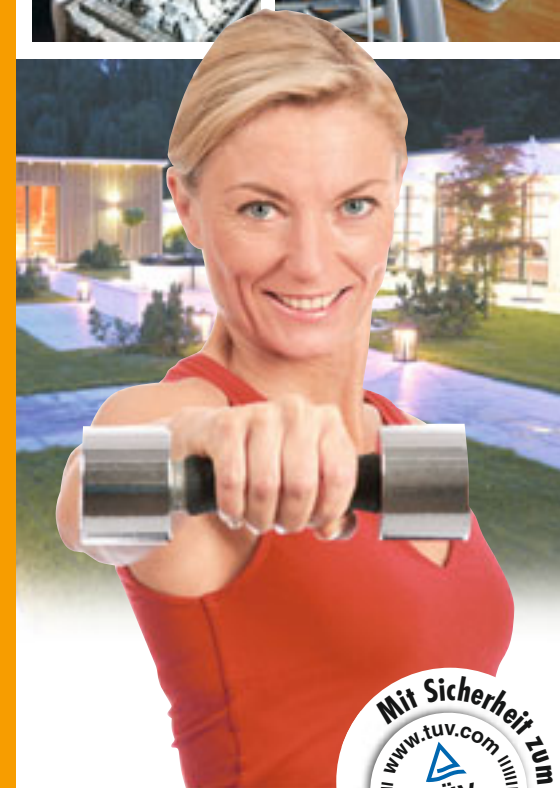


Straße nach Machault Seine et Marne im Spätsommer 1915

ZEICHNUNG DES LEUTWANTS W. SCHIMMELPFENNIG. REGIMENTSGESCHICHTE II. NEBEN S. 17. REPRO: WERNER H. PREUSS

ALCEDO SPA
...so schön kann Fitness sein!

Jetzt gute Vorsätze 2013 umsetzen!



Inklusivleistungen:

- **Maßgeschneidertes Bewegungsprogramm**
für mehr Gesundheit und Fitness
- **Individuelles Ernährungscoaching**
zum Wunschgewicht

Neugierig? →



0 41 31 / 70 77 77

www.alcedo-adendorf.de

Kamm on!

SEIT MEHR ALS 150 JAHREN SIND SIE UNVERZICHTBAR – IN JEDEM HAUSHALT, FÜR JEDEN HAARARTISTEN RUND UM DEN GLOBUS: KÄMME UND BÜRSTEN VON HERCULES SÄGEMANN. EINE TRADITIONSMARKE, DIE SEIT 2009 IN LÜNEBURG ZU HAUSE IST



Auf Großvaters Badezimmerablage war er zu finden, im Utensilienportfolio unseres Lieblingsfriseurs dürfen sie nicht fehlen und in neuem Outfit füllen sie heute die Regale großer Parfümerieketten: hochwertigste Kämmen und Bürsten von Hercules Sägemann – der Rolls Royce unter den Haarwerkzeugen. Das Markenzeichen der Premium-Serie: ebenholzschwarzes Material mit einem Schriftzug aus feinstem Blattgold. Was vor 150 Jahren in Hamburg-Barmbek in der New-York Hamburger Gummi-Waaren Compagnie AG begann, kommt heute aus den Werkhallen in

Lüneburg, in denen alte Industrietradition und modernste Technologien eine gelungene Liaison

tete Schreibweise behielt man bei. Historie und Moderne, Vergangenheit und Zukunft – dieser Bogen

HANDGESÄGT, HANDGESCHLIFFEN UND VON HAND POLIERT: BIS ZU 35 VORWIEGEND MANUELLE ARBEITSSCHRITTE SIND ERFORDERLICH.

eingegangen sind. Gummi und Kunststoffe für Luftfahrt, Maschinenbau, Automobilindustrie oder auch den für Musikinstrumentenbau verlassen die Produktionsbänder – und eben die Marke Hercules Sägemann. Der Firmenname wie auch seine veral-

wird auch heute noch ganz bewusst visualisiert – im Unternehmen wie auch in seinen Produkten. Ebonit ist der Stoff, aus dem nicht die Träume, immerhin aber die Kämmen und Bürsten des Labels Hercules Sägemann sind, die in bewährter Tradition



handgesägt, handgeschliffen und von Hand poliert werden. Bis zu 35 vorwiegend manuelle Arbeitsschritte sind erforderlich; einige der Maschinen sind über 100 Jahre alt – und tun ihren Dienst nicht minder gut als ihre neuzeitlichen Verwandten.

Verarbeitet wird hier reiner Naturkautschuk, der nach einer speziellen Rezeptur in heißem Wasserdampf zu Hartgummi vulkanisiert und damit schließlich zu einem ebenholzschwarzen elastischen Material verarbeitet wird, das dem begehrten Werkzeug für das Friseurhandwerk seine unverkennbaren Materialeigenschaften verleiht. Wo der preisgünstige Plastikamm unter dem Mikroskop scharfe Grate aufweist, sind die handpolierten Kämmе von Herkules Sägemann spiegelglatt, antistatisch und damit gut zu jedem Haar.

Ein reines Naturprodukt also, das sich heute so „up to date“ zeigt wie zu Zeiten Bismarcks und König Wilhelms I. von Preußen. Die lange Historie der Marke war für Bernd Menzel, Vorstand der New-York Hamburger Gummi-Waaren Compagnie AG, nie ein Faktor, den es zu vertuschen galt. Im Gegenteil: Was sich im Laufe der Jahrhunderte als echte Handwerkskunst einen Namen gemacht hatte, sollte durch ein frisches Verpackungsdesign ein neues Markenimage im Retro-Style erhalten. Und weil augenscheinlich viel Gutes bei der New-York Hamburger Gummi-Waaren Compagnie AG eher zufällig zueinander kam, war es dann mit der „Begegnung“ von Produkt und Hülle auch nicht anders: Den Auftrag erhielt die Firma KelderBOX b.v. in den Niederlanden und mit ihr Geschäftsführer Arie Hendriks, der im nahen Gendt als Spezialist für Klarsichtverpackungen gilt und nicht

nur die tollsten „Outfits“ für zahlreiche bekannte Produkte und Marken kreiert, sondern auch ein untrügliches Händchen für eine durchdachte Ge-



staltung und Umsetzung beweist. Er gab den verschiedenen Serien der Bürsten und Kämmе von Hercules Sägemann ihr neues Gesicht. Hendriks und Menzel: zwei, die sich gesucht und gefunden haben; zwei, die vor Ideenreichtum strotzen, denen der Spaß an der Sache in die Gesichter geschrieben steht. Dank dieser charismatischen Visionäre und ihrer Mitarbeiter weht seit 2009 ein frischer, kreativer Wind durch die Produktionshallen am neuen Standort Lüneburg.

Rund 140 Modelle Kämmе und Bürsten kommen aktuell aus dem Hause Hercules Sägemann, der Marke unter dem Dach der New-York Hamburger Gummi-Waaren Compagnie AG. In mehr als 60 Ländern werden jährlich über drei Millionen Kämmе verkauft. Jüngst hat die neueste Produktlinie die Werkhallen verlassen: eine Bürste für tatsächlich jedes Haar. Das Schwarz wich trendigen Farbtönen, die Verpackung macht natürlich im neuen Retro-Design auf sich aufmerksam.

Und weil Innovation auch in einem traditionsbewussten Unternehmen jeden Tag gelebt wird, erschließt man parallel zu den neuen Produktlinien auch neue Vertriebswege. Neben Friseuren und Stylisten sollen auch die Endkonsumenten die hochwertigen Meisterstücke der Frisierkunst ganz in ihrer Nähe erhalten, ob – wie bisher – in ihrer Lieblingsparfümerie oder künftig direkt bei ihrem Friseur. Fakt ist: Aus dem Hause Hercules Sägemann ist noch so einiges zu erwarten. „Kamm on“, achten Sie einfach auf den goldfarbenen Markennamen! (nm)

New-York Hamburger Gummi-Waaren Compagnie AG

www.nyh.de

www.hercules-saegemann.de

HERCULES Sägemann since 1856
handmade in Germany

KelderBOX b.v.

www.kelderbox.nl

KelderBOX b.v.
packaging

Für ein glückliches Kinderleben

ZASA LÜNEBURG: FACHGESCHÄFTE FÜR HOCHWERTIGE KINDERKLEIDUNG UND -SCHUHE



Wer Kinder großzieht oder auch einfach nur einmal beobachtet, weiß genau, wie das ist: Kaum bilden sich bei dieser wechselhaften Witterung die ersten Pfützen, wird eifrig gehüpft und geplansch, denn Spielen im Wasser macht einfach Spaß. Ungemütliches und nasses Wetter hält vor allem die Eltern davon ab,

„Wichtig bei all diesen Aktivitäten ist die richtige Kleidung“, betont die erfahrene Mutter. In ihren beiden Läden in Lüneburg bietet sie darum seit einigen Jahren alles an, was Kinder brauchen, um glücklich und gesund groß zu werden.

Das Sortiment im Zasa Kinderladen in der Roten Straße 7 in Lüneburg ist einfach überwältigend.

BEI ZASA GIBT'S SOWOHL FÜR NEUGEBORENE ALS AUCH FÜR TEENIES BIS ZUM ALTERVON 15 JAHREN IMMER ETWAS PASSENDES.

die Zeit an der frischen Luft zu verbringen, dem Nachwuchs ist es jedoch ziemlich gleichgültig, ob es regnet. Hauptsache draußen sein, toben, spielen und sich ausprobieren. Das ist auch bei den beiden Töchtern von Claudia Homburg nicht anders.

„Wir bieten Kleidung von den kleinsten Größen bis hin zu 176 an“, so die Geschäftsinhaberin; das heißt, dass sowohl für Neugeborene als auch für Teenies bis zum Alter von etwa 14 oder 15 Jahren immer etwas Passendes zu finden ist. Und nasse

Füße muss auch keiner mehr haben, denn fast nebenan, in der Roten Straße 5, befindet sich seit 2010 der Zasa Schuhladen mit einem ebenso umfangreichen Sortiment.

Qualität ist Claudia Homburg dabei ganz wichtig. Nur ausgesuchte Ware findet den Weg in ihre Regale, denn die Kunden sollen sich darauf verlassen können, hochwertige Produkte und keine schnell zusammengenähte Massenware zu bekommen. Dabei spielt vor allem Kleidung aus Naturtextilien, etwa der Firmen Lana, Disana oder Cosilana, eine große Rolle. „Bei Baumwolle achten wir auf den kontrolliert biologischen Anbau der Rohstoffe“, sagt Claudia Homburg. Während solche Kleidungsstücke noch vor einigen Jahren eher ein Nischendasein geführt haben, gibt es inzwischen etliche Hersteller, die auf die Umweltfreundlichkeit und

Nachhaltigkeit ihrer Produkte viel Wert legen. Das gilt ebenso für Kleidung aus Schafwolle: „Auch hier ist ganz wichtig, dass die Tiere kontrolliert biologisch aufwachsen“, erläutert die zweifache Mutter und präsentiert als Beispiel einige Babyjäckchen. Die Wolle dafür stammt aus ökologischer Herstellung und ist selbstverständlich zertifiziert. Sie ist unvergleichlich weich und leicht und dabei gleichzeitig wärmend und temperatenausgleichend. Das gleiche gilt für die Bodies, die Zasa in allen Größen vorrätig hat; aus Wolle und Seide gestrickt, sind sie wahrscheinlich das Beste, womit man die Haut von Babys wärmen kann.

Neben Wäsche, Mützen und der Ausstattung für die Kleinsten ist auch der Fashionbereich ein wichtiger Teil des Ladenkonzeptes. Hier können Kids bunte und coole Kombinationen etwa von Creamie, Aya Naya oder Scotch&Soda erleben und damit im Frühling und Sommer modisch absolut „in“ sein. Jetzt, wo es langsam wieder etwas wärmer wird, hat Claudia Homburg auch ihre Auswahl an Badekleidung und Sonnenhüten vergrößert. Wichtig für sie: „Die meisten Produkte verfügen über einen integrierten Schutz vor UV-Strahlen“. Ein ganz besonderer Schwerpunkt bei Zasa ist die Funktionskleidung für etwas größere Kinder – besonders wenn ein Waldkindergarten besucht wird,



führt eigentlich kein Weg an dem Kinderladen in der Roten Straße vorbei: In riesiger Auswahl gibt es alles, was die kleinen Entdecker für ihren Tag unter freiem Himmel benötigen. Dies beginnt bei den schadstofffreien Buddelhosen und Jacken der Firma BMS, die auch jeden Sonntagsausflug oder Strandurlaub mitmachen. Weitere Jacken für alle Gelegenheiten bezieht Claudia Homburg unter anderem gerne von der Firma Finkid. Auch hier geht es fröhlich und bunt zu. Besonders praktisch: die Kombination aus wasserfester Außen- und leichter Innenjacke, die sowohl separat getragen werden können, zusammengezippt dann eine wärmende Jacke für kühle Temperaturen ergeben. Und so ist den Kindern auch nach stundenlangem Spielen und Toben noch warm, ohne dass sie ins Schwitzen geraten.

Gleiches gilt für die Schuhe im Zasa Schuhladen, die durch den Einbau einer Funktionsmembran ebenfalls trockene Füße versprechen, denn die Feuchtigkeit von außen kommt erst gar nicht in die Schuhe hinein, während die Feuchtigkeit von innen problemlos entweichen kann. Mit Firmen wie etwa Bisgaard, Camper, Däumling oder auch Naturino setzt Claudia Homburg auch in diesem



Bereich Zeichen. „Alle Schuhe erfüllen unsere hohen Ansprüche an Qualität.“ Produktion in Europa, Naturkautschuk statt Plastik und echtes Wollfutter statt Synthetik sind hier nur einige Stichworte, die die Auswahl kennzeichnen, die übrigens teilweise bis Größe 42 geht. Genauso wichtig wie im Kinderladen ist für die Inhaberin und ihre Mitarbeiter natürlich auch hier die gute und individuelle Beratung der kleinen und großen Kunden. Das gilt ausnahmslos für das ganze Sortiment, egal ob es um eine Unterhose oder um den Schneoverall geht. Und wer gerade keine Zeit hat, persönlich bei Zasa vorbeizuschauen: Ab April kann man im neuen Onlineshop rund um die Uhr bequem von zu Hause aus einkaufen. (cb)

ZASA Lüneburg

Kinderladen: Rote Str. 7, Tel.: (04131) 2235360

Mo–Fr: 9.00–18.00 Uhr, Sa 9.00–16.00 Uhr

Schuhladen: Rote Str. 5, Tel. (04131) 2670303

Mo–Fr: 10.00–18.00 Uhr, Sa 10.00–16.00 Uhr

www.zasa-lueneburg.de

www.facebook.com/zasalueneburg



„Ma-Na-Ma-Na“ statt Midlife Crisis: Mit Stars wie Udo Jürgens feierten die „Darsteller“ und Macher der „Sesamstraße“ den 40. Geburtstag



WER? WIE? WAS? Zu Ostern zeigt der KiKa einen Langfilm des „Sesamstraßen“-Ablegers „Eine Möhre für Zwei“. Für den Herbst ist ebenfalls im Kinderkanal eine große Gala geplant, in der Musikstars ihre Hits mit Ernie und Bert neu interpretieren. Alte Filmchen, Puppen und Samsons überdimensionale Schuhe – eine geballte Ladung „Sesamstraße“ zeigt die Jubiläums-Ausstellung in der Deutschen Kinemathek in Berlin, die noch bis April läuft.

Happy Birthday, Sesamstraße!

Die Kultsendung feierte ihr 40. Jubiläum – ein Ereignis, das Kindheitserinnerungen weckt.
Oder wollen Sie etwa behaupten, Sie hätten das Zählen nicht von Graf Zahl gelernt?

Hören Sie das – dieses Boingboing der Titelmelodie, das an hüpfende Flummis erinnert? Ernies krächzendes Kichern oder Krümelmonsters vehementen Schrei nach „Kekseeen“? Man kann das schwer beschreiben, das hat jeder irgendwie im Ohr, der nach den 60ern geboren wurde. In diesem Jahr feiert die berühmteste Straße der Welt ihren 40. Geburtstag – und man selbst stellt mit Erschrecken fest, wie alt man geworden ist. Ach – schön war sie, die Sesamstraße. Sie hat uns das Zählen beigebracht. Und das Alphabet, geometrische Formen und das soziale Miteinander. Vor allem aber hat sie uns eins geschenkt: Freunde. Puppenfreunde.

Am 10. November 1969 flimmerte das Original „Sesame Street“ zum ersten Mal in den USA über die Bildschirme. Seit 1973 sind die filzigen Kinderhelden auch in Deutschland zu sehen: Oscar, der Griesgram aus der Tonne und das Krümelmonster. Der zwielichtige Händler Schlehmil („Hey, du?“ – „Wer, ich?“ – „Psst. Jaaa, genau! Willst du ein A kaufen?“). Nicht zu vergessen: Bert, der uns mit seinen Augenbrauen das Fürchten lehrte und sein Kumpel Ernie – jenes berühmte Duo, das bewies, dass auch ganz gegensätzliche Menschen Freunde sein können. Doch zur „Sesamstraßen-Crew“ zählen bis heute auch echte Schauspieler: Liselotte „Lilo“ Pulver, Horst Janson und Manfred Krug gehörten zu den Ersten, Dirk Bach folgte, Felicitas Woll, Michael Kessler, Tetje Mierendorf, Otto Waalkes, Barbara Schöneberger, Olli Dittrich und und und ...

Dabei herrschte rund um die Sesamstraße nicht immer heiter Sonnenschein. Der Bayerische Rundfunk ließ die Puppen lange nicht auf den Bildschirm. „Zu anarchisch“, „zu amerikanisch“, „zu weit weg vom eigenen Erleben“ schimpften Kritiker. Von „kultureller Überfremdung“ und „Slumkunde aus dem

Kübel“ war sogar die Rede. Ja, die „Sesamstraße“ spielte nicht auf blitzblanken Spielplätzen – zumindest nicht am Anfang –, sondern in einem amerikanischen Stadtviertel, in Hinterhöfen und auf Trepenaufgängen. Die rumpelige Kulisse gehörte damals zum Konzept von Fernsehproduzentin und „Sesamstraßen“-Erfinderin Joan Ganz Cooney. Drei- bis Sechsjährige aus sozial schwachen Familien sollten auf den Schulstart vorbereitet werden, mit Geschichten, die um sie herum passierten und in denen Darsteller aller Hautfarben vorkamen. Toleranz und Konfliktfähigkeit sollten gelernt werden, genau wie Zahlenreihen und das Alphabet. Muppet-Erfinder Jim Henson erschuf die Puppen zu den Geschichten, die trotz trister Kulissen für Spaß sorgten. Fast 2.700 Folgen später ist die Kritik verstummt und die Sesamstraße noch immer auf Erfolgskurs. In der Gruppe der Vorschulkinder hat sie zurzeit knapp 35 Prozent Marktanteil. „Wer? Wie? Was?“ wird sich manch einer fragen, der heute einschaltet. Neue Kulissen, neue Puppen, neue Schauspieler. Samson und Herr von Bödefeld aus den 80ern sind längst Geschichte. Oscar heißt jetzt Rumpel und ist von der Müll- in die Regentonne gezogen. Und die Wohnküche mit Lilo und Manfred ist einer Art Spielstraße samt türkischem (!) Gemüseladen gewichen.

Geblichen ist lediglich die Heimat der Puppen: Viele von ihnen führen ein echtes Jet-Set-Leben und reisen vom New Yorker „Sesame Workshop“, dem Mutterhaus der „Sesamstraße“, um die Welt. Zur großen Jubiläumsgala flogen sie alle im deutschen Studio ein und ließen es in den Kulissen von Studio Hamburg ordentlich krachen. Die Produzenten sind mächtig stolz auf ihr Geburtstagskind. Und wir, die wir mit dem lilafarbenden Graf Zahl tapfer durch die einstelligen Ziffern jonglierten, sind es auch! (ch)

Warum Vaillant Wärmepumpen?

Weil davon auch Ihre Kinder etwas haben.



Mit ressourcenschonender
Wärmeerzeugung
weisen wir den Weg in die
Zukunft.

■ Wärme ■ Kühlung ■ Neue Energien

Weil **Vaillant** weiterdenkt.

Wir beraten Sie gerne:

**SCHNEIDER
&
STEFFENS**

HEIZUNGS- & SANITÄRTECHNIK
effizient - innovativ - regenerativ

Schneider & Steffens GmbH & Co KG
Mehlbachstrift 4 · 21339 Lüneburg



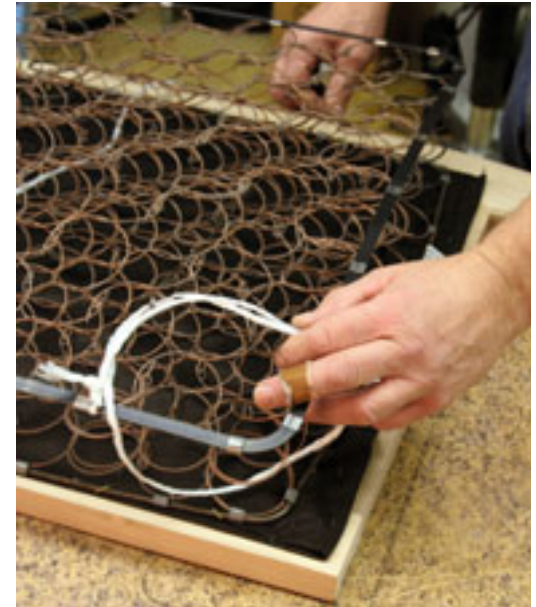
Ihre Servicenummer:

0 41 31 / 99 99 888

www.schneiderundsteffens.de

Handwerk in seiner schönsten Form

DIE SCHULENBURG POLSTERMÖBEL MANUFACTUR HAT SICH AUF HOCHWERTIGE SITZMÖBEL SPEZIALISIERT



Die Lederqualität ist wirklich einmalig – geschmeidig, gleichmäßig und dazu handschuhweich vermittelt dieses wertvolle Naturprodukt gleich bei der ersten Berührung ein Gefühl von Luxus. „Unsere Materialien stammen aus den besten deutschen und zentraleuropäischen Gerbereien“, betont Horst Waldow. In der Schulenburg PolstermöbelManufactur präsentiert der ge-

schäftsführende Gesellschafter die verschiedensten Farbvarianten. Ganz nach dem individuellen Geschmack des Kunden werden hier in Bardowick vor den Toren Lüneburgs in bewährter Handwerks-tradition Polstermöbel gefertigt. Die hohe Wertigkeit in Material und Verarbeitung macht die Möbel

unverwechselbar und die Firma Schulenburg damit zum Inbegriff für bequemes und gesundes Sitzen – „und das seit über 75 Jahren“, wie Horst Waldow mit Stolz betont. Die exklusiven Sessel und Sofas bieten einen einzigartigen Komfort, der genau auf die Ansprüche des zukünftigen Besitzers abgestimmt wird. So gibt es verschiedene Sitzhöhen für jede Körpergröße.

IN DEN RÄUMLICHKEITEN IN BARDOWICK KANN DER KUNDE ALLE MODELLE AUSGIEBIG TESTEN UND SICH ZUGLEICH BESTENS BERATEN LASSEN.

Auch die Polsterung kann bei Schulenburg individuell in verschiedenen Härtegraden hergestellt werden. „Wer zum Beispiel einfach nur seine Rückenlehne etwas dicker haben möchte, bekommt auch diesen Wunsch bei uns in Bardowick erfüllt“, verspricht Horst Waldow. Flexibel, zuverlässig und

zeitnah werden solche Sonderanfertigungen realisiert. Garant dafür sind gut ausgebildete und erfahrene Polsterer und Gestellbauer, die dem familiengeführten Traditionsunternehmen schon seit vielen Jahren die Treue halten. Schaut man sich in den Werkstätten um, wird deutlich, was handgearbeitete Polstermöbel ausmacht. Der Zuschnitt der Stoffe und Leder erfolgt ebenso mit höchster Präzision, wie auch die anschließende Weiterverarbeitung des Stoffes und der Polsterungen. Nur so können die höchsten Qualitätsansprüche erfüllt werden, die die Schulenburg Polstermöbel Manufactur an ihre Produkte stellt. Und der Endkunde weiß dies zu schätzen. „Wir bieten ein ehrliches Produkt, auf das wir stolz sind“, fasst Waldow zusammen. Als einer der wenigen Betriebe in Deutschland versteht sich die Manufactur auf die Kunst der Herstellung von klassischen so genannten Sichtholz-möbeln. Meist in filigranen Proportionen und mit

ANZEIGE



kunstvoll gebogenen und in den Wunschfarben gezeigten Holzarten strahlen diese Sessel und Sofas eine elegante Leichtigkeit aus. Ebenfalls zum umfangreichen Produktionsprogramm gehören natürlich auch Polstermöbel ohne Holz (Vollpolster) von klassisch bis modern als auch Designermöbel. Zu den Sortimentsschwerpunkten zählen neben exklusiven Polstermöbeln mit Stoff- und Lederbezug auch Relax-Polstermöbel neuester Technik. Hier präsentieren sich vor allem die Modelle Via und Vivo aus der Sedi Divani Serie als echte Raumwunder mit stufenweise abklappbaren Armlehnen und vielfältig verstellbarem Kopfteil. Durch einen neuartigen Wandnahbeschlag kann so bei geringem Platz der volle Komfort eines verstellbaren Schulenburg-Polstermöbels gewährleistet werden.

Die große Fachkenntnis aller Mitarbeiter und eine persönliche Beratung sind auch im Objektbereich gefragt, also etwa, wenn es um die Ausstattung für öffentliche Gebäude, Hotels oder die Innenausstattung luxuriöser Yachten nach den Vorlieben der Schiffseigner geht. Doch die Liebe zur Handarbeit ist auch bei einem weiteren Schwerpunkt der Firma wichtig. Beim Aufpolstern und Aufarbeiten von Lieblingsstücken und Antiquitäten im Bereich Polstermöbel verlassen sich immer mehr Kunden auf das Know-How der Schulenburg-Manufactur. Dabei reicht das Angebot vom neuen Stoff-, Leder- oder

Microfaserbezug aus der umfangreichen Kollektion bis hin zur Komplettinstandsetzung inklusive Holzgestell mit Tischler- und Lackierarbeiten.

Die Schulenburg Polstermöbel Manufactur legt Wert auf Augenhöhe zu Kunden und Geschäftspartnern. Ein partnerschaftliches, vertrauensvolles Umgehen miteinander ist deshalb Grundlage der Firmenphilosophie. Die Zulieferer von Schulenburg stammen aus dem deutschen und zentraleuropäischen Raum, es sind wie Schulenburg mittelständische, oft familiengeführte Unternehmen, die an ihre Produkte dieselben hohen Ansprüche stellen wie die Polstermöbel Manufactur. Bei seinem unternehmerischen Tun achtet Schulenburg auf Umweltfreundlichkeit und Nachhaltigkeit – das gilt für die Länge von Transportwegen oder für die Verwendung von Tierhäuten ebenso wie für die Wiederverwertung von Produktionsabfällen und den schonenden Umgang mit Energie.

Bisher wurden die Qualitätsmöbel des Bardowicker Betriebes hauptsächlich über den gut sortierten Fachhandel vertrieben. Doch in Zukunft soll der Bereich der Direktvermarktung ausgebaut werden. „So möchten wir die umfangreiche Produktpalette der Schulenburg PolsterManufactur vor allem den Kunden aus Lüneburg und dem weiteren Umland zugänglich machen“, so Horst Waldow. Er verspricht: „Ausstellungsgarnituren zu attraktiven



Sonderpreisen sind sofort lieferbar und das komplette Programm kann begutachtet werden.“ In den großzügigen Räumlichkeiten in Bardowick kann der Kunde alle Modelle ausgiebig ausprobieren und sich vom hauseigenen Personal oder dem Polstermeister bestens beraten lassen, sei es in der Auswahl des richtigen Modells, der Relaxfunktion, des richtigen Stoffes oder Leders oder auch bei Sondermaßen oder persönlichen Anpassungen. Überzeugen Sie sich selbst von der unvergleichlichen Qualität der Schulenburg Produkte, zum Beispiel auch am verkaufsoffenen Sonntag, 10. März von 12.00 bis 17.00 Uhr! (cb)

Schulenburg Polstermöbel Manufactur GmbH

Am Bahnhof 6

21357 Bardowick / Lüneburg

Tel.: (04131) 9 25 01-0

www.schulenburg-polstermoebel.de

Beratung und Verkauf: Mo–Do: 8.00–17.00 Uhr,

Fr 8.00–14.00 Uhr und nach Vereinbarung



KURZ ANGETIPPT MÄRZ

EIGENTÜMER VON FUNDRÄDERN GESUCHT

BIS 02. APRIL

Wer das eigene Fahrrad schon länger vermisst, sollte jetzt unbedingt beim Fundbüro der Hansestadt Lüneburg nachfragen, denn sonst geht das gute Stück womöglich in die nächste Fundräder-Auktion, die für den 3. April vorgesehen ist – ausnahmsweise einmal nicht beim Bürgeramt, sondern auf dem Gelände des Betriebshofes am Pulverweg 4. Mehr als 80 Räder haben sich wieder angesammelt und kommen beim



SIC © AGAMHUI

nächsten Termin meistbietend unter den Hammer. Bis Dienstag, 2. April, haben die Eigentümer aber noch die Möglichkeit, ihr Recht geltend zu machen, und zwar beim Fundbüro im Bürgeramt, Bardowicker Str. 23 in Lüneburg; Telefon: 04131-309269; Öffnungszeiten: Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 8 bis 12 Uhr. Dort ist auch die öffentliche Bekanntmachung zum Thema einzusehen. Übrigens: Wer etwas im Lüneburger Stadtgebiet verloren hat,

kann sich auch im Internet informieren, ob es beim Fundbüro abgegeben wurde: einfach Suchanfrage stellen unter www.lueneburg.de/fundbuero.

„FAUXPAS BEWERBUNG?“

E. NOVUM, RAUM 101
19. MÄRZ
19.00 UHR

Eine aussagekräftige Bewerbung ist der Schlüssel zum neuen Arbeitsplatz. In diesem Seminar steht die Vermeidung gängiger Fehler im Bewerbungsprozedere im Fokus. Lebensläufe und Anschreiben werden besprochen sowie ein Blick hinter die Kulissen von Personalentscheidern geworfen. Der Eintritt ist frei, die Teilnehmerzahl ist unbegrenzt. Es ist keine Anmeldung erforderlich.

NEUE DURCHWAHL- NUMMERN IN DER STADTVERWALTUNG

Wer häufig im Rathaus anruft, kennt die Durchwahl einzelner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auswendig. Erst die 309- und dann geht es dreistellig weiter – aber nur noch bis Freitag, 5. April 2013. Dann folgen vier Stellen auf die 309-,



SIC © SZAKESKZ

und zwar wird der bekannten Durchwahl eine 3 vorangestellt. Ein Beispiel: Das Bürgertelefon der Hansestadt Lüneburg ist bislang unter der Telefonnummer

04131 309-100 zu erreichen – nach der Umstellung lautet die neue Nummer 309-3100. Während einer Übergangszeit werden eingehende dreistellige Anrufe automatisch auf vier Stellen erweitert. Anschließend werden Anruferinnen und Anrufer, die noch eine alte dreistellige Nummer gewählt haben, für eine gewisse Zeit auf die Telefonzentrale umgeleitet – so kann kein Anruf verloren gehen. Der Grund für die Umstellung auf vierstellige Durchwahlen ist eine neue Telefonanlage, die Anfang April in den Büros der Stadtverwaltung installiert wird.

BUCHHANDLUNG PERL IST PRÄDIKATS- BUCHHANDLUNG

Bereits zum dritten Mal wurde die Buchhandlung Perl als „Prädikatsbuchhandlung – Partner für Leseförderung“ ausgezeichnet. Die Inhaber der Buchhandlung Perl, Annette und Dirk Michael Habor, nahmen die Urkunde aus den



Händen des Vorstandsvorsitzenden des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels – Landesverband Niedersachsen – Bremen Peter Kniep entgegen. Gewürdigt wird mit dieser Urkunde das Engagement der Buchhandlung Perl für die Leseförderung in dieser Region. Besonders hervorgehoben wurde von der Geschäftsführerin des Landesverbandes Angelika Busch das Bilderbuchkino für Kindergartenkinder, welches die Buchhandlung im letzten Jahr durchführte, sowie der Leseclub, der von der Buchhandlung ins Leben gerufen wurde und jetzt zusammen mit zwei Schulen in der Hansestadt Lüneburg weitergeführt wird.

FAHRRADKURS FÜR MIGRANTINNEN

07. MÄRZ BIS 16. MAI
17.00 UHR

Schon zum dritten Mal startet ein Fahrradkurs für Migrantinnen. Los geht's um 17 Uhr im Kaffeehaus in Kaltenmoor, St. Stephanus-Passage 13. Bis zum 16. Mai 2013 trifft sich die Gruppe dann einmal wöchentlich. Das Angebot richtet sich an Frauen im Alter von 15 bis 60 Jahre, die das Radfahren entweder lernen oder ihr Können festigen möchten. Die ersten Unterrichtsstunden stehen ganz im Zeichen der Theorie. Neben den verschiedenen Verkehrszeichen steht auch die Funktionsweise des Drahtesels auf dem Programm. In der zweiten Hälfte des Kurses schwingen sich die Teilnehmerinnen dann selbst aufs Rad. Sie sollen nach Abschluss des Kurses nicht nur sicher durch den Straßenverkehr kommen, sondern auch ihre Kinder besser unterstützen können. Ziel ist es auch, die Mobilität der Frauen in der Freizeit und auf dem Weg zur Arbeit zu verbessern. Die Teilnehmerzahl ist auf 12 Frauen begrenzt. Wer dabei sein möchte, sollte sich bis Anfang März anmelden. Das Projektteam sucht noch gut erhaltene 26-Zoll-Damenfahrräder. Weitere Infos und Anmeldungen gibt es bei Tanja Geilert vom Migrationsdienst, Tel.: (04131) 40 900 12.

NEUER INTERNETAUF- TRITT FÜR DIE SAMT- GEMEINDEN

Die fünf Samtgemeinden aus dem Landkreis Lüneburg und die Stadt Bleckede starten mit einer frisch überarbeiteten Internetseite in das neue Jahr. Insbesondere die Startseite der jeweiligen Internetauftritte erhielt ein neues Design und überzeugt künftig durch Übersicht-

LÜNEBURG 2013

Feiern | Shoppen | Schlemmen
Alle Veranstaltungen unter www.lueneburg.de

Lüneburger Wochenmarkt

jeden Mittwoch und
Samstag ab 7.00 Uhr
auf dem Marktplatz

- | | |
|-----------------------------|----------------------------|
| 03. März | Verkaufsoffener Sonntag |
| 12. - 14. April | Lüneburger Wohnmobiltage |
| 26. - 29. April | Frühjahrsmarkt |
| 28. April | Verkaufsoffener Sonntag |
| 25. Mai | Nacht der Romantik |
| 14. - 16. Juni | Lüneburger Stadtfest |
| 13. - 14. Juli | Lüneburger Kinderfest |
| 13. - 16. September | Lüneburger Oktoberfest |
| 14. September | Lüneburger Museumsnacht |
| 29. September | Verkaufsoffener Sonntag |
| 04. - 06. Oktober | Lüneburger Sülfmeistertage |
| 03. November | Verkaufsoffener Sonntag |
| 09. November | Nacht der Clubs |
| 14. November | Martinimarkt |
| 27. November - 23. Dezember | Weihnachtsstadt Lüneburg |
| 07. - 08. Dezember | Historischer Christmarkt |

lichkeit und Aktualität. Wichtige Nachrichten und aktuelle Veranstaltungen finden sich nun stets aktuell und gut sichtbar direkt auf der Startseite platziert.

„WIR LEBEN“- APOTHEKE NEU AM SALÜ

Der Ursprung von „wir leben“ liegt 1996 in Marschacht, als der Pharmazeut Dirk Düvel die traditionsreiche Deichapotheke übernahm und bald darauf ein Kooperationsverbund gemeinsam mit zwei weiteren Apothekeninhabern ins Leben rief. Das „wir leben“-Konzept ist bewusst im Norden Deutschlands verankert und vereint eine extrem breite Angebotspalette von hochwertiger Kosmetik bis zur Babynahrung zum gesamten Medikamentenportfolio. Am 1. Februar ist in Lüneburg die vierte Filiale an



ENNO FRIEDRICH

den Start gegangen: In der Soltauer Straße gegenüber dem SaLü wird den Verbrauchern künftig das gesamte Servicepaket des Unternehmens zur Verfügung stehen – inklusive langer Öffnungszeiten, denn „wir müssen für die Menschen da sein, wenn sie uns brauchen“, ist Initiator von „wir leben“, Dirk Düvel, überzeugt.

KARRIEREFAKTOR STIMME

E. NOVUM
12. MÄRZ
19.00 UHR

Kennen Sie Ihre eigene Stimme und wissen Sie, welche Wirkung diese auf andere hat? Sprech-Coach Esther Schweizer informiert darüber, wie Sie sich Ihren Raum nehmen und andere durch die persönliche Vorstellung überzeugen. Mit kleinen Praxisbeispielen und leichten Übungen erfahren Sie, wie Sie sich mit Ihrer Stimme noch klarer, deutlicher und lebendiger ausdrücken können. Esther Schweizer ist Schauspielerin, Autorin und Stimm-Coach und seit vielen Jahren als Auftritts-Coach und Rede-Trainerin für Fach- und Führungskräfte tätig. Dieser Vortrag ist nicht nur für Netzwerkmitglieder offen, sondern für alle Frauen, bei denen Stimme zum täglichen Geschäft gehört. Anmeldungen unter info@kul-info.de oder bei Anja-Maria Poetsch, Anwaltskanzlei Poetsch, Telefon (04131) 22 04 13.

TEDDYS FÜR KINDER IN NOTLAGEN

Ein Kind liegt im Rettungswagen. Es ist verletzt. Schlimm genug, und dann sitzen auch noch fremde Menschen, Sanitäter in Uniform um es herum. Das Kind bekommt Angst. Dann drückt ihm ein Sanitäter einen kuscheligen Teddy in die Hand. Die Schmerzen sind dann zwar nicht weg, „aber der Bär schafft Vertrauen“, sagt Harald Kreft vom ASB in Lüneburg. Der Teddy sei eine große Hilfe. Und das Kind darf den neuen Freund natürlich mit nach Hause nehmen. Als Botschafter der Teddystiftung sind Frau Ulrike Wiesemann und Frau Annette Piechota in Stadt und Landkreis Lüne-

burg zuständig. Unterstützung haben sie bekommen durch den neuen Botschafter Herrn Jose Humberto Sanchez Giraldez aus Tostedt. Aufgrund der Spenden von Privatpersonen und Unternehmen können seit 1998 die Trostteddys in Stadt und Landkreis Lüneburg verteilt werden. Über 2.000 Kinder haben dank dieser Spenden bereits einen neuen kleinen Freund zum Trost erhalten. Annette Piechota und Ulrike Wiesemann möchten sich an dieser Stelle bei allen Spenderinnen und Spendern herzlich bedanken.

OSTERFERIEN- AKTIONEN IM SALZMUSEUM

„Salz macht kreativ“ heißt es in den Osterferien wieder im Deutschen Salz-museum. Vom 25. bis 27. März bietet das museumspädagogische Programm einen interessanten und vergnüglichen Vormittag im Solespeicher an. Diesmal dreht sich alles um die Salzkristalle. Gemeinsam werden zunächst im Museum die unterschiedlichsten Salzminerale entdeckt und erforscht wie die Lüneburger früher das „Weiße Gold“ hergestellt haben. Mit kleinen Salzkristallen werden danach eifrig zauberhafte Objekte gebastelt.

25. März: Zauberhafter Salzschatz
26. März: Mystische Traumfänger
27. März: Fantasielichte Teelichter aus Ton
Alle Veranstaltungen starten um 9.30 Uhr und enden um 12.00 Uhr. Informationen und Anmeldung: Deutsches Salz-museum, Telefon (04131) 720 65 13.

FRÜHLINGSFEST BEI DEERBERG

VELGEN
28. UND 30. MÄRZ

Am 28. und 30. März ist es wieder so weit – auf dem Deerberg Gelände findet das traditionelle Frühlingsfest statt! Zu zahlreichen Überraschungen lädt das Versandunternehmen aus Velgen Sie



DEERBERG

auch in diesem Jahr wieder raus „auf's Land“ ein. Die Kinder haben Spaß beim Basteln von Osterhäschen aus Handtüchern, mit dem Karussell und den niedlichen Tieren im kleinen Streichel-zoo. Die Erwachsenen bummeln über den Kunsthandwerkermarkt, dürfen sich an köstlichem Käse vom Bauchhof laben und sich beim Weinhändler fachmännisch beraten lassen. Zur Stärkung warten österliche Leckereien auf alle, die der kleine Hunger plagt. Und natürlich darf zu Ostern ein Osterfeuer nicht fehlen, an dem Stockbrot gebacken werden darf und der Tag in gemütlicher Runde ausklingen kann. Als besondere Überraschung schaut der Osterhase an beiden Tagen vorbei und Sie bekommen 10% Rabatt auf alle Artikel im Laden und im Lindgren Hus! Besuchen Sie Deerberg am Donnerstag, den 28. März, von 9.00 bis 20.00 Uhr oder am Samstag, den 30. März, von 9.00 bis 18.00 Uhr.

WEITERBILDUNGS- KURSE VOM VNB

START: 23. APRIL

Das Projektbüro des Vereins Niedersächsischer Bildungsinitiativen (VNB) bietet auch in diesem Jahr wieder zahlreiche Weiterbildungsseminare an, da-

MARYAN MEHLHORN®

runter auch den Fundraising-Zertifikatskurs, der die Teilnehmenden darin trainiert, Gelder für ihre Projekte einzuwerben. Ein studienvorbereitender Kurs spricht Menschen an, die kein Abitur haben, aber durch ihre berufliche Qualifikation ein Studium auch ohne entsprechende Prüfung aufnehmen dürfen. Inhaltlich geht es hierbei um Themen wie Zeit- und Selbstmanagement, effektive Lernstrategien und -techniken, wissenschaftliches Arbeiten und Web-2.0-Kenntnisse. Auch dieses Seminar startet im Frühjahr 2013. Neben den Seminaren bietet der VNB eine Bildungsprämienberatung an. Menschen, die eine Bildungsprämie erhalten, können sich 50% ihrer Seminarkosten bezuschussen lassen. Wichtig zu wissen: Wer noch in den Genuss der Förderung kommen will, sollte sich bis spätestens Ende November 2013 an eine Beratungsstelle wenden. Weitere Informationen erhalten Sie im VNB-Projektbüro unter Telefon (04131) 7740104 oder im Internet unter www.lueneburg.vnb.de.

STUDIENREISE ST. PETERSBURG

22. BIS 28. AUGUST 2013

Das Kulturreferat am Ostpreußischen Landesmuseum in Lüneburg, die Stiftung zur Förderung und Entwicklung der deutsch-russischen Beziehungen in St. Petersburg und das Reisebüro Russland Reisen Romanova laden Sie vom 22.08. bis 28.08.2013 zu einer Studienreise nach St. Petersburg ein. Deutsch-russische Begegnungen, der interkulturelle Austausch und die Geschichte der Deutschen in St. Petersburg stehen hierbei im Vordergrund. Das wohl bekannteste Geschenk in der Geschichte der deutsch-russischen

Beziehungen ist das geheimnisumwitterte Bernsteinzimmer. Im Auftrag des Preußenkönigs Friedrich I. von deutschen Handwerksmeistern gefertigt, wurde das Bernsteinkabinett 1716 von seinem Sohn Friedrich Wilhelm I. als diplomatisches Instrument zur Festigung deutsch-russischer Freundschaftsbeziehungen genutzt und dem russischen Zaren Peter I. geschenkt. Fast zwei Jahrhunderte befand es



sich im Katharinenpalast. Während der deutschen Besetzung im Zweiten Weltkrieg wurde das Bernsteinzimmer nach Königsberg gebracht, wo es im Laufe des Krieges verloren ging. In Führungen durch die Stadt und ihre Umgebung wird die Geschichte St. Petersburgs erzählt, in der Deutsche über lange Zeit eine besondere Rolle gespielt haben. Sie kamen als Adlige an den Zarenhof oder wirkten als Kaufleute und Handwerker in der Stadt. Wussten Sie, dass der Grundstein der Sammlung der Eremitage 225 Gemälde waren, die Katharina die Große bei einem Berliner Kaufmann 1764 erwarb? Auch die dunklen Kapitel der deutsch-russischen Beziehungen mit der Blockade Leningrads während des Zweiten Weltkriegs werden wir ausführlich thematisieren. Weitere Informationen zur Reise erhalten Sie bei Natalia Romanova, Tel.: (040) 22 69 70 74 oder per E-Mail an info@romanova-reisen.de. (nm)

—
**Das QUADRAT-Team wünscht Ihnen
frohe Ostern!**



Venus-Moden

Untere Schrankenstraße 13 · 21335 Lüneburg
Tel. 04131 / 48 202 · www.venus-moden.de
Mo – Fr: 9.30 – 18.00 Uhr · Sa: 9.30 – 16.00 Uhr

Verkaufsoffener Sonntag: 3. März, 13.00 – 18.00 Uhr

Auszeit vom Alltag

FRISEURMEISTERIN UND VISAGISTIN MARION JESENEK SORGT FÜR IHREN PERFEKTEN AUFTRIIT

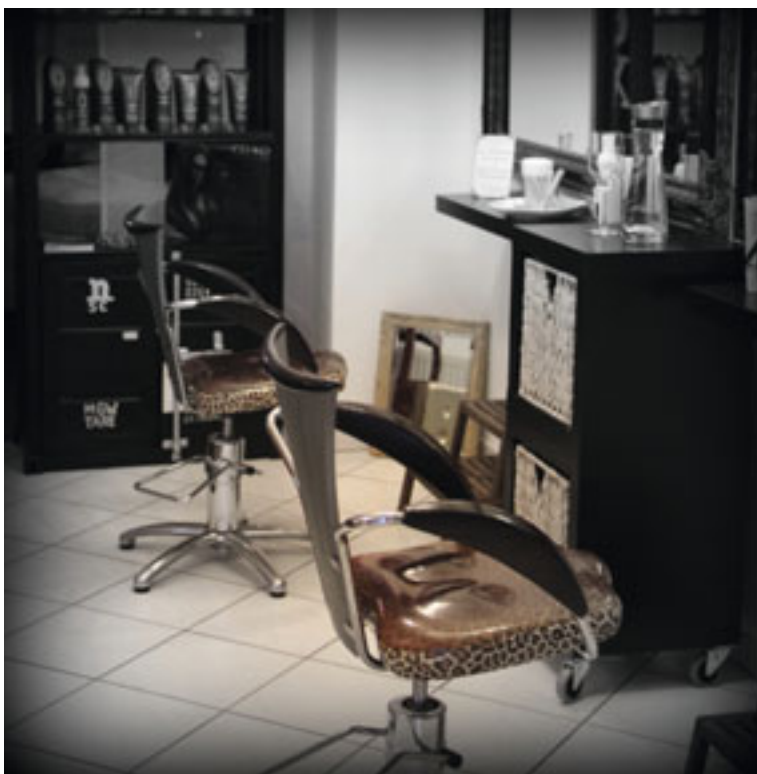


Der Besuch beim Friseur kann so viel mehr bedeuten, als einfach nur einen neuen Haarschnitt oder eine neue Tönung zu bekommen. „Mal eben schnell die Haare schneiden? Das gibt es bei mir nicht“, sagt Marion Jesenek. Die Friseurmeisterin und Visagistin, die im Oktober 2012 in ihre neuen Räumlichkeiten Auf dem Meere 1-2 (Parkplätze über die Egersdorffstraße) gezogen ist, hat da ein gänzlich anderes Selbstverständnis ihres Berufes. Bei ihr steht die Kundin oder der Kunde immer im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit. Und wer das schnuckelige Lüneburger Altstadtthaus betritt, in dem sich ihr Arbeitsplatz befindet, kann der Hektik des Alltags tatsächlich sofort entfliehen. Ruhig ist es hier, die Holzbalken und Wände verweisen auf die lange Geschichte des Gebäudes. Hier gibt es kein stren-

ges Zeitkorsett, kein hektischer Blick auf die Uhr beschränkt die Aufmerksamkeit für den Kunden. Diese beginnt schon bei einer absoluten Seltenheit in deutschen Friseursalons: der Haarwäsche im Liegen. „Bei den herkömmlichen Becken drückt es eigentlich immer irgendwo“, hat die Friseurmeisterin beobachtet. Echte Entspannung könne es nur im Liegen geben, ist sie sicher und die Begeisterung ihrer Kunden bestätigt dies. Wird dann noch eine sanfte Kopfmassage durchgeführt, ist Wohlfühlatmosphäre garantiert. Bei der qualifizierten und ausführlichen Beratung in allen Fragen zu Frisur und Styling kann Marion Jesenek inzwischen auf 30 Jahre Berufserfahrung zurückgreifen; eine Zeit, die ihr immer wieder gezeigt hat, wie sehr die Kunden ihre persönliche und zugewandte Arbeitsweise zu schätzen wissen. Und so

ist guter Service bei Marion Jesenek keine Zusatzleistung sondern eine Selbstverständlichkeit. Diese gilt auch für die anderen Aspekte im Angebot von Marion Jesenek. Denn wie man von Kopf bis Fuß gut aussieht und damit die eigene Wirkung steigert, ist ein Thema, mit dem sie sich schon seit vielen Jahren beschäftigt. „Zur perfekten Frisur gehört auch ein stimmiges Gesamtoutfit“, betont sie. „Kleidung ist Kommunikation“, ist die Image- und Stilberaterin überzeugt und erklärt ihren weiblichen und männlichen Kunden, wie man sich gekonnt und mit Stil in Szene setzt. Denn natürlich will man sich in seiner „zweiten Haut“ wohlfühlen, sollte die Kleidung zur Person passen. Aber vom jeweiligen Outfit hängt auch ab, wie man vom Umfeld wahrgenommen wird. Marion Jesenek hilft, einen individuellen Kleidungsstil zu





finden, der unverwechselbar macht. „Ich zeige Ihnen, was in Ihrem Kleiderschrank unverzichtbar ist und wie Sie unterschiedliche Stile kreativ und effektiv miteinander kombinieren“. So kann man dann – ob beruflich oder privat – auf ganzer Linie überzeugen.

Das sprichwörtliche Tüpfelchen auf dem „i“ ist schließlich ein gelungenes Make-Up, mit dem die natürliche Schönheit perfekt unterstützt wird. Und so hat Marion Jesenek die Schminkschule Lüneburg ins Leben gerufen. Hier erhält man eine ausführliche Typbestimmung und Farbberatung, genau abgestimmt auf das jeweilige Alter und den Teint. Schritt für Schritt lernt die Kundin die wirkungsvolle Anwendung etwa von Concealer, Make-Up und Lidschatten. Besondere Schminktipp und Tricks sowie individuelle Pflegetipps für den persönlichen Hauttyp helfen, sicher und schön in den Tag zu starten. Und sollte es einmal um den schönsten Tag im Leben gehen, dann sorgt Marion Jesenek ebenfalls dafür, dass Frisur und Make-Up einfach perfekt sind.

Doch egal ob Hochzeit oder jeder andere Tag: Hier genießen Sie immer ein echtes Wohlfühlerlebnis mit nachhaltiger Wirkung! (cb)

Marion Jesenek

Friseurmeisterin & Visagistin

Auf dem Meere 1-2

21335 Lüneburg

Tel.: (0170) 5617445

www.marionjesenek.de



relaunch
2013

SOUL, HOUSE & DISCO CLASSICS

!!! NEU!!!
einlass
17:00h

freier
eintritt

mit
buffet

21.03.
**AFTER
WORK**
party

COME
TOGETHER

XXL
sofa ecke

dance
floor

dj jan

www.die-ritterakademie.de // facebook.com/ritterakademie

DIE RITTERAKADEMIE



find us on
facebook

Wir sind EU - zertifiziert

Der Winter ist fast geschafft und wir haben die Zertifizierung unserer Großküche erhalten. 18 Monate Existenzkampf liegen hinter uns und der Blick geht nach vorne. Ich träume inzwischen schon von berührungslosen Wasserhähnen, Hygienematten und 5 % Desinfektionslösungen, die Nächte waren früher auch schon mal aufregender...

Ich bin ja mal gespannt, was noch alles auf uns zukommt – der Weg zum 'Soilent Green' ist eingeschlagen, aber Hauptsache alles keimfrei. Schade nur um unsere Lieferanten, die sich diese Zertifizierung nicht leisten können. Nach 30 Jahren verlässlicher, fröhlicher Zusammenarbeit dürfen wir bei einigen nicht mehr einkaufen, deshalb ein letztes Mal: vielen Dank an alle, mit denen wir so lange arbeiten durften!

Der Blick geht nach vorne, da erwarten uns neue Brücken über die Elbe, Zentralgebäude auf dem Uni Campus, das neue Museum, Wohngebiete direkt an der Eisenbahnlinie (wie gut, dass heute kaum noch einer einen Plattenspieler besitzt – ich erinnere mich noch gut an den hüpfenden Tonabnehmer, als ich am Eisenbahnweg wohnte) u.v.m.: Es wird also nicht langweilig. Der Politiker an sich schließt diese Möglichkeit aus – indes: Kleine aber regelmäßige Wutanfälle oder Depressionen fördern das seelische Gleichgewicht. Wir werden trotzdem weiterhin versuchen, uns unsere Freude an der Arbeit zu erhalten und sowohl unseren jungen Kunden an den Schulen, den etwas älteren im C9 auf dem Uni Campus, den unwesentlich älteren im Theater Lüneburg und den ‚Erwachsenen‘ unseres Mittagstisches mit ausgefallenen und traditionellen Gerichten eine kleine Freude in das alltägliche Einerlei zu bringen!

Unser EU- Finanzkrise- Abspalter- Anwärtler- 3 Gänge- Menu

(über Gefahren oder Nebenwirkungen sprechen Sie mit Ihrer Kanzlerin, dem jeweiligen griechischen Regierungspräsidenten, dem englischen Premierminister und oder dem entsprechenden Militär-Oberbefehlshaber)

1. Griechische Meeresfrüchte-Suppe für 4 Personen:
2 l gesalzenes Wasser; darin ausgekocht: die Schalen von 2 Möhren; Schalen entfernen und im Sud gar ziehen lassen;
1 Calamar (in 16 Teile geschnitten), 4 Herzmuscheln, 40 g Rotbarbenfilet in 12 Würfel geschnitten; 4 Erbsen, 1 Knobzi-Zehe in 32 Würfelchen, 2 Möhren in 80 Würfelchen, Pfeffer, Saft einer ½ Zitrone und – wenn vorhanden – Kräuter

2. Lammkeule in Minzsauce (Zutaten dürfen nicht aus EU-Mitgliedstaaten kommen, nur aus dem Commonwealth):

1 neuseeländische Lammkeule mit Knochen, 1 l englisches Sodawasser, 1 Glas englische Minzsauce, 1 Flasche lauwarmes Ale, nordirische Butter, Rapsöl, 600 g grüne Bohnen, 4 große Grillkartoffeln
Lammkeule entbeinen, salzen und pfeffern; Knochen in etwas Öl scharf anbraten, Fleisch zugeben und ebenfalls von allen Seiten bräunen; mit dem Wasser und dem Bier ablöschen und ca. 1 ½ Std. gar köcheln;



Fleisch warm stellen, den Knochen dem eigenen oder dem Hund des Nachbarn geben.

Bohnen in der Fleischbrühe bissfest garen und ebenfalls warm stellen; die Kartoffeln schälen, in fingerdicke Chips schneiden, in einem frischen Geschirrtuch trocken rubbeln und in heißem Öl frittieren (ohne Geschirrtuch!), salzen und warm stellen – der Briten liebt die Chips fettig und weich).

Fleischbrühe auf ca. ½ l reduzieren, die Minzsauce zugeben und mit eiskalten Butterstückchen zur gewünschten Konsistenz binden.

Das Fleisch unter Absingen der englischen Nationalhymne (wenn unbekannt: googeln), in Scheiben schneiden, auf vorgewärmten Tellern anrichten, mit der Sauce begießen; die Bohnen und die Chips, ordentlich gestapelt – ein wenig deutsche Ordnung muss sein –, dazu legen und, immer noch singend, servieren.

3. Rumänisch-türkische

AKW-Erdbeer-Joghurt-Creme (nur für Erwachsene!)

1 verstrahlte Riesenerdbeere (gibt es ganzjährig, werden eigentlich nie gammelig), klein gewürfelt, mit ½ l 10%-igem türkischem Joghurt verrührt, in ein Glasschälchen füllen und mit halbflüssigem Honig verzieren. Um die Strahlung zu erhöhen, kann man noch ein paar Pistazien dazugeben. Zum Servieren das Licht im Esszimmer löschen, je nach Grad der Strahlenkonzentration kann man ein kühl-grünliches Leuchten wahrnehmen.

Anmerkung des Rezepteurs: **ACHTUNG Satire!**

Die Lammkeule könnte tatsächlich gut schmecken. Suppe und Dessert hingegen bitte nur virtuell genießen!

Wir wünschen einen fröhlichen Frühling!



Cafe Hirsch

Kuchen Leckere Kaffees Torten



Frühstück tägl. 11.00-14.00

Kleine Bäckerstr.19/Glockenstr.-tägl.11.00-18.00

Gesundheit hat viele Gesichter

Nicht symptomatisch heilen, sondern Krankheiten an der Wurzel packen! Im Adendorfer „arteSanum“ bieten zwölf Naturheilkundler, was in Einzelpraxen kaum möglich ist: ein breites Erfahrungsspektrum, eine enge Vernetzung und ein offenes Ohr für die Patienten

Tritt man über die Türschwelle des „arteSanum“, empfangen einen Wände in warmen Naturtönen, ein handgefertigter Tresen aus Wildeiche, dunkles Parkett. Gleich am Eingang hängt ein Bild, das fließendes Wasser zeigt. „Bei

begeisterte Anhänger findet. Auch heute sind fast alle Stühle besetzt, viele sind auf Empfehlung hier. Rechts am Fenster sitzt die neunjährige Maje, sie kann sich in der Schule nicht konzentrieren, hat Angst, sich im Unterricht zu melden.

Doch werden im „arteSanum“ nicht nur akute Fälle behandeln, sondern auch präventiv gearbeitet mit Yoga, Qi Gong oder Rückbildungsgymnastik. Wenn man Martina Niehuus nach den schönsten Momenten ihrer beruflichen Laufbahn fragt, dann



**TAG DER OFFENEN TÜR
IM „ARTESANUM“**

**MIT VORTRÄGEN UND
SCHNUPPERBEHANDLUNGEN**

**SAMSTAG, 9. MÄRZ 2013
11.00 – 15.00 UHR**



uns ist alles nach Feng Shui ausgerichtet“, erklärt Heilpraktikerin Martina Niehuus, die gemeinsam mit elf Kollegen das Haus für ganzheitliche Medizin ins Leben rief. „Wasser spielt dabei eine zentrale Rolle“, denn übersetzt heißt Feng Shui Wind und Wasser. Schon bei den chinesischen Kaisern galt es als bestes Rezept für innere und äußere Harmonie, für Lebenskraft und Freude. Und wer die Atmosphäre im Adendorfer „arteSanum“ kennt, weiß, dass dieses Jahrtausende alte Wissen nichts an seiner Aktualität eingebüßt hat.

Vor etwa einem Jahr taten sich die zwölf Therapeuten aus unterschiedlichen Fachrichtungen zusammen. Akupunktur, Osteopathie, Physiotherapie, Heileurythmie oder Cranio-Sacral Therapie – so unterschiedlich die Kerngebiete sind, eins aber ist ihnen allen gemein: Sie reduzieren den Patienten nicht auf den Befund, sondern sehen ihn als Ganzes, als ein System aus Körper, Geist und Seele samt seiner Biografie und Lebensumstände. Eine Herangehensweise, die immer mehr

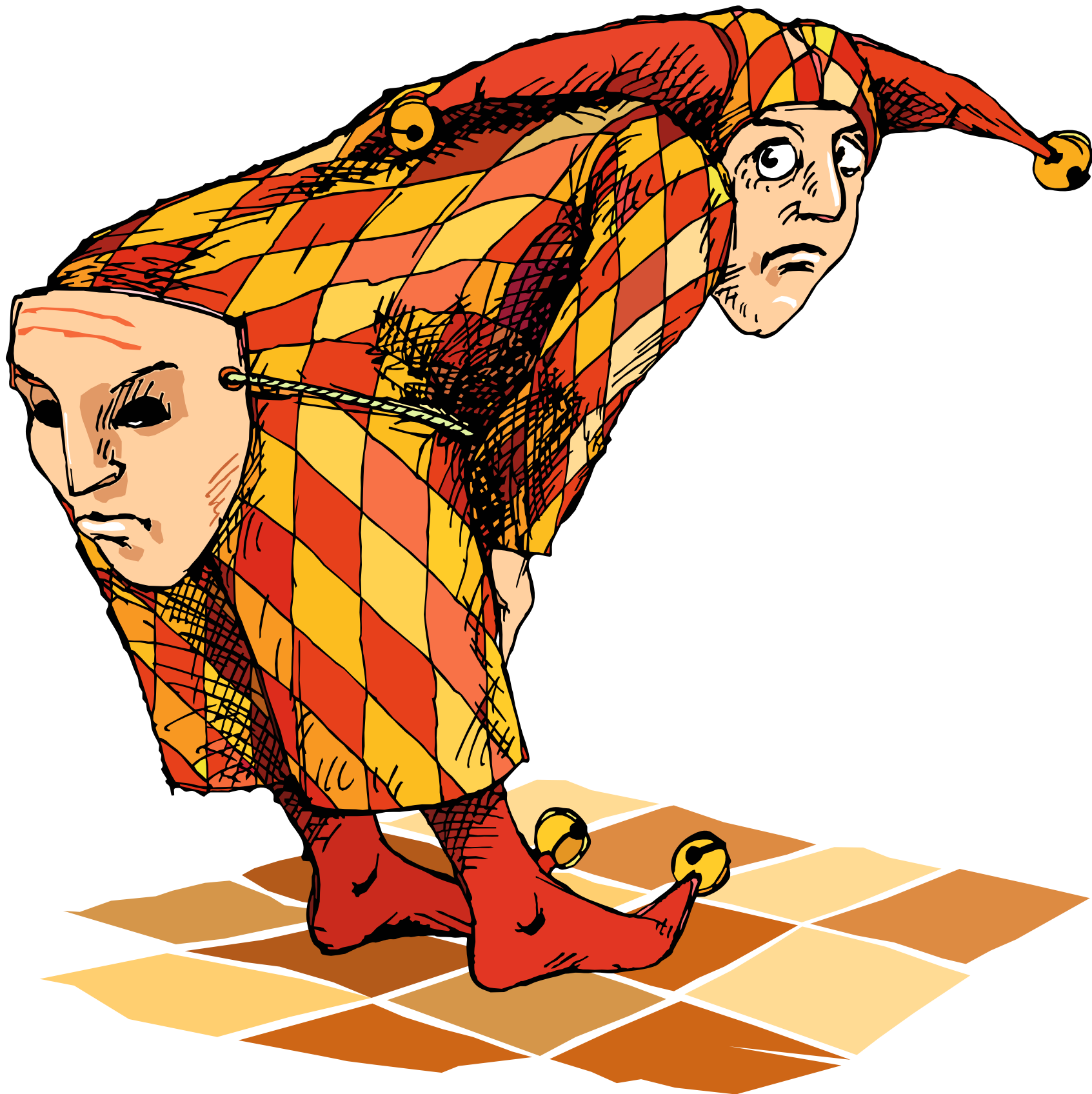
Ganz gleich mit welchen Sorgen die Patienten kommen, im „arteSanum“ begegnet man allen auf Augenhöhe, schenkt ihnen Zeit und ein offenes Ohr. „Wenn jemand mit Kopfschmerzen kommt, kann dies viele Ursachen haben“, weiß Martina Niehuus, die bereits seit 20 Jahren im medizinischen Bereich tätig ist. „Manchmal arbeitet der Magen nicht richtig, ein altes Schleudertrauma kann dahinter stecken, eine Amalgam-Belastung, Allergien oder Narben. Und genauso gut kann falsche Ernährung oder ein emotionales Ungleichgewicht der Grund für den Kopfschmerz sein.“ Hat man die Ursache einer Blockade einmal erkannt, reicht oft ein kleiner Impuls, um sie zu lösen. Welche Behandlung schließlich die beste ist, wird von Fall zu Fall entschieden. In der ganzheitlichen Medizin gibt es keine fertigen Rezepte oder Strategien, nur individuelle Lösungen. „Wenn ich im Gespräch feststelle, dass ein Patient beim Kollegen besser aufgehoben ist, dann ziehe ich diesen hinzu. Die Wege sind kurz – das ist unser Vorteil.“

herrscht zunächst Schweigen, weil es von ihnen so viele gibt, dass die 45-Jährige gar nicht weiß, wo sie anfangen soll. Auf jeden Fall sind es die Momente mit kleinen Kindern. „Weil sie unverfälschter und besonders empfänglich sind für ganzheitliche Medizin.“

Maje ist dafür das beste Beispiel. Das Mädchen war vor ein paar Jahren auf die Stirn gefallen. Die Folge: ein Störfeld, das ihr in der Schule Probleme macht. Mit Hilfe von Kinesiologie, einer Körperfeedback-Methode, konnte Martina Niehuus die Blockaden in kürzester Zeit auflösen. „Maje ist viel selbstbewusster geworden, meldet sich im Unterricht und hat keine Angst mehr vor Klassenarbeiten“, schwärmt die Heilpraktikerin. „Genau das sind sie, diese schönen Momente ...“ (ch)

arteSanum – Zentrum für ganzheitliche Medizin
Dorfstraße 64 a, 21365 Adendorf
www.arte-sanum.de





Lüneburgs Eulenspiegel

VOR 300 JAHREN LEBTE IN LÜNEBURG DER ANGESEHENE ARZT DR. EBELING, DER FÜR SEINE UNZÄHLIGEN STREICHE IN JUNGEN JAHREN BEKANT WURDE (TEIL 2)

Vor 300 Jahren lebte in Lüneburg der angesehene Arzt Dr. Ebeling, der Sohn des Stadtsuperintendenten. Er verübte in jungen Jahren zahlreiche lustige Streiche, aber auch solche, die mitunter bei seinen Zeitgenossen zu ordentlichem Verdruss führten. So wurde Ebeling zum „Lüneburger Eulenspiegel“.

EBELING HATTE SCHON FRÜH TROTZ ALLER VERBOTE DER SCHULE UND DES HAUSES DAS TABAKRAUCHEN ANGEFANGEN UND GROSSE FREUDE DARAN.

Im Nachlass des 1911 verstorbenen Gymnasialdirektors des Johanneums und Geheimrats Dr. Rudolf Haage, geboren in 1836, fanden sich einige der Eulenspiegeleien wieder, die dieser seinerzeit dokumentierte hatte. Dr. Haage berichtete von ihnen, wie sie ihm als Kind erzählt wurden, wenn sie auch „lögenhaft to vertelln“ waren. Aber „wohr sünd se doch, sonst künn man se ja nich vertelln“, setzten die Erzähler vorsichtig hinzu.

DER VERSTECKTE TABAKSBEUTEL

Ebeling hatte schon früh trotz aller Verbote der Schule und des Hauses das Tabakrauchen angefangen und große Freude daran. Nun hielt aber sein Vater, wie es damals viele taten, das Rauchen für ein Laster, das besonders für die Gesundheit der Jugend gefährlich war. Ebeling musste also seinen Tabak und sein Pfeifchen verstecken, sonst hatte er Schlimmes zu befürchten. Da kam er auf einen originellen Gedanken: Er hatte viel bei einem Buchbinder gearbeitet und verstand sich aufs Pappen. Der Superintendent war ein tüchtiger Prediger und hatte, von seiner Gemeinde gebeten, einen dicken Band Predigten bei den „Sternen“ – der altberühmten, noch bestehenden Buchdruckerei in Lüneburg drucken lassen. Da

pappte Ebeling eine Schachtel, die genauso aussah, wie ein dickes Buch. Indem er vorgab, dass es sich um einen Scherz handele, bat er den Meister, bei dem er das Pappen gelernt hatte, auf den Rücken der Schachtel mit golden Buchstaben drucken zu lassen: Ebeling, Predigten. Dann versteckte er seinen Tabaksbeutel, welchen seine

Schwester ihm genäht hatte und eine kleine, auseinander geschrobene Pfeife in die Schachtel, die sich am Rücken herausziehen ließ. Das dicke Buch stellte er sodann mit dem schönen Titel in seine kleine Bibliothek. Täglich freute er sich seiner List. Eines Tages glaubte der Vater, Tabakrauch zu riechen und ging in die Stube seines Sohnes, um wieder einmal Haussuchung zu halten. Er fand aber nichts und betrachtete auch einmal dabei die Bücher. Da sah er denn auf dem Bord seine Predigten stehen. Zuerst freute er sich und sagte vor sich hin: „Der Junge ist doch nicht so schlecht, als die Leute ihn machen. Er hat doch Pietät gegen seinen Vater.“ Doch kam ihm bald der Zweifel, ob er auch in dem Buch liest. Er wollte das Buch aus dem Regal nehmen und

EBELING KONNTE ES NICHT LASSEN, ALLERLEI STREICHE UND SCHERZE AUSZÜBEN UND SCHONTE DABEI AUCH ZUWEILEN SELBST SEINEN VATER NICHT.

fasste am Rücken an und zog. Da ging die Schachtel auseinander, der Beutel mit Tabak und Pfeifchen fiel ihm entgegen und der ganze Frevel war entdeckt. Diesmal erhielt Ebeling aber eine zornige Strafpredigt über solche Heuchelei und Pietätlosigkeit. Es half ihm nichts, dass er Tertianer war.

Er bekam eine tüchtige Tracht Prügel und die Schachtel wurde konfisziert.

DE NAHWIESER

Trotzdem konnte Ebeling es nicht lassen, allerlei Streiche und Scherze auszuüben und schonte dabei auch zuweilen selbst seinen Vater nicht. Eines Tages sah er am Sande einen Bauern mit einem Fuder Holz halten, der ein ganz verzweifertes Gesicht machte und sich immer wieder hinter den Ohren kratzte. Da fragte ihn Ebeling: „Nu, wat hett he denn vör Not? He süht je ut, as wenn em de ganze Petersilie verhagelt wör.“ Der Bauer antwortete: „Is se ok. Ik scholl düt Foder Holt enem Kunden bringen un heff den Nam vergeten. An Sand wahnt he, aberst wo?“ Da tröstete ihn Ebeling und sagte: „Man ruhig, hier – und dabei wies er auf die Wohnung seines Vaters – „wahnt de Nahwieser. De wiest em dat schon na. Et köst aberst twe Groschens.“ Der Bauer ging sofort in die Superintendentur und fragte das Mädchen nach dem Nahwieser. Die Magd ging in die Stube des Hausherrn und sagte: „Herr Superintendent, da ist buten en verrückten Bur.“ Der Superintendent ging hinaus und der Bauer trug ihm den Handel vor und dreht schon ein Zweigroschenstück in der Hand, damit es der Nahwieser auch

sähe. Der geistliche Herr sagte aber etwas ärgerlich über die Störung: „Guter Freund, das muss Ihnen ein loser Vogel gesagt haben.“ „Dat is rech“, rief der Bauer, „Vagel heet he ok, velen Dank!“ Dabei legte er das Geldstück auf den Tisch und machte sich schleunigst auf, sein Fuder zu besorgen. Der

Herr Superintendent sah ihm verwundert nach. Aber als er die Sache begriffen hatte, konnte er doch nicht umhin, herzlich zu lachen und die Geschichte am Familientisch zu erzählen. Zum Glück bemerkte er aber nicht das Gesicht, das dabei sein Sohn machte und forschte auch nicht weiter nach.

DER JUNGE DOKTOR & DIE SOMMERSPROSSEN

Die Jahre gingen hin und unser Freund wurde ernster und gesetzter. Und als sein Vater starb und er einsah, dass er nun seiner Mutter und Schwester eine Stütze sein müsse, wurde er auf dem Johanneum einer der eifrigsten Schüler. Er ging mit einem guten Zeugnis nach Göttingen, um Medizin zu studieren. Das heißt nicht mit einem Reifezeugnis, denn die glücklichen Primaner jener Tage bis zum Jahre 1830 brauchten keine Reifeprüfung zu machen und leisteten doch das Ihrige, so auch Ebeling.

Schon nach drei Jahren kam er als Doktor der Medizin nach Hause, wollte aber nach der Bestimmung des Vaters noch ein Jahr weiter studieren. Aus der Zeit, die er nach bestandener Prüfung hier zur Erholung bei Mutter und Schwester zubrachte, kann Geheimrat Haage noch einen der letzten zwei Streiche notieren und festhalten.

Es hielten sich in den Ferien bei seiner Mutter zwei Freundinnen der Schwester auf. Dabei gab es natürlich viel Scherz zwischen den jungen Leuten. Eines Tages forderten die beiden Freundinnen ihn auf, da er doch noch Student sei, solle er Ihnen doch einmal einen Studentenstreich zeigen. Schnell fasste er einen der leeren Bierkrüge, die auf dem Tisch standen und schleuderte den Krug mit solcher Wucht auf die Erde, dass die Scherben überall hin durch die Stube flogen. Die Mädchen

ALS SEIN VATER STARB UND ER EINSAH, DASS ER NUN SEINER MUTTER UND SCHWESTER EINE STÜTZE SEIN MÜSSE, WURDE ER AUF DEM JOHANNEUM EINER DER EIFRIGSTEN SCHÜLER.

waren erschreckt aufgesprungen und die Mutter machte ein sehr ärgerliches Gesicht. Der Doktor hatte einen Groschen aus seiner Tasche gezogen und legte ihn mit den Worten auf den Tisch: „So, davon kannst Du einen neuen kaufen.“ Und zu den drei Mädchen sagte er: „Es kommt noch besser!“ Aber es kam nichts und man beruhigte sich. Nach

einigen Tagen sagte die Mutter zu ihrem Sohne: „Du bist ja nun Doktor und hast deine Doktorarbeit über die Hautkrankheiten und ihre Heilung gemacht. Da kannst Du gewiss den Mädchen ein Mittel gegen Sommersprossen geben, sie leiden alle daran. Da schoss dem Doktor ein diabolischer Gedanke durch den Kopf und antwortete der Mutter: „Soll gemacht werden!“ Am Abend kam er mit zwei großen Flaschen von der Apotheke nach Haus. Die eine stellte er auf sein Zimmer, die andere brachte er an den Familientisch. Er gab die Flasche seiner Schwester und sagte: „Wenn Ihr schlafen geht, müsst ihr von dieser Flüssigkeit etwas in die Waschschalen tun. Die Stellen, wo die Sommer-

„DU BIST JA NUN DOKTOR – DA KANNST DU GEWISS DEN MÄDCHEN EIN MITTEL GEGEN SOMMERSPROSSEN GEBEN, SIE LEIDEN ALLE DARAN.“

sprossen sitzen, mit der Flüssigkeit betupfen und dann aber schnell die Kerzen ausblasen. Denn das Licht hindert die Wirkung. Ihr solltet Euch gleich zu Bett legen und die Flüssigkeit auf der Haut eintrocknen lassen. Morgen früh wascht ihr euch tüchtig, dann gehen die Sommersprossen weg.“ Das sagte er so vertrauenserweckend, dass die jungen Damen alles taten, wie er gesagt hatte. Als am anderen Morgen die eine aufwachte und zu der Freundin hinüber sah, schrie sie laut auf und lachte: „Du bist ja im Gesicht und an den Händen ganz schwarz!“ Die Freundin rief ihr zu: „Du auch!“ Die dritte erhob sich jetzt auch und sah ihre schwarzen Hände und rief: „Wir sollen es ja am Morgen abwaschen.“ Alle drei sprangen aus den Betten und fingen ein gewaltiges Einseifen und Waschen an. Aber es war, als ob dadurch die Schwärze noch besser herauskam. Sie versuchten

es von neuem, aber vergebens. Nun packte sie der Zorn über solch einen Studentenstreich. Zuletzt saßen sie ganz verzweifelt da und weinten. Unterdessen war die Mutter mit ihrem Sohne beim Morgenkaffee. Unruhig sah er nach der Tür. Die Mutter sagte, die Mädchen kämen gar nicht, sie wolle einmal die Langschläferinnen treiben. Aber als sie

nun in der Kammer die Bescherung sah, schlug sie die Hände über dem Kopf zusammen. Nicht lange hörte sie auf die verzweifelten Anklagen gegen ihren Sohn, sondern eilte die Treppe hinunter und trat in vollem Zorn in die Wohnstube und schalt mit scharfen Worten den Sohn wegen seiner Untat. Auf der Stelle sollte er die Sache wieder in Ordnung bringen. Er aber gab gute Worte, holte die andere Flasche und sagte, die jungen Damen sollten damit die schwarzen Stellen waschen, dann werde alles wieder in Ordnung kommen. Und richtig: Als sie sich damit wuschen, ging die schwarze Farbe ab, die Haut wurde ganz rosig und was noch das Beste an der Sache war, die Sommersprossen wa-

ren weg! Das alte Verhältnis zwischen den Beteiligten stellte sich nicht wieder her, die jungen Damen grollten und es war gut, dass der Doktor abreiste und wieder zu seinen Studien zurückkehrte. Es soll auch die letzte Eulenspiegelei gewesen sein, die er ausübte. Nach einem Jahre kehrte er dann nach Lüneburg zurück und ließ sich hier als praktischer Arzt nieder. Er zeigte sich in seinem Fach tüchtig, nicht bloß in der Behandlung von Sommersprossen.

ANMERKUNG

Versucht man die Lüneburger Eulenspiegeleien genau zu datieren, ist man im 15. Jahrhundert angelangt. In der Kirchengeschichte (Pastorenverzeichnis) stößt man bei den „Eulenspiegel“-Vätern auf mindestens zwei Personen: Peter Ebeling, geboren in Lüneburg und gestorben am 25.05.1624 – er war 1611–1624 Superintendent an St. Johannis –, sowie Johann Justus Ebeling, gestorben in Lüneburg am 02.03.1783, Pastor an der St. Andreaskirche in Hildesheim 1749–1753, später Superintendent an St. Johannis 1753–1783. Vielleicht erkennt ihn ja der eine oder andere Leser als einen seiner Vorfahren (oder gar in sich selbst) wieder. Vielleicht ist es aber auch besser, den Lüneburger Eulenspiegel ohne Fakten und mit seinen Geschichten so zu belassen, wie er war – oder auch nicht war.

Sichere (Ver-) Führung

DAS „INTERNETGERICHT“ DES MONATS!

Puh, wie soll man da auseinanderhalten, was wahr, was unwahr, was halbgar und was reif für den Spam-Ordner ist? In der Suppe schwimmen politische Skandalchen (Brüderle, Schavan) und historische Rücktritte (Papst) obenauf, kulinarische Betrügereien (Pferdefleisch) und Trennungen von Berühmtheiten (van der Vaart, „Robsten“) jagen sich in den Nachrichten, offline und online. Das meiste, wie wir jetzt wissen, ist wahr. Weil etwa der WDR die Übertragung des Rosenmontagsumzugs unterbrach, konnten die Zuschauer in dessen Sendegebiet sicher sein, es beim Papstrücktritt wirklich mit einem historischen Ereignis zu tun zu haben.

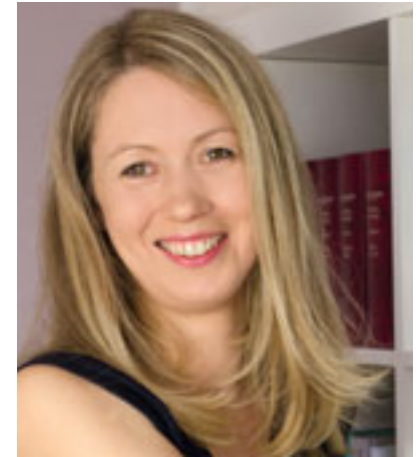
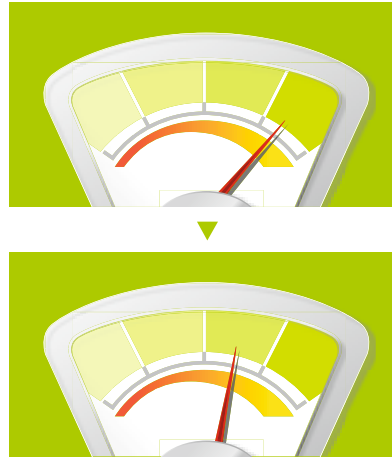
GERÜCHT GENIESSEN – ABER NICHT VERBREITEN

Was aber ist mit den reizenden Gerüchten, die über Stars kursieren? Sie sind unterhaltsam, verlocken zum Tratschen und machen süchtig nach mehr – obwohl man ja eigentlich nicht so eine(r) ist. Wenn Sie allerdings den Kohl in der Suppe vor lauter Speck nicht mehr sehen, der verführerische Duft des Gerüchts Ihre Zweifel an dessen Haltbarkeit bezwingt, dann müssen radikale Maßnahmen zur Selbstdisziplinierung her: Genießen Sie das Gerücht, verbreiten Sie es aber nicht weiter und erschweren Sie für alle, die (noch) nicht so gut zwischen Wirklichkeit und Fiktion unterscheiden können, den Zugang zu selbigem. Wie, bitte?

Johnny Depp, Angelina Jolie, Brad Pitt und Co. machen es vor: Sie sprechen nicht mehr offen über ihr Privatleben, posten keine privaten Nachrichten in den Social Media und haben die eigenen Namen auf den Computern ihrer Kinder gesperrt. Diese können somit nicht googeln, was im Netz an Unwahrheiten über ihre Eltern verbreitet wird. Wie das geht und welche Sicherheitsvorkehrungen gegen harmlose und gefährliche Internettendenzen getroffen werden sollten, wurde auch dieses Jahr am 5. Februar, dem von der Europäischen Kommission ausgerufenen „Tag der Internet-Sicherheit“, mit vielen Workshops und Veranstaltungen in Deutschland gezeigt. Wer nichts davon mitbekommen hat und an der aktiven Aufklärung zu allen Medienformen und Jugendschutzprogrammen interessiert ist, kann Projekte unter www.klicksafe.de abrufen. Auf den Medienumgang für Kinder hat sich www.medienbewusst.de spezialisiert. Und die van der Vaarts sollen sich übrigens wieder annähern ... (ke)

Schlank und fit

... IN DEN FRÜHLING MIT DER SANGUINUM-STOFFWECHSELKUR



Wenn der Stoffwechsel auf „Sparflamme“ läuft, hilft das medizinische Stoffwechselkonzept, hartnäckige Pfunde zu verlieren.

Die Sanguinum-Kur ist eine ganzheitliche Alternative zu herkömmlichen Abnehmprogrammen, die seit kurzem in Lüneburg von Heilpraktikerin Katja Wesner angeboten wird.

Neben der medizinischen Beratung und einem individuellen Ernährungsplan ist die homöopathische Unterstützung ein wichtiger Bestandteil der Sanguinum-Kur. Die Gabe eines homöopathischen Komplexmittels sorgt für die Anregung des Stoffwechsels. Bei gleichzeitiger Reduktion von Fett und Kohlenhydraten werden dadurch auch während der Gewichtsreduktion bei einem niedrigen Insulinspiegel auf hohem Niveau Kalorien verbrannt. Das führt ohne Heißhunger zu einem Abbau der Fettreserven, während die Muskelmasse erhalten bleibt, was regelmäßig durch die Analyse der Körperzusammensetzung kontrolliert wird. Die enge Bindung zwischen Therapeut und Patient durch Kontrolltermine mehrmals pro Woche fördert die Motivation bei der Gewichtsreduktion. Die Sanguinum-Kur schafft optimale Bedingungen für langfristigen Abnehmerfolg ohne Jojo-Effekt und lebenslange Diät. Auch die gute Nachbetreuung ist ein Grund dafür, dass das erreichte Gewicht gehalten werden kann.

Interessierte erhalten neben einem kostenlosen Informationsgespräch noch bis Ende März 50,00 Euro Rabatt auf die Kur.

Praxis für klassische Homöopathie

Katja Wesner
Niklas-Luhmann-Straße 19
21339 Lüneburg
Tel. (04131) 6803188
www.homoeopathiepraxis.net

NEU IM SCALA PROGRAMMKINO MÄRZ

NACHTZUG NACH LISSABON

AB 07.03.

USA u. a. 2012 – Regie: Bille August
– mit: Jeremy Irons, Lena Olin,
Christopher Lee, Martina Gedeck



Raimund Gregorius ist ein alternder Professor der alten Sprachen. Nach einer Begegnung mit einer wunderschönen portugiesischen Frau kündigt Gregorius seine Arbeit und geht nach Lissabon. Dort stolpert er über das Buch eines portugiesischen Autors, der viel erlebt hat und bereits gegen den Diktator Antonio de Oliveira Salazar kämpfte. Gregorius ist beeindruckt vom aufregenden Leben des Schriftstellers und vertieft sich in seine Recherche, um mehr über das Schicksal des Autors herauszufinden. Auf seiner Suche geht Gregorius jedem Hinweis nach, um den Aufenthaltsort des Mannes ausfindig zu machen. Dabei stößt er in die Reiche der Geschichte, Medizin und Liebe vor. Gregorius erkundet dabei auch sich selbst und erfährt mehr über die wahre Bedeutung seines Lebens.

HITCHCOCK

AB 14.03.

USA 2012 – Regie: Sasha Gervas
– mit: Anthony Hopkins, Helen
Mirren, Scarlett Johansson



Hollywood 1959: Alfred Hitchcock plant die Verfilmung des Romans „Psycho“. Der große Regisseur muss den Film selbst finanzieren und sein Haus dafür verpfänden. Rücksichtslos verfolgt Hitchcock sein neues Projekt, ohne auf die Bedürfnisse seiner Ehefrau Alma einzugehen. Die entwickelt ein eigenes Projekt. Der Master of Suspense leidet so sehr unter Almas Liebesentzug, dass er krank wird – während seine Frau das Regiment am Set übernimmt. Ohne Alma, soviel macht der Film klar, gäbe es das Werk des Meisters nicht!

HAI-ALARM AM MÜGGELSEE

AB 14.03.

D 2013 – Regie: Leander Haußmann – mit: Henry Hübchen,
Michael Gwisdek, Detlev Buck

Snake Müller, Haifischjäger auf Hawaii, siedelt mit seinem Hausboot über an den Berliner Müggelsee. Diese neue Idylle kann er jedoch nicht lange genießen, denn dem örtlichen Bademeister wird die Hand abgebissen, was auf ein Sicherheitsrisiko im



Müggelsee schließen lässt. Die Gemeinde gerät in Aufruhr. Die verschiedensten Problemlösungsstrategien – Verleugnung, Verdrängung, Verschiebung und das Einsetzen von Arbeitsgruppen – werden ausprobiert, ändern aber nichts an der Tatsache, dass im Wasser irgend etwas schwimmt, was Gliedmaßen abbeißt. Das Ausrufen eines Hai-Alerts am Müggelsee wird unumgänglich!

PARADIES: GLAUBE

AB 21.03.

Österreich u. a. – Regie: Ulrich Seidl – mit: Maria Hofstätter,
Nabil Saleh



Anna Maria ist mit Leib und Seele Katholikin. Eines Tages kehrt ihr Ehemann Nabil, ein im Rollstuhl sitzender Moslem, aus Ägypten zurück. Ein Kleinkrieg um Ehe und Religion beginnt. Während Nabil Kruzifixe und Papst-Ikonen von den Wänden pflückt und seine Rechte als Ehemann einfordert, besprüht Anna Maria ihn mit Weihwasser. Ihr Glauben wird auf

eine harte Probe gestellt, denn die Sehnsucht nach körperlicher Nähe bringt Anna Maria und ihre fanatische Mission doch an ihre Grenzen. – Der 2. Teil der Paradies-Trilogie!

DIE JAGD

AB 28.03.

DK / S 2012 – Regie: Thomas Vinterberg – mit: Mads Mikkelsen,
Thomas Bo Larsen, Susse Wold



Lucas arbeitet als Pädagoge im Kindergarten. Als Lucas das kleine Mädchen Klara wegen einer Sache ermahnt, reagiert es auf seine ganz eigene Art – und die Kindergartenleiterin Grethe zieht ihre Schlüsse, ein Psychologe befragt das Kind, und Lucas wird des Missbrauchs verdächtigt. Lucas ist fassungslos, er beteuert seine Unschuld, doch alle wenden sich gegen ihn; die kleine Gemeinde findet sich plötzlich in einem kollektiven Zustand der Hysterie, während Lucas einen einsamen Kampf um sein Leben und seine Würde führt. Die Hexenjagd beginnt.

SCALA
PROGRAMMKINO

Apothekenstr. 17, 21335 Lüneburg
Karten-Telefon (0 41 31) 224 32 24
www.scala-kino.net

„Oben ist besser als unten und an Land ist besser als im Wasser!“



Ein Film von Leander Haußmann & Sven Regener

HAI-ALARM AM MÜGGELSEE

Henry Hübchen
Michael Gwisdek
Uwe Dag Berlin
Anna-Maria Hirsch
Tom Schilling
Detlev Buck
Annika Kuhl
Benno Fürmann

AB 14. MÄRZ IM KINO



XFILME



Gerhard Lidl Film

ARRI

DEUTSCHER
FILMFÖRDERFONDS

medienboard
Berlin-Brandenburg

WWW.HAIALARM-DERFILM.DE

FFA

Der Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

DOLBY
DIGITAL

WARNER BROS. PICTURES



XVERLETH



Leg ihn um!

SAMSTAG, 9. MÄRZ: REGISSEUR, SCHAUSPIELER UND AUTOR JAN GEORG SCHÜTTE UND DARSTELLER OLIVER SAUER STELLEN IM SCALA PROGRAMMKINO LÜNEBURG IHREN FILM PERSÖNLICH VOR

August Manzl ist ein Unternehmer alten Schlags, Patriarch durch und durch. Keines seiner – längst erwachsenen – Kinder ist ihm als Nachfolger gut genug. Er verachtet und verspottet sie, schimpft sie Versager und Nichtsnutze. Seine harte Haltung ändert sich auch nicht, als ihm der Arzt unerwartet nur noch wenige Monate gibt. Im Gegenteil: Der passionierte Zyniker läuft zur Höchstform auf und lässt dem Nachm

mitteilen, dass derjenige unter den Sprösslingen Firma, Villa und sonstiges Vermögen erhält, der es schafft, ihn innerhalb einer Woche umzubringen. Kriegt das keiner hin, ist das Erbe weg. Die Kinder sind nur kurz geschockt. Anders als von Manzl Senior erwartet, machen sie sich sehr schnell an die Arbeit. Als der Alte merkt, wie ernst es ihnen allen dabei ist, ihn um die Ecke zu bringen, kriegt er kalte Füße. Und am Ende einen Schwächeanfall.

Der wiederum ruft die Lieblingstochter auf den Plan, die als einzige nicht in das fiese Spiel eingeweiht wurde. Dass sie ausgerechnet jetzt die Familie therapieren will, ist mehr als eine Ironie der Geschichte...

„Leg ihn um“ läuft ab dem 7. März im SCALA Programm kino; am Samstag, 9. März um 19.00 Uhr sind Regisseur Jan Georg Schütte und Darsteller Oliver Sauer zu Gast.



Elba - Rad
FAHRRÄDER - TECHNIK - SERVICE
www.elbarad.de

*Für Sie strampeln
wir uns ab!*

Victoria „Frankfurt R“

- ★ Modernes e-Damenrad
- ★ wahlweise 26“ oder 28“
- ★ 8-Gang Shimano Nexus
- ★ 3 Bremsen: 1 x Rücktritt und 2 x Cantilever
- ★ Federgabel + Federsattelstütze
- ★ Shimano Nabendynamo
- ★ LED-Beleuchtung
- ★ Anti-Rost-Kette
- ★ Verstellbarer Vorbau
- ★ Hohlkammerfelge geöst
- ★ Schwalbe-Spezialreifen für e-Räder

Preis: statt 2.499,- €
 jetzt 1.999,- €

Elba - Rad

2 x in Ihrer Nähe!

21365 Adendorf · Elba 6

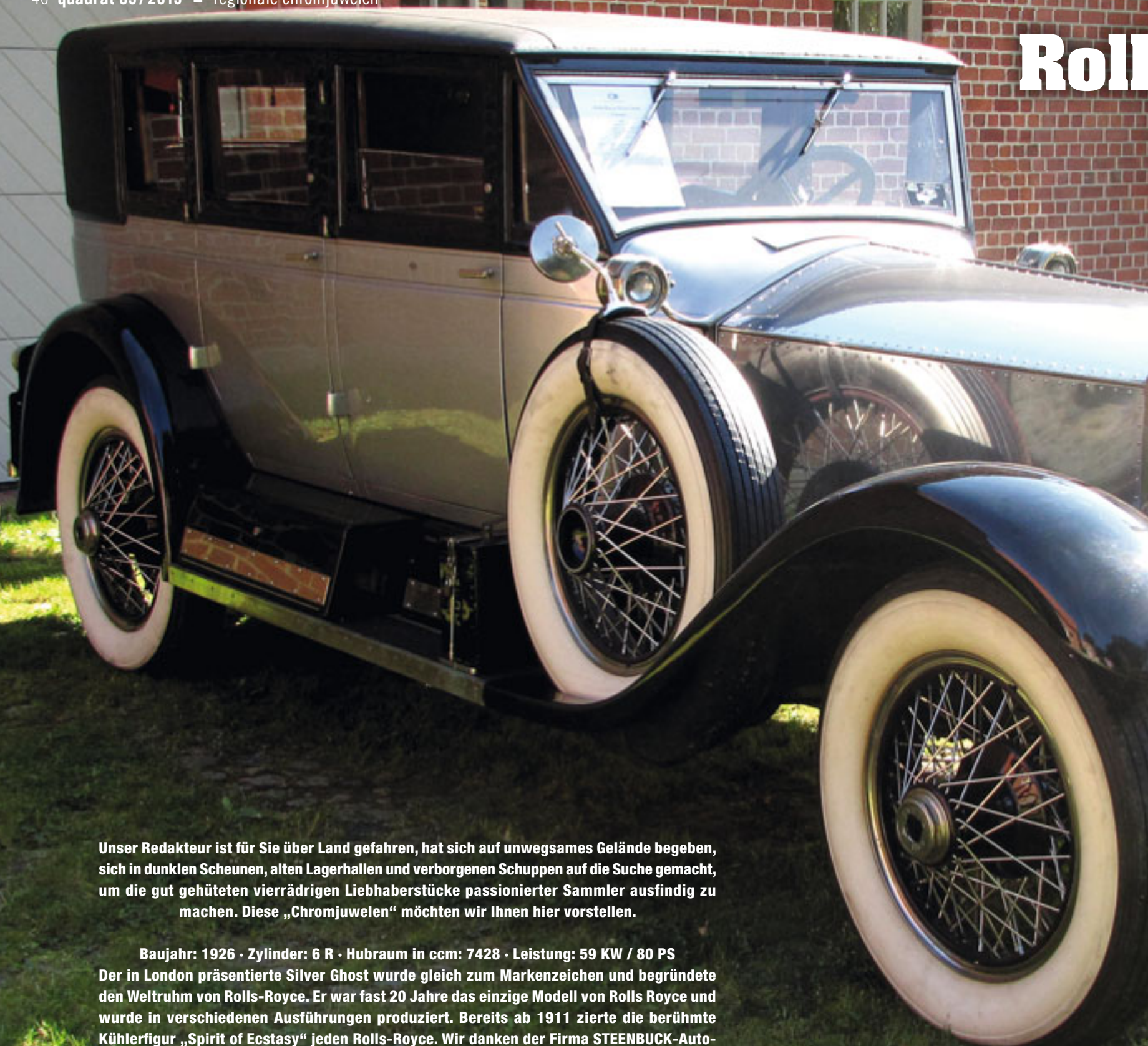
Tel. 041 31 / 1874 58

21335 Lüneburg · An der Münze 14

Tel. 041 31 / 4041 03



Rolls



Unser Redakteur ist für Sie über Land gefahren, hat sich auf unwegsames Gelände begeben, sich in dunklen Scheunen, alten Lagerhallen und verborgenen Schuppen auf die Suche gemacht, um die gut gehüteten vierradrigen Liebhaberstücke passionierter Sammler ausfindig zu machen. Diese „Chromjuwelen“ möchten wir Ihnen hier vorstellen.

Baujahr: 1926 · Zylinder: 6 R · Hubraum in ccm: 7428 · Leistung: 59 KW / 80 PS
Der in London präsentierte Silver Ghost wurde gleich zum Markenzeichen und begründete den Weltruhm von Rolls-Royce. Er war fast 20 Jahre das einzige Modell von Rolls Royce und wurde in verschiedenen Ausführungen produziert. Bereits ab 1911 zierte die berühmte Kühlerfigur „Spirit of Ecstasy“ jeden Rolls-Royce. Wir danken der Firma STEENBUCK-Automobiles aus Gödensdorf-Lübberstedt erneut für deren Unterstützung.

Rolls-Royce Silver Ghost

PRÄDIKAT: „BESTES AUTO DER WELT“



FOTO: STEENBUCK AUTOMOBILES

Jetzt
beraten
lassen!

„Volle Taschen -
jetzt und im Alter!“

Jeder Mensch hat etwas,
das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Nutzen Sie Ihre Chancen!

Sie wollen im Alter Ihren gewohnten
Lebensstandard halten?

Dann müssen Sie privat vorsorgen.

Wie Ihr Arbeitgeber und der Staat Sie beim
Aufbau einer soliden Altersvorsorge unter-
stützen, erfahren Sie in einem persönlichen
Beratungsgespräch in unseren Filialen.



www.vblh.de

Volksbank
Lüneburger Heide eG

Automobiles Zweifach-Jubiläum

DAS AUTOHAUS CLAAS WEHNER AM BILMER BERG STEHT SEIT ZEHN JAHREN ALS VERLÄSSLICHER PARTNER FÜR DIE MARKE HYUNDAI – UND FEIERT IN 2013 GLEICH NOCH SEIN 40. FIRMENJUBILÄUM



Claas Wehner



Hyundai ix35

Sie denken, Sie kennen Hyundai? Denken Sie neu!“ – so lautet ein Slogan, mit dem das Lüneburger Familienunternehmen und Autohaus Claas Wehner seine „automobilen Koreaner“ bewirbt. Und tatsächlich war 2012 für Hyundai ein Rekordjahr: Man knackte nicht nur die an-

gepeilte 100.000er-Marke der zugelassenen Fahrzeuge, sondern überzeugt mittlerweile auch mit einem satten Marktanteil von 3,3 Prozent. Die Fachwelt erstaunt dies wenig, denn längst verbindet man mit der Marke innovativste Automobiltechnologie, langlebige Qualität und rasanten

Fahrspaß. Alle Fahrzeuge werden im deutschen Technologiezentrum nach europäischen Qualitätsstandards entwickelt.

Seit nun zehn Jahren zählt die Marke Hyundai zum nach wie vor inhabergeführten Unternehmen Wehner, das in Hamburg-Stellingen und Hamburg-





Hyundai i30

Wandsbek seine zwei größten Filialen betreibt. Mit dem Standort Lüneburg, der übrigens der einzige Hyundai-Partner im weiteren Umkreis ist, ist das Autohaus seit 2007 zum größten Hyundai-Händler Norddeutschlands aufgestiegen.

Nach solch einem Rekordjahr ist einem nach Feiern zumute – und dazu lädt das Autohaus Wehner am 16. und 17.03.2013 unter dem Motto „Märzklopfen“ zum großen Frühlingsfest in die August-Horch-Straße 19 ein. In diesem Zeitraum dürfen

Sie sich auf besonders attraktive Finanzierungsangebote freuen, beispielsweise für die Modelle i30, ix35 und i40, für die dann kurzzeitig 0 Euro Anzahlung und ein Zinssatz von nur 0,9 Prozent gilt.

Zum 40-jährigen Firmenjubiläum wird dann im Herbst geladen. Pünktlich zum runden Jubeljahr setzt man dann auch auf Expansion: Der nächste Filialnachwuchs beim Autohaus Wehner wird noch in diesem Jahr im Raum Buchholz erwartet.

Gerade wurde der Hyundai-Vertragshändler übrigens auf Basis einer Zufriedenheitsanalyse als „Hyundai-Verkaufschampion 2012“ ausgezeichnet, eine zusätzlich erfreuliche Neuigkeit, die das Unternehmen, das größten Wert auf Serviceleistungen und Kundenzufriedenheit legt, in seinem Bestreben, jeden Tag seine Kunden vollends zufrieden zu stellen, weiterhin bestärkt. (nm)

www.automeile-bilmer-berg.de

auto.meile am bilmer berg Lüneburg

TERMINE UND NEUHEITEN 2013

- 15. – 17.03. **Hyundai „Märzklopfen“**
- 05. + 06.03. **Reifenwechseltage D&L**
- 12. + 13.03. **Reifenwechseltage II D&L**
- 19. + 20.03. **Reifenwechseltage III D&L**
- 28.04. **Jazzmeile am Bilmer Berg**

NEUHEITEN

- März: **VK Golf GTI / Golf GTD**
- 15. + 16.03. **Audi SQ5**
- 19.03. **Hyundai i30 Coupé und Veloster Turbo**
- April: **Toyota Verso**
- April: **Opel Cascada**
- April: **Chevrolet Trax**
- 13. + 14.04. **Kia Carens**
- 19. + 20.04. **Audi RS5 Cabrio**
- Sommer: **Hyundai i10**
- Sommer: **Toyota Auris Touring Sports**



Hyundai i40 Kombi

FOTOS: ENNO FRIEDRICH; HYUNDAI

**AUTOHAUS
UNGER**
„einfach gut!“



Autohaus S&K
...geht nicht, gibt's nicht



**CLAAS
WEHNER
AUTOHAUS**





FOTOS: ENNO FRIEDRICH, FOTOGRAFIERT IM HOTEL BERGSTRÖM

Platz genommen

Zwei Exilswabern, die vor 36 Jahre ihre neue Heimat in Lüneburg fanden: Er gilt als Pionier auf dem deutschen Tagungshotelmarkt, sie sorgte als gelernte OP-Schwester stets für gutes Gelingen im „Hotel Mama“. Jutta und Günther Strube haben heute den Berufsalltag gegen neue Herausforderungen eingetauscht – und verfügen endlich über genügend freie Zeit, ihrer Lust am gemeinsamen Erleben zu frönen.

Frau Strube, bei seiner Verabschiedung am 20. Januar 2012 aus der von ihm gegründeten Seminaris-Hotelgesellschaft versprach Ihr Mann, er wolle sich nun mehr dem Privatleben widmen. Und dann kam in 2012 „Strubeconsult“. Hört das denn nie auf?

Jutta Strube: Mein Mann ist kein Typ, der sich zur Ruhe setzt und die Hände in den Schoß legt. Daher bin ich ganz froh, dass er mit seinem kleinen Beratungsunternehmen ein verträgliches Maß gefunden hat, beruflich noch tätig zu sein und trotzdem Zeit für Privates zu haben.

Günther Strube: Das scheint wohl so ein ungeschriebenes Gesetz zu sein: Kaum ist man im Ruhestand, kommen auch schon die ersten Anfragen: hier ein Aufsichtsratsposten, da ein Ehrenamt in Sachen Kultur und dort ein weiteres Ehrenamt für einen Serviceclub usw. – schwer, nein zu sagen.

Herr Strube, Sie vertreten die Meinung, jeder habe die Pflicht, sein Wissen weiter zu geben.

Günther Strube: Das ist richtig, jeder und jede sollte es als Aufgabe sehen, beruflich angehäuften Wissen auch Anderen, Jüngeren zur Verfügung zu stellen. Ich berate heute die Branche, in der ich

mich am besten auskenne: die Kongresswirtschaft und Tagungshotellerie; und da ich mittlerweile den Luxus genießen darf, mir als Freiberufler auszusuchen zu können, wie viel ich arbeite, steht diese Beratungstätigkeit längst nicht mehr der Mittelpunkt meines Lebens, aber sie ist dennoch wichtig.

Gehen wir einmal zurück zu den Anfängen – vor über 45 Jahren. Wann sind Sie sich erstmals begegnet?

Jutta Strube: Das war 1968 in Heidenheim auf der schwäbischen Alb, wo mein Mann aufgewachsen ist. Dort wohnte eine Freundin von mir, die ich damals besuchte – die kannte meinen späteren Mann, und so haben wir uns halt kennen und lieben gelernt. Ich war damals noch in Stuttgart mit meiner zweiten Berufsausbildung beschäftigt. Mein Mann ist dann relativ bald nach Stuttgart zu mir in die „Großstadt“ gekommen, um dort ebenfalls eine weitere Berufsausbildung, nämlich die zum Hotelkaufmann zu absolvieren. Wir wohnten in einem 16 qm großen Zimmer bei einer Frau Scheufele in Stuttgart-Kaltental. Den schwäbischen Gassenhauer „Oh, Anna Scheufele aus Kaltental, Tochter vom Bürstenbinder...“ kennt dort jeder.

Frau Strube, Ihr Mann übernahm mit 28 Jahren seinen ersten Posten als Hoteldirektor in Berlin. Der gemeinsame Alltag fiel damit vermutlich von Anfang an minimalistisch aus.

Jutta Strube: Man wächst in die Situation hinein. Wir waren 22 Jahre alt, als wir zusammen kamen; wenn man es nicht anders kennt, vermisst man auch wenig. Um einen Einblick zu bekommen, was es bedeutet, so ein Hotel zu führen, absolvierte ich übrigens später auch in Lüneburg ein neunmonatiges Praktikum im Hotel – auch in der Küche, im Bereich Hauswirtschaft, an der Rezeption. Auch habe ich in den Jahren, als unsere Kinder klein waren, immer wieder auch ein bisschen mitgearbeitet, wenn es die Zeit zuließ.

Günther Strube: Das hat Jutta tatsächlich geholfen, eine Idee zu bekommen, wie die Abläufe sind und vor allem hat es geholfen zu verstehen, weshalb ich manchmal erst spät nach Hause kam oder tagelang weg war.

Sich als Paar dabei über die Jahre nicht aus den Augen zu verlieren – ein Balanceakt?

Jutta Strube: Wenn der Partner in der Hotellerie tätig ist, darf man nicht erwarten, dass dieser

pünktlich um 18.00 Uhr daheim ist. Man nimmt sich dann bewusst die Auszeiten, in denen man Privates nachholt.

Günther Strube: Ich glaube sogar, dass man eine begrenzte Zeit noch intensiver und vor allem bewusster miteinander teilt.

Jutta Strube: Wir waren da ja kein Einzelfall, viele Paare befinden sich in einer ähnlichen Situation. Sich sein Leben lang darüber zu grämen, bringt einen nicht weiter; manchmal ist es hilfreicher, wenn jeder seine Rolle ausfüllt, die ihm in einem bestimmten Lebensabschnitt zugeordnet ist – und damit hatte ich nie ein Problem. Im Gegenteil, man muss auch mal das Positive darin sehen: Wenn der Mann ab und an auf Reisen ist, kann man seinen Tag freier einteilen und ist zudem auch noch „Herrin über die Fernbedienung“!

Frau Strube, im Zusammenhang mit Ihrem Mann liest man immer wieder von einem Pionier auf dem Gebiet der Tagungshotellerie. Ist dieser Pioniergeist auch sonst Teil seines Wesens?

Jutta Strube: Auf jeden Fall. Dies ist eine Eigenschaft, die mich an meinem Mann immer ganz besonders faszinierte: Er war in seiner Berufswelt immer Visionär. Vielleicht ist dies sogar die wichtigste Eigenschaft, die man braucht, um erfolgreich zu sein.

Zu Ihrem Mittelpunkt sind heute andere Dinge geworden.

Günther Strube: Ich habe zwei wunderbare Enkeltöchter, sieben und fünf Jahre alt, die ihren festen Platz in unserem Leben haben – ein Bereich, in den sich meine Frau mit ganz besonders viel Elan und Engagement hineinkniet.

Jutta Strube: Für mich ist es ein ganz wichtiger Aspekt, zu den Kindern als auch zu den Enkeln Kontakt zu halten. Dies wird uns glücklicherweise leicht gemacht, da unsere Tochter nach der Berufsausbildung zur Hotelfachfrau und Hotelfachschule und Jahren in den USA in das „Unternehmen Seminaris“ eingestiegen ist und ganz in unserer Nähe mit Familie lebt.

Und dann gibt es da noch den zehn Jahre jüngeren Sohn Felix.

Günther Strube: Richtig, dieser befindet sich noch inmitten seines Studiums zum Kommunikations-



Jutta Strube

Geboren 1946 in Bönningheim/Ludwigsburg
Beruf: OP-Schwester

macht – eigentlich waren es drei: zum Einzelhandels-, zum Industrie- und gleichzeitig zum Hotelkaufmann; bei letzterem bin ich schließlich hängen geblieben. Wegen meiner Frau entschied ich mich damals, 1968, gegen das verlockende Angebot, in einem der heute noch führenden 5-Sterne-Hotels – im Schlosshotel Kronberg im Taunus – eine Hotelkaufmannsausbildung anzufangen. Aber: Jutta in Stuttgart und ich im Taunus – nee, das wäre nicht gut gegangen; manchmal sind genau diese Entscheidungen die richtigen. Also lernte ich bis 1970 in Stuttgart. Direkt im Anschluss heirateten wir dort und ich bekam eine Stelle als kaufmännischer Leiter in einem 4-Sterne-Hotel am Berliner Kurfürstendamm. Drei Jahre später folgte die erste Direktorenstelle in einem 3-Sterne-Hotel. Nach einem Ruf nach Bayern Anfang 1975 übernahm ich „todesmutig“ die Aufgabe, drei Betriebe eines Berliner Unternehmens – ein Kurhotel, das nicht lief, einen historischen Ratskeller, der gar nicht lief und eine Seniorenresidenz mit 330 Plätzen, die gerade eröffnet wurde – nach vorn zu bringen. Dies war der Beginn meiner Spezialisierung auf die Tagungshotellerie, denn ich überzeugte die Eigentümer, dass nur ein großer Anbau eines Kongresszentrums sowie die Abkehr von der klassischen Kur Erfolg bringt.

Nach zwei Jahren lief das Tagungshotel prima. Da erreichte mich die Anfrage einer großen Lebensversicherers aus Hamburg: Ich sollte in Lüneburg eine Bauruine am Kurpark prüfen, ob sie als Firmenbildungszentrum taugt. Das war mein erster Beratungsauftrag. Dies sollte Deutschlands erstes „reinrassiges“ Tagungshotel werden, weil man da eine auskömmliche Rendite generieren kann und der Effekt eines Firmenbildungszentrum da eh drin ist. So zogen wir mit unserer neun Monate alten Tochter Ulrike im September 1977 nach Lüneburg. Bei meinem Austritt nach fast 36 Jahren Seminaris gab es schließlich zehn Seminaris-Betriebe in Deutschland; heute, ein Jahr nach meiner Demission, bin ich mir sicher, dass mein Nachfolger

designer in Hamburg – übrigens ein Beruf, den ich unglaublich spannend finde und für den ich mich vielleicht selbst entschieden hätte, hätte es dieses Studienfach in den Sechzigern damals schon gegeben. Ich hoffe ja insgeheim, dass er sich eines Tages selbständig machen wird; und wenn er will und ich noch kann, unterstütze ich ihn und so könnte auf meine alten Tage noch einmal ein bisschen in dieses spannende Fach hineinschnuppern.

Tatsächlich? Gibt es da so eine kreative Ader in Ihnen?

Günther Strube: Unbedingt. Leider habe ich sie in dieser Form nur selten ausleben können.

Gibt es Dinge, die Sie mit Ihren Enkeln nachholen?

Günther Strube: Ich verfare eher nach dem Prinzip: nur nicht aufdrängen. Wenn sie etwas von uns wollen, bin ich jederzeit bereit, als Opi zu fungieren, dann bin ich auch präsent. Wir frühstücken oft zusammen, besuchen einander.

Jutta Strube: Meine Tochter ist eine tolle Mutter, eine viel strengere übrigens, als ich es war. Vielleicht liegt es auch daran, dass sie sich täglich gegen zwei resolute Mädchen durchsetzen muss. Heute ist es einfach schön, nicht mehr den Erziehungspart einnehmen zu müssen, sondern als Oma eben auch mal alle fünf gerade sein zu lassen.

Herr Strube, erzählen Sie doch bitte einmal von den wichtigsten Stationen Ihrer Vita.

Günther Strube: Ich habe eine Ausbildung ge-

Hartmut Pirl dafür sorgt, dass die „Erfolgsgeschichte Seminaris“ eine gute Fortsetzung findet.

Gab es bei Ihnen einen Austausch über die beruflichen Themen oder blieben diese nach Feierabend vor der Tür?

Günther Strube: Abends war's manchmal schon recht anstrengend, denn natürlich wollte Jutta wissen, wie mein Tag war, was im Unternehmen passiert war. Ich aber wollte vor allem abschalten. Allerdings hatte ich oft größte Schwierigkeiten Schlaf zu finden, weil ich den Abschaltknopf nicht immer finden konnte.

Jutta Strube: Nach einem anstrengenden Tag, an dem man vielleicht sowieso schon unheimlich viel geredet hat, mag man damit nicht auch noch zu Hause weitermachen – das ist verständlich. Neugierig war ich dennoch und konnte es mir oft nicht verkneifen, ihn mit Fragen zu löchern. Da musste ich manchmal halt mit einer Abfuhr leben.

Günther Strube: Letztendlich hat meine Frau immer Verständnis gezeigt für mein Bedürfnis, zu Hause einmal abzuschalten und nicht über Berufliches zu sprechen – was sicher nicht immer einfach war.

Wo wird neue Energie getankt?

Günther Strube: Wir schlagen beide gerne auf einen kleinen, weißen Ball ein und lieben den Golf als Freiluftsport, der übrigens in meiner beruflich aktiven Zeit auch dazu diente, soziale Kontakte – Freunde und Bekannte – nicht aus den Augen zu verlieren. Heute können wir dies natürlich lockerer handhaben.

Jutta Strube: Ich tobe mich gern bei jedem Wetter auf dem Golfplatz aus, wobei es mir oft gar nicht vorrangig um das Spiel geht, sondern vor allem darum, draußen zu sein, sich zu bewegen.

Günther Strube: Und mittlerweile haben wir endlich Zeit für Reisen. Da spielt Golf dann manchmal gar keine Rolle, sondern vor allem das Wandern mit Freunden – besonders gern in Südtirol.

Jutta Strube: In der Nähe von Meran ist die Landschaft geradezu überwältigend, wir waren im vergangenen Jahr erneut dort und mein Mann ging dabei auch noch in die Luft.

Günther Strube: Wenn ich es zeitlich einrichten kann, nehme ich einmal jährlich am verrücktesten Golfestival teil: Immer im Juni findet in Kitzbühel die „Streif-Attack“ statt, bei der man die Piste, auf



Günther Strube

Geboren 1946 in Ploemnitz (Sachsen-Anhalt)
Beruf: Hotelkaufmann und Berater

nis gewesen; da haben Jens-Peter Hecht und ich, in Kooperation unterstützt von der Rudolf-von-Benningsen- Stiftung und dem liberalen Mittelstand Niedersachsen, den „Mittelstandspreis Lüneburg und Region“ auf die Schiene gesetzt. Der Preis wurde zur Institution, und 2009 fanden sich eine Reihe weitsichtiger, innovativer Persönlichkeiten aus Lüneburgs Wirtschaft und Verbandswesen zusammen, um weitere Preise unter ein Dach zu bringen: die LÜNALLE, vier Preise, die bei einem tollen Festival der Wirtschaft vergeben werden – darauf darf Lüneburg schon ein wenig stolz sein.

Ihre Wünsche an die Lüneburger Kulturszene

Günther Strube: Zunächst einmal: Als Exilswaben fühlen wir uns hier im Norden – vor allem in Lüneburg – pudelwohl. Seit 1977 sind wir jetzt hier, und damit die längste Zeit unseres Lebens. Was die Kultur betrifft, bin ich nahezu wunschlos glücklich. Wir haben in Lüneburg alles, was wir brauchen. Sogar einen Bürgerfunk mit immer besser werdendem Programm: Radio ZuSa.

Jutta Strube: Lüneburg empfinde ich als eine sehr lebendige Stadt, die trotz – oder vielleicht auch wegen der Nähe zu Hamburg – kulturell sehr rege ist.

Günther Strube: Es gibt viele Orte, an denen Musik aller Couleur geboten wird. Wir leisten uns ein tolles Mehrsparten-Stadttheater, eine wahre Pretiose, und für mich wichtigster Bestandteil des kulturellen Lüneburg. Was sich noch etwas stärker positionieren sollte, das wäre die Bildende Kunst; da haben wir vielleicht noch ein wenig Nachholbedarf. Vielleicht klappt das ja mit unserem neuen Museum ...

Gibt es noch einen Traum, einen Wunsch, der auf seine Umsetzung wartet?

Jutta Strube: Wir müssen nicht um jeden Preis jede Ecke der Welt erkunden, wir sind eher Zwei, die sich gern ihre kleinen Wünsche im Alltag erfüllen – unsere Reisen, unsere Kulturerlebnisse, unser Sport, das Zusammensein mit der Familie und mit Freunden. (nm)

der jeden Januar das weltbekannte „Hahnenkamm-Rennen“ veranstaltet wird, hinunterspielt. Das letzte Loch befindet sich beim Rasmushof im Zielbereich der Streif. Man golft da zwischen Kuhfladen und Kühen die Mausefalle und andere Schikanen hinunter, durch kniehohes Gras, in Lederhosen, mit Wanderschuhen, drei Schlägern und vielen Bällen – a Riesngaudi sog !

Sie erwähnten Lissabon als eventuelles Reiseziel im Juni 2013?

Günther Strube: Ja, dies wäre eine Reise, die mit meinem Engagement in einem Serviceclub zusammenhängt. In Lissabon findet in diesem Jahr die „International Convention“ statt, wo über 25.000 Menschen aus aller Welt zusammenkommen, um Ideen auszutauschen und um die Arbeit in ihren rund 32.000 Clubs mit 1,2 Millionen Mitgliedern voranzubringen. Im Jahr 2014 findet die Welt-Convention in Sidney und in 2015 in São Paulo statt. Alle drei Länder reizen uns beide, sie auch nach der Convention zu bereisen, um Land und Leute kennen zu lernen.

Herr Strube, Sie sind Mitinitiator der „Lünale“, die seit 2010 Wirtschaftspreise an Gründer, Mittelstand und Handwerk verleiht.

Günther Strube: Richtig. In Lüneburg und der Region haben wir es in starkem Maße mit dem Mittelstand und dem Handwerk zu tun. Die innovativsten und besten davon auszuzeichnen, sie wertzuschätzen, ist für mich schon immer ein Bedürf-



Hamburg, meine Perle

VON ANNA KAUFMANN

Schwarz-weiß-blau – wenn diese drei Farben maßgeblich das Stadtbild der Hansestadt prägen, heißt es wieder Heimspiel für die Kicker des Hamburger Sport-Vereins (HSV). In den Bahnen wimmelt es dann nur so von Fans in traditioneller Kluft. Nicht selten springen und trällern sie: „(...) Wer nicht hüpf, der ist ein Bremer, hey, hey, (...)“ Die Singkultur der Hamburger Fußballfreunde ist allgemein sehr ausgeprägt und spiegelt auch ihre Heimatverbundenheit wider. Hochburg der Fangesänge ist das Wohnzimmer des Bundesliga-Vereins, die Imtech Arena (ehemals Volksparkstadion) in der Sylvesterallee. Wenn der HSV daheim antritt, stimmt Stadionsprecher Lotto

King Karl höchstpersönlich die Hymne an: „Hamburg meine Perle, du wunderschöne Stadt, du bist mein Zuhause, du bist mein Leben, du bist die Stadt auf die ich kann, auf die ich kann.“ Ein Ritual, dass jedes Mal die Herzen höher schlagen lässt – und für Gänsehautfeeling sorgt. Wir haben einen eingefleischten HSV-Anhänger getroffen und nach seiner Lieblingsweisheit gefragt. Nach kurzem Überlegen schmettert er uns mit sonorer, stadionerprobter Stimme entgegen: „Der Mensch braucht ein Plätzchen, und wär's noch so klein, von dem er kann sagen: sieh her, das ist mein! Hier leb' ich, hier lieb ich, hier ruhe ich aus, hier ist meine Heimat, hier bin ich zu Haus!“

Hamburg: kunterbunt, kulinarisch, knallig

WIR SIND FÜR SIE UNTERWEGS IN DER NAHEN HANSESTADT – ZWISCHEN ALSTER UND MICHEL, ZWISCHEN LANDUNGSBRÜCKEN UND HAMBURGER UMLAND –, UM SIE MONATLICH ÜBER UNSERE SCHÖNSTEN ENTDECKUNGEN ZU INFORMIEREN

KUNTERBUNT: SCHANZENVIERTEL

Kreativ, individuell und schrill – Hamburgs Szeneviertel, kurz „die Schanze“ genannt, ist ein Altbauviertel mit vielen kleinen Läden, gemütlichen Cafés, Bars und Clubs. Hier tummeln sich Studenten, Künstler, Freiberufler, Familien, Politaktivisten und Menschen, die vom Flair des Viertels angezogen werden. Gerade unter jüngeren Leuten ist der Stadtteil als das Ausgehviertel schlechthin bekannt. Das wohl schönste und beliebteste Café des ganzen Bezirks ist das „Café unter den Linden“ in der Juliusstraße 16. Hier gibt es die ganze Woche über und auch am Wochenende ein leckeres Frühstück. Studenten und Bewohner des Schanzenviertels lassen hier den Tag gemütlich angehen – in einem Ambiente wie zu Omas Zeiten. Jährlich lockt außerdem das links-alternative Schanzenfest mit einem Flohmarkt, verschiedenen multikulturellen und kulinarischen Angeboten, Straßenkünstlern und Live-Musik viele Gäste an.

Wann: immer einen Besuch wert

Wo: Stadtteil Sternschanze, U- und S-Bahnhof Sternschanze

Weitere Infos: www.hamburg.de/schanzenviertel

KULINARISCH: GENIESSERMARKT IN DER FABRIK

Jeden Samstag ist Marktzeit in der Fabrik. Das Ottensener Kulturzentrum beherbergt damit den ersten Indoor-Gourmetmarkt der Hansestadt. Die Idee dieses sogenannten Neighbourhood-Marktes brachten die Geschwister Marie Biermann und Max Schittek aus Übersee mit. Da sie in ihrer Heimatstadt nicht auf das besondere Flair der Nachbarschaftsmärkte verzichten wollten, riefen sie kurzerhand selbst einen solchen ins Leben. Die Aussteller sind handverlesen, ihre Produkte und Waren hochwertig. Das Angebot reicht von Holzofenbrot und luftgetrocknetem Schinken über Dekoratives und Handgearbeitetes bis hin zu Fotokunst. Der Feinschmeckermarkt in der Fabrik lädt zum Stöbern, Verweilen und Verkosten ein.

Wann: samstags 9.30 bis 15.00 Uhr

Wo: Fabrik, Barnerstraße 36, 22765 Hamburg

Weitere Infos: www.marktinderfabrik.de



KNALLIG: OLIVIAS SAFARI KIEZTOUREN

Stadtteilbummel einmal anders – Kiez-Tour mit Deutschlands Kult-Transe Olivia Jones oder einem ihrer schillernden Assistenten. Die 100-minütige Führung über die Reeperbahn startet an der U-Bahn-Haltestelle St. Pauli und endet mit einem Finale-Schnäpschen vor Olivias Bar auf der Großen Freiheit. Stationen sind unter anderem ein Sex-Shop, die berühmte Esso-Tankstelle – hier gibt's für jeden eine Gratis-Astra-Knolle, der Boxkeller der Szene-Kneipe „Ritze“, das Sankt Pauli Museum und die Herbertstraße – Hamburgs Erotik-Straße Nummer (Zutritt nur für Männer!). Drag Queen Olivia Jones kennt die sündige Meile wie ihre Westentasche und plaudert gern aus dem Nähkästchen. Ein unterhaltsamer Rundgang für Nachtschwärmer jeden Alters.

Wann: freitags & samstags 21:15 Uhr

Wo: Treffpunkt U3 St. Pauli, Ausgang Reeperbahn

Tickets: 36 Euro

Weitere Infos: www.olivia-jones.de

ANGELESEN MÄRZ

DAS UNIVERSUM TWITTERN

MARCUS CHOWN,
GOVERT SCHILLING
DTV

Der englische Wissenschaftsjournalist Marcus Chown und sein niederländischer Kollege Govert Schilling lernten sich 1998



auf einer Insel in der Karibik kennen und verloren sich alsdann aus den Augen. 2010 sind sie sich auf Twitter wieder begegnet, da hatte Govert Schilling schon angefangen, regelmäßig Kurzinformatios zu einem astronomischen Stichwort zu twittern. Marcus Chown griff die Idee auf. Sie begannen einen Twitter-Dialog: Die ganz großen Fragen der Wissenschaft erklärt in ganz kurzen Sätzen. Ein Buch mit Kürzestinformationen zu allem und jedem im Universum.

DIE SEKTE DER ENGEL

ANDREA CAMILLERI
NAGEL UND KIMCHE

Ein gottloser Skandal im Italien der Jahrhundertwende: In einem sizilianischen Dorf werden plötzlich viele unver-



heiratete Frauen schwanger. Zunächst kursiert das Gerücht, die Cholera sei ausgebrochen. Nachforschungen fördern allerdings bald die Wahrheit zutage – was der Panik in der Bevölkerung kaum abhilft. Der linke, idealistische Anwalt Teresi, der auf der Suche nach den Ursachen Beweise für die Existenz einer geheimen Priestersekte findet, gerät bald in die Schusslinie von Kirche, Adel und Mafia. Camilleri schafft mit seinem neuen Roman nicht nur eine temporeiche Komödie sondern auch einen veritablen Thriller über Unschuld, Macht und skrupelloses Verbrechen.

DIE ABENTEUER DES JOEL SPAZIERER

MICHAEL KÖHLMEIER
HANSER

„Ich besaß nie den Ehrgeiz, ein guter Mensch zu werden.“ Joel Spazierer, geboren 1949 in Budapest, wächst bei seinen Großeltern auf und ist vier Jahre alt, als sie von Stalins Schergen abgeholt werden. Fünf Tage und vier Nächte verbringt er allein in der Wohnung und lernt eine Welt ohne Menschen kennen. Es fehlt ihm an nichts, er ist zufrieden. Eher zufällig findet ihn seine Mutter, die noch Studentin ist. Joel Spazierer lernt nie, was gut und was böse ist. Sein Aussehen,

sein Charme, seine Freundlichkeit öffnen ihm jedes Herz. Er lügt, stiehlt und mordet, ändert seinen Namen und seine Identität und betreibt seine kriminelle Karriere in vielen europäischen Ländern. Die Geschichte, die er uns ganz unschul-



dig erzählt, ist ein Schelmenroman über die Nachtseiten unserer Gesellschaft wie es noch keinen gab.

VERGISS MEIN NICHT

DAVID SIEVEKING
HERDER

Eine Geschichte, die keinen unberührt lässt: Die Mutter hat Alzheimer; der Sohn, ein bekannter Filmemacher, zieht bei ihr ein, um für sie da zu sein und beschließt, seine Erfahrungen zu dokumentieren. Zwar gerät die „Festung Familie“ unter den völlig neuen Umständen zunächst



ins Wanken und erfindet sich doch gleichzeitig neu. Eine Liebeserklärung an eine beeindruckende Familie. Und eine herzerreißend realistische Dar-

stellung einer Krankheit, vor der wir die Augen nicht verschließen dürfen.

ZANSKAR UND EIN LEBEN MEHR

ULLI OLVEDI
O. W. BARTH

Das geordnete Leben der 28-jährigen Pema-Marie gerät völlig aus den Fugen, als sie einen Brief aus Nepal erhält. Die Tagebücher ihrer seit zehn Jahren verschollenen Mutter sind in Kathmandu gefunden worden; das Vermächtnis der Mutter ist ein Bericht über ihren inneren Entwicklungsweg in Zanskar, einer hoch-



gelegenen Region im westlichen Himalaya, in der die Zeit stehengeblieben und das alte Tibet noch lebendig zu sein scheint. Pema-Marie folgt ihren Spuren, auf denen sich ihr eine vollkommen neue Welt offenbart.

DER NACHTWANDLER

SEBASTIAN FITZEK
KNAUR

In seiner Jugend litt Leon Nader an Schlafstörungen, schlafwandelnd wurde er während dieser nächtlichen Ausflüge sogar gewalttätig und deswegen in einer Klinik behandelt. So glaubte er sich geheilt, doch Jahre später verschwindet Leons Frau unter unerklärlichen Umständen aus der gemeinsa-

men Wohnung. Ist seine Krankheit zurückgekehrt? Um zu erfahren, wie er sich im Schlaf verhält, befestigt Leon eine bewegungsaktive Kamera an seiner Stirn. Als er am darauffol-



genden Morgen das Video abspielt, macht er eine Entdeckung, die die Grenzen seiner Vorstellungskraft sprengt: Sein nächtliches Ich steigt durch eine ihm völlig unbekannte Tür hinab in die Dunkelheit. Erscheint am 14. März 2013.

MÄDCHENGRAB

IAN RANKIN
MANHATTAN

John Rebus ist zurück, und er steht vor seiner bislang größten Herausforderung. Eigentlich ist John Rebus, ehemals Detective Inspector bei der Polizei in Edinburgh, im Ruhestand.



Doch statt untätig zu Hause zu sitzen, geht er nun in der „Cold Case“-Abteilung alten ungelösten Verbrechen nach. Als ihn eine Frau um Hilfe bit-

tet, deren Tochter nach einer Silvesterfeier zur Jahrtausendwende nicht mehr aufgetaucht ist, sieht es zunächst nach einem hoffnungslosen Fall aus. Bis sich herausstellt, dass im Lauf der Jahre immer wieder junge Mädchen in einem ähnlichen Gebiet verschwanden, wie damals auch Sally Hazlitt. Um weiter zu ermitteln, braucht Rebus die Hilfe seiner ehemaligen Kollegin Siobhan Clarke, deren Karriere er prompt durch seine unorthodoxen Methoden gefährdet. Doch dann bestätigt ein schockierender Fund seine schlimmsten Befürchtungen.

DER AUGEN-TÄUSCHER

MATHIAS GATZA
GRAF

Es war nichts als eine angelaufene Metallplatte, in die die Zahl 1673 geritzt war. Aber der Fund war spektakulär: die Reste eines Photos aus dem 17. Jahrhundert, obwohl die Photographie erst im 19. erfunden



wurde? Niemand glaubt dem verschrobene Wissenschaftler. Im Jahr 2002 jedoch, bei den Aufräumarbeiten nach dem Elbhochwasser in Dresden, stößt er auf einen Druckbogen im Bleisatz, dessen verklebte Seiten das zweite Glied einer großartigen Beweiskette zu sein scheinen: Schilderungen über einen gewissen

Silvius Schwarz, hochbegabter Stillleben-Maler, Libertin und Atheist, der in Dresden aus einer Camera obscura ein künstliches Auge baute. Als Magier und Blasphemiker gejagt, wird Silvius zudem verdächtigt, mit den geheimnisumwitterten Ritualmorden zu tun zu haben, die die höfische Welt erschütterten. Erscheint am 9. März 2013.

HIMMLISCHE TRÄUME

JOANNE HARRIS
LIST

Die Fortsetzung des Weltbestsellers „Chocolat“: Vianne Rocher lebt mit ihren Töchtern auf einem Hausboot in Paris. Noch immer verzaubern ihre Schokoladenkreationen die Menschen. Eines Tages trifft ein Brief ein von ihrer alten Freundin Armande, die sie bittet, zurück in das kleine Dorf Lansquenet im ländlichen Frankreich zu kommen. Vianne soll sich um Armandes Haus und vor allem um den alten Pfirsichbaum kümmern. Und das Dorf braucht ihre Hilfe. Der Duft von Pfirsichen und ein verheißungsvoller Wind treiben Vianne und ihre beiden Töchter in Richtung Süden. Und wirklich, der



kleine Ort ist zutiefst zerstritten, und ausgerechnet der Priester Reynaud scheint hinter allem zu stecken. Erscheint am 8. März. (nm)



Neu & Exklusiv in Lüneburg bei uns!

Hörbücher oder Musik hören ohne Kopfhörer und trotzdem hört keiner in ihrer Umgebung / außer Ihnen etwas. Das geht mit den neuen Hörkissen, die wir ab sofort exklusiv in Lüneburg führen.

Wie funktioniert das?

Das Hörkissen ist ein Kissen mit integriertem Lautsprecher; einfach einen MP3-Player anschließen und loshören. Mit dem 3,5-mm-Klinkenstecker kann das Hörkissen natürlich auch an andere Audiogeräte und Stereoanlagen angeschlossen werden. Das Abspielen; sowie die Lautstärke regelt man wie gewohnt am Gerät.

Jetzt auf das weiche Kissen legen und loshören.

Preise je nach Ausführung zwischen
€ 99,- und € 139,-.

Kl. Bäckerstr. 6/7 BUCHHANDLUNG
21335 Lüneburg **Perl**
Tel. 04131 / 7790-0
■ www.buchhandlung-perl.de ■

Unsere Verführwagen



 **25%¹** auf alle PEUGEOT Verführwagen.

Abb. enthält Sonderausstattung.

BARPREIS
€ 18.200,00

für den PEUGEOT 308 SW Allure e-HDi FAP
110 STOP und START 1,6l
• EZ 27.12.2012 • 82 kW • 6000 km

KUNDENVORTEIL

€ 4.550,00¹

Kraftstoffverbrauch in l/100 km: innerorts 6,3; außerorts 4,1; kombiniert 4,9; CO₂-Emission in g/km: kombiniert 129; Nach amtlichen Messverfahren in der jeweils gültigen Fassung.

- Leichtmetallfelgen 17"
- 2-Zonen-Klimaautomatik
- Panorama-Glasdach
- Sportsitze in Stoff/Leder Powerne
- Audioanlage WIP Sound, MP3-fähig
- Xenonscheinwerfer & Kurvenlicht

¹Ersparnis gegenüber der UVP des Herstellers für ein nicht zugelassenes Neufahrzeug.

MOTION & EMOTION

AUTO
brehm

21365 Adendorf • Dieselstraße 1 • Tel.: (041 31) 7 89 92-0 • www.autobrehm.de


PEUGEOT
MOTION & EMOTION

SHOW HIN SCHAU HER



ACHTUNG – SATIRE! KETZERISCHES AUS DEN TV-STUDIOS VON SHOWBIZ-INSIDER HANSI HOFFMANN MIT ILLUSTRATIONEN VON CHARLY KRÖKEL

SCHLECHT GEWETTET

„Wetten, dass...?“, Flaggschiff der ZDF-Unterhaltung, mutiert laut Medienberichten immer mehr zum Trash-TV. Bei einer Umfrage einer großen Boulevardzeitung votierten über 50 Prozent negativ mit oftmals harschen Aussagen. Als Beleg für die albernen Plattheiten von „Wetten, dass...?“ wird die Januar-Ausgabe der Sendung bundesweit kritisiert: die peinlichen Bilder von Matthias Schweighöfers entblößtem Hinterteil, der peinliche „Schwanensee“-Tanz, den Ralf Schmitz im rosa Ballettkleidchen mit Markus Lanz darbot, Spitzenkoch Horst Lichter im Zottelfell-Kostüm im Kuhstall und ein Hobby-Wrestler, der mit Kampfeslust dem Moderator den Ellenbogen in die Brust rammt; dazu Moderatorin Andrea Kiewel – einst wegen Schleichwerbung vom Bildschirm verbannt –, die das Schummeln immer noch nicht lassen kann. Bei der Außenwette quasselte sie die drei Tiroler Bauernkinder, die ihre Kühe an frisch gemolkener Milch erkennen sollten, zu den richtigen Antworten. Unzählige Zuschauer protestierten bei der ZDF-Zentrale. Dabei war diese Wette ein alter Hut, drei Brüder aus Meerbusch wurden damit bereits bei Gottschalk Wettkönige.



PEINLICHER BALZTANZ

Der Bachelor, zu Deutsch: der Junggeselle, die dritte Kuppelshow von RTL, schickte Zweifach-Vater und Teilzeit-Model für Billig-Kleidung, Jan Kralitschka, in den Zickenkrieg. In einer Kapstadt-Luxusvilla verteilte der „Supergoekel auf Abruf“ (Die „Zeit“) an die 20 gecasteten paarungswilligen Ladies rote Rosen. Wer nach acht Wochen die letzte Rose eroberte, durfte den Bachelor abschleppen. Mit lackierten Krallen und stets offenerzig gewandert starteten die Jägerinnen ihre Hatz, lechzten nach Einzel-Dates und Kuschelstunden und lästerten über Konkurrentinnen. Studentinnen, junge Mütter, Hausfrauen, Porno-Sternchen – sie alle wollten an das Sixpack des schönen Junggesellen; Melanie aus Sachsen, Dildo-Promoterin und Erotikfilm-Akteurin, ebenso wie die blonde Nina, die bereits mit einem Millionär verheiratet ist. Ganz ohne Drehbuch und grell aufgerüscht balzen die Kandidatinnen in der Flirtshow um das Objekt der Begierde, drapieren sich langbeinig und schmachtend auf den Sitz-Polstern, verzichten schon mal auf den Slip im hautengen Disco-Dress. „Für emanzipierte Frauen ist diese Macho-Show im RTL-Weibercamp ein Gräuel“, stellte „Frau im Spiegel“ fest.

SCHAU HER

SHOW HIN

WIE BEI HEMPES...

Die „Patchwork-Familie“ ist ein neuer Versuch des Senders SAT.1, mit einer so genannten Underdog-Serie den Vorabend zu gewinnen. Nach Drehbuch à la „scripted reality“ leiden, lästern und lieben Laiendarsteller in der zehnköpfigen Mischmasch-Familie von Fahrlehrer Michael und Polizistin Christina, die sich auch noch mit dem Kleinkriminellen Holger und Schwester Doro im Vorgarten herumschlagen müssen, da diese, jüngst heimatlos geworden, mit drei arbeits-scheuen Teenies ihren Karavan im Vorgarten platzierten. Für hämische Belustigung sorgen die zickigen Homos Olaf und Hennig, stets schmollend und tunting im Beziehungsstress; allabendlich 45 Minuten Krawall, Gezicke und Eifersüchteleien, so wie sich die Fernsehmacher den Alltag vorstellen. Das streckenweise undeutliche Gebrabbel der ungelerten Protagonisten im Marzahn-Dialekt drückt der Serie von der ersten Sekunde an den Billig-Stempel auf: Fernsehen aus der untersten Schublade.



NACHSCHLAG: RTL-DSCHUNGELCAMP

Theater in Australien: Die achte Staffel der Ekel-Sendung „Dschungelcamp“ wurde zur verbalen Schlachtbank von Z-Promis und Eintagsfliegen – Schadenfreude als Quotenhit und Leidensbeichten zur Eigenwerbung: **Sonja Zietlow**, botoxgeglättet und stylisch gedresst, spulte mit „Gefriertruhencharme“(SZ) die von ihrem Gatten, dem TV-Gagschreiber Jens O. Haas, nachts im Hotel vorgebeteten und eingebläuten Giftattacken ab. **„Doktor Bob“**, zum Dschungelarzt stilisierter Bob McCarrow, hat entgegen der forcierten Meinung nie studiert, arbeitet stattdessen als Maskenbildner. **Helmut Berger**, Ex-Weltstar und Alkoholrüpel, bekam 130 Euro für drei vertraglich festgelegte Dschungeltage plus 14 Tage eine „Suite all inclusive“ im Luxushotel. Kreislaufprobleme wegen angeblichen 58 °C waren Bluff zwecks Ausstieg, die 29-Grad-Marke wurden nie überschritten. **Klaus** von der „Nordseeküste“ hatte schon im Dezember als Ersatz für Berger einen Vertrag und wartete bereits im Hotel. Sein Eintages-Camp-Gastspiel wurde von einer Großauf-

nahme seines blanken Hinterteils gekrönt. **Allegra**, Berufstochter von Tony Curtis und das „Faultier am Lagerfeuer“ (Bild), bestreitet jede Schönheits-OP. Vor einem Jahr jedoch gestand sie bei RTL vier Gesichtskorrekturen und zwei Fettabsaugungen. **Claudette**, Soap-Sternchen mit Silikon-Aufpolsterung, durfte nur ins Camp, weil sie zwecks Werbung zuvor als Nackedei im „Playboy“ posierte. Penetrant schummelte sie sich um drei Jahre jünger; dabei ist längst bekannt, dass sie 1973 als Claudia Deckert das Licht der Welt erblickte. **Olivia Jones**, die 2,07-Meter-Drag-Queen aus Hamburg mit Millionendieb als Vater, „blättert der Lack ab, er sieht aus wie ein gerupftes Huhn“ (Gala). Im Lotter-Look mit Preisboxer-Figur plauderte sie (er) freizügig über einen One-Night-Stand mit Berlin-Boss Wowi. **Joey**, das Camp-Küken, das einst mit krächzendem Gesang Dieter Bohlen vom „Superstar“-Jury-Pult vertrieb, wurde als „naturdoofer Einfaltspinsel“ (Bild) mit Sprüchen wie „Ich hab' keinen Bock, morgens tot aufzuwachen“ der neue „Dschungelkönig“.

DAS ALLERLETZTE

Minu Barati-Fischer, fünfte Gattin des Ex-Außenministers Joschka Fischer und gelegentliche Filmproduzentin, wurde jahrelang von der Boulevard-Presse als „Produzentin ohne Film, die auf keiner Party fehlt“, titulierte. „Dem Fischer seine Frau“, titelte die „Süddeutsche“, sei wie im Märchen vom Hasen und Igel: „Wo immer ein roter Teppich ausgerollt wird – die Frau Fischer ist schon da!“ Fischer-Baratis erster Spielfilm nach siebenjähriger Lehrzeit, die 2012 gestartete Komödie „Ausgerechnet Sibirien“, rangiert mit gerade mal 180.000 Zuschauern unter den Flops der Kino-Hitliste. Doch das kostspielige, dicke Ende für den Produzenten-Neuling steht noch bevor: Regisseur Lars Montag fordert einen fünfstelligen Betrag von der Fischer-Firma „Jooyaa“, da er große Teile des Drehbuchs entwickelte, den Film vorbereitet und teilweise besetzt hat, bevor er aus dem Projekt ausstieg. Über die Gründe seines Ausstiegs schweigt Lars Montag – noch! Vor dem Berliner Landgericht wird er demnächst sicher weniger zögerlich sein.

Atmen Sie tief durch und entspannen
Sie sich in einem einzigartigen Mikrokosmos!

NEU!

Jetzt Termin reservieren unter
Tel.: 04131 - 22 33 25 50

Castanea Spa

Entdecke die Sinne

Lüneburgs erste SALZGROTTE erwartet Sie

Die natürliche Heilkraft des Salzes ist seit Jahrtausenden bekannt. Unsere Salzgrotte besteht aus mehreren Tonnen uralten Salzbrocken aus dem Himalaja und Meersalz vom Toten Meer. Jeder Atemzug liefert Ihnen wertvolle Mineralien und Mikroelemente, wie Magnesium, Silizium, Kalzium, Kalium, Eisen, Natrium, Brom und vor allem Jod.

Eine Sitzung von 45 Min. steigert die körperliche und geistige Leistungsfähigkeit und stärkt Ihre Immunabwehr. Die Wirkung ist vergleichbar mit einem Tagesaufenthalt am Meer.

Reservieren Sie Ihren Termin unter 04131 - 22 33 25 50.

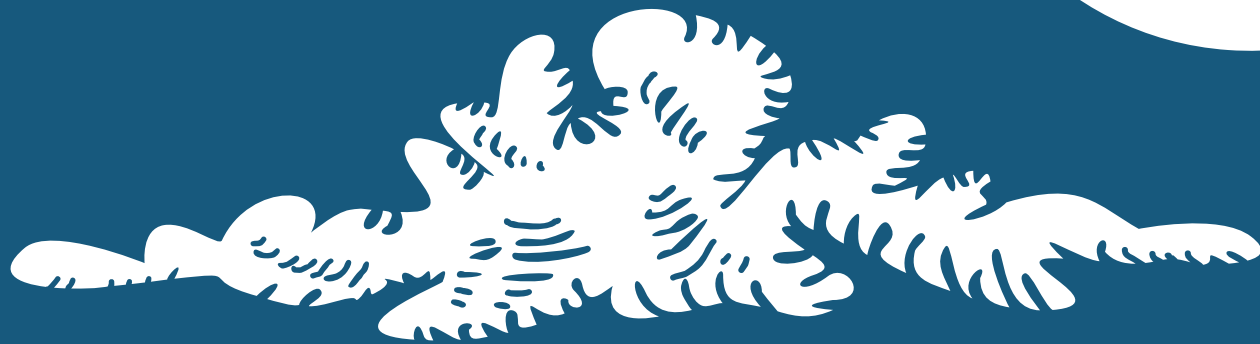
45 Min. € 9,50

BEST WESTERN PREMIER  *****
Castanea Resort
Golf · Spa · Wellness · Congress · Hotel · Lüneburg/Adendorf

Castanea Spa im Best Western Premier Castanea Resort Hotel
Scharbecker Weg 25 · 21365 Adendorf · Tel.: 04131 - 22 33 25 50
info@castanea-resort.de · www.castanea-resort.de

Unverhoffte Begegnung

VON DEM UNERWARTETEN AUF EINANDERTREFFEN
ZWEIER MENSCHEN – VON RAINER BOSTELMANN



Dann und wann sind sie ganz unerwartet da, diese besonderen Begegnungen mit Menschen, die uns bislang fremd waren. Ist es die reine Sympathie, die zwei Individuen aufeinander zugehen lässt? Eine Art Seelenverwandtschaft? Was auch immer und dazu bewegen mag, unsere Scheu zu überwinden und in Kontakt zu treten: Diese Begebenheiten beeindruckten uns nachhaltig, graben sich in unser Gedächtnis als unvergesslicher Moment ein.

Nach einem sonnigen Tag in Lüneburg war ich wieder einmal auf dem Weg nach Hannover. Es war der 2. Oktober 2011, und ich saß im Zug und ließ die Landschaft und auch den Tag noch einmal in meinen Gedanken an mir vorüberziehen. Das eindeutige Highlight des Tages war bis dahin das erstmalige Auf-den-Arm-nehmen meiner jüngsten Enkeltochter, die dann doch recht überraschend das Licht der Welt erblickte. Doch ist dies eine andere Geschichte. Auf dem Sitz mir gegenüber nahm eine junge Frau Platz. Schnell kamen wir ins Gespräch und unterhielten uns im wahrsten Sinne des Wortes über Gott und die Welt. So verging die Zeit wie im Fluge, bis der Bahnhof Uelzen in Sicht kam und wir uns zum Umsteigen fertig machten. Ohne uns verabredet zu haben, saßen wir uns nach dem Umsteigen erneut gegenüber. Der Faden der Unterhaltung wurde wieder aufgenommen und kräftig weitergesponnen. Obwohl ich sicher mehr als doppelt so alt war wie mein Gegenüber, hatten wir doch von so manchen Dingen im Leben die gleichen Ansichten und Vorstellungen. Kontroverse Themen gab es natürlich auch. Es war eine rundum angenehme Unterhaltung. Langsam senkte sich die Dunkelheit über die vorbeihuschende Landschaft und über den Feldern stieg Nebel auf. Bei diesem Bild kam mir sofort das Lied „Der Mond ist aufgegangen“ in den Sinn und die Zeilen „und aus den Wiesen steigt der weiße Nebel wunderbar.“ Den ersten Vers hatte ich noch parat – hatte ich als Kind ja mal auswendig lernen müssen – und gab ihn der jungen Frau zum Besten. Meine Mitfahrerin hörte aufmerksam zu und fragte mich nach dem Urheber. „Matthias Claudius“ war meine Antwort. Die Melodie dazu stammt von Johann Abraham Peter Schulz, einem Lüneburger Komponisten. Das Lied war mir sehr geläufig, wird es doch in Lüneburg jeden Abend um 18.00 Uhr von den Rathausglocken gespielt. Da meine junge Reisebegleiterin Deutsche mit türkischen Wurzeln war,

kannte sie es offenbar nicht. So verlief auch der zweite Teil der Zugfahrt wie im Fluge und wir stiegen in Hannover aus. Sofort verloren wir uns im Getümmel aus den Augen, ohne unsere Namen zu kennen. „Schade“, dachte ich bei mir, „danach hättest du ja mal fragen können“. Bis mir plötzlich jemand auf die Schulter tippte und sagte: „Es war richtig schön mit ihnen. Ich hätte noch eine Stunde weiterfahren können.“ Ich war natürlich beeindruckt und vergaß im Gewühl erneut, sie nach ihrem Namen zu fragen. Und schon verlor sie sich zwischen den zahlreichen Menschen.

An diesem Abend wollte mir das Lied nicht aus dem Kopf gehen, und so schlug ich sämtliche Verse noch einmal nach. Beim dritten Vers blieb ich hängen, sein Sinn wollte sich mir zunächst nicht erschließen. Erst, nachdem ich die Strophe wiederholt gelesen hatte, verstand ich:

*Seht ihr den Mond dort stehen?
Er ist nur halb zu sehen,
Und ist doch rund und schön!
So sind wohl manche Sachen,
Die wir getrost belachen,
Weil unsre Augen sie nicht sehn. *)*

Und so scheint das Leben tatsächlich zu spielen: Manche Dinge erscheinen zunächst ganz anders als wir sie wahrnehmen, weil wir nicht anders können oder vielleicht auch, weil wir nicht anders wollen. Diese Erkenntnis hat mir später immer wieder geholfen. Und vielleicht ist es ihnen auch schon einmal so ergangen wie mir und Sie haben lediglich das Gesehene, was Sie sehen wollten. Schauen Sie doch noch einmal genauer hin, vielleicht aus einer anderen Perspektive oder mit den Augen eines Anderen. Dies ist für mich die Erkenntnis aus dem Vers.

Die Begegnung mit dieser jungen Frau hinterließ einen tiefen Eindruck bei mir.

Da ich wusste, dass mein Gegenüber aus dem Zug in Hannover an der Fachhochschule studiert, bat ich dort um Weitergabe meiner Kontaktdaten und den Hinweisen „Zugfahrt 2.11.11“ und „Matthias Claudius“. Ich war natürlich gespannt, ob sie sich meldet. Und wirklich: Nach einem Tag erhielt ich Antwort. Seither pflegen wir einen losen Kontakt.

*) Aus „Abendlied“ von Matthias Claudius

ZURÜCK ZUM URSPRUNG!

**Seit Februar finden Sie mich
in der Volgerstraße 5**



Foto: Heinz Fracrolli

Meine Leistungen für Sie:

- med. Fußpflege
- Fußreflexzonenmassage
- Beinenthhaarungen
- Nagelprotetik
- Gelnägel u. Lacke
- Farb- und Stilberatung

Ich freue mich auf Ihren Besuch!

Termine nach Vereinbarung:
Telefon 04131 - 77 65 880



Bärbel Freund

Chiropraxistin (med. Fußpflegerin)

Termine: 04131 - 77 65 880

Fußpflegepraxis

KULTUR KURZ- MELDUNGEN MÄRZ

MADAME BUTTERFLY

THEATER LÜNEBURG
MUSIKTHEATER, GROSSES HAUS
SAMSTAG, 02. MÄRZ (PREMIERE)
20.00 UHR

1904 wurde Puccinis Japan-Oper in Mailand an der Scala uraufgeführt. Noch ganz in der Tradition der großen Opernheldinnen des 19. Jahrhunderts erzählt sie eine Geschichte von weiblichem Leid und Verzicht; von einer Frau, hin und her gerissen zwischen ihrer eigenen Kultur und dem Mann, den sie liebt, und der sie doch verrät. In Nagasaki heiratet die blutjunge Japanerin Cho-Cho-San, ge-



nannt Butterfly, den US-Soldaten Pinkerton. Sieht dieser die Ehe eher als Möglichkeit, sich seine Stationierung in Japan zu versüßen, liebt Butterfly den Amerikaner in totaler Hingabe. Doch Pinkerton verschwindet. Täglich wartet Butterfly zusammen mit ihrem gemeinsamen kleinen Sohn auf seine Rückkehr. Doch Pinkerton kommt nur, um das Kind zu holen. In ihrer Enttäuschung und Verzweiflung bleibt Butterfly nur ein Ausweg. In italienischer Sprache mit deutschen Untertiteln.

FALKO BEHRENDT: GRAFIK, ZEICHNUNG, MALEREI

KUNSTVEREIN DAHLBURG
SONNTAG, 03. MÄRZ (ERÖFFNUNG)
11.30 UHR

Falko Behrendt, geboren 1951 in Torgelow in Vorpommern, ist ein manischer Zeichner, Maler und Graphiker, der schon bald nach Abschluss seines Studiums in Dresden Preise und Auszeichnungen im Kunstbetrieb der DDR erhielt. In intensiver Zusammenarbeit mit verschiedenen Druckern trieb Falko Behrendt seit Mitte der 1980er Jahre seine experimentelle Auseinandersetzung mit den Möglichkeiten der Druckgraphik voran. Mythen- und Märchenstoffe durchziehen seine vielschichtigen Blätter bis heute. Zur Eröffnung spricht der Lübecker Literaturwissenschaftler und Regisseur Dr. Walter Hollender. Die Ausstellung ist jeweils samstags und sonntags von 14.00 bis 18.00 Uhr geöffnet und geht noch bis zum 31.3.2013.

THE PETITS FOURS BURLESQUE SHOW

MITTWOCH, 06. MÄRZ
20.00 UHR
VAMOS!

Ein Hauch Frivolität, ein Schuss Nostalgie, eine Prise Sinnlichkeit – garniert mit einem Augenzwinkern: „The Petits Fours



Burlesque Show“ garantiert einen unvergesslichen Abend ganz im Zeichen der Weiblichkeit! Die mitreißende Revue

im Stile der 30er bis 50er Jahre präsentiert wahrhaft reizende Künstlerinnen mit einem stilvollen Mix aus Burlesque, Tanz und Ballett, Gesang und Comedy.

LITNIGHT³ „DAS FESTMAHL DES JOHN SATURNALL“

RITTERAKADEMIE
DONNERSTAG, 07. MÄRZ
20.00 UHR

Vor 20 Jahren erschien „Lemprière's Wörterbuch“ und machte Lawrence Norfolk über Nacht zum Star der internationalen Literaturszene. Nun legt er nach langem Schweigen einen neuen, grandiosen Roman vor. In ihm erzählt er die Geschichte eines Waisen, der im 17. Jahrhundert zum bedeutendsten Koch seiner Epoche wird – ein Fest für die Sinne und den Intellekt. Schauspieler Heikko Deutschmann leiht dem Buch seine Stimme.

LORIOT HOCH 2

THEATER IM E.NOVUM
07. – 09. MÄRZ
20.00 UHR

Der aus den Lichtspielhäusern und von den modernen Heimvideogeräten bekannte 3D-Effekt ist nun endlich auch in handelsüblichen Theatern zu beobachten. Als erstes Haus präsentiert das theater im e.novum mit „Loriot 3D“ eine zu diesem Zweck ausgewählte Folge von Sketchen des beliebtesten deutschen Humoristen in allen drei Dimensionen. Und wer weiß, vielleicht gesellt sich hie und da auch eine vierte Dimension hinzu. Der 3D-Effekt ist ein Artikel, der schon durch seine gefällige Form anspricht. Er ist formschön, wetterfest, geräuschlos, hautfreundlich, pflegeleicht, völlig zweckfrei und – gegen Aufpreis – auch entnehmbar. Und jetzt der

Knaller: Er kann völlig ohne jene spezielle Brille eingenommen werden!

LUST AUF SALZ

SALZMUSEUM
FREITAG, 08. MÄRZ
17.00 UHR

Der Mensch kann ohne Salz nicht leben. Ist ihm die Lust auf Salz angeboren und besteht ein Zusammenhang zwischen Lust und Salz? Fragen, die bei diesem eineinhalbstündigen Museumsrundgang geklärt werden sollen. Natürlich muss dabei auch in einem kurzen historischen Ausflug die Bedeutung des Salzes für die menschliche Ernährung dargestellt werden. Heutige Gourmets und Genießer finden eine Erklärung für die unterschiedlichen Salzqualitäten für ihre Küche und hoffentlich eine Antwort auf die Frage, warum das „Fleur de Sel“ so teuer ist und was es mit dem Mythos des Himalaya-Salzes auf sich hat. Auch der gesundheitliche Aspekt kommt nicht zu kurz. Das Thema „Zu viel oder zu wenig Salz im Essen“ ist sicher für alle Konsumenten von Interesse. Nach der trockenen Theorie endet der Rundgang mit Aktion: Die Besucher mischen sich nach ihrem Geschmack ein eigenes Gewürzsalz an und erhalten weitere Rezepte für zuhause. Anmeldungen für die Führung im Deutsche Salzmuseum unter Tel. (04131)7206513.

AUSSTELLUNG: NEUES BAUEN IN LÜNEBURG

SCHARFFSCHES HAUS,
HEILIGENGESTSTRASSE 38
DONNERSTAG, 07. MÄRZ
(ERÖFFNUNG) – 19.00 UHR

Die Stadt Lüneburg ruht sich auf dem Erbe seiner historischen Altstadt nicht aus, sie ist erfüllt von Leben und Dynamik, sie wächst und sie verändert sich.

Wenig überraschend, dass kaum in ein Thema so intensiv diskutiert wird wie zeitgenössisches Bauen und Architektur, ein Spannungsfeld von Denkmalpflege und Modernität. Ein großer Entwicklungsschub Lüneburgs ging mit dem Zustrom von Flüchtlingen nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs einher. Aktuell erleben wir jedoch eine neue Welle der baulichen Veränderung, die das Bild der Stadt lange prägen wird: das neue Kaufhaus am Markt, Wohnen am historischen Hafen, das neue Museum, „Wohnen am Wasserturm“, das neue Zentralgebäude der Universität oder das neue „Hanseviertel“. Vor diesem Hintergrund hat eine Gruppe Lüneburger Architekten und die Denkmalpflegerin der Stadt in Trägerschaft von Ostpreußischem Landesmuseum und Museumsverein für das Fürstentum Lüneburg die Ausstellung Neues Bauen in Lüneburg – eine Bestandsaufnahme entwickelt. Die Ausstellung ist bis zum 28. April 2013 zu sehen.

„ADEL VERPFLICHTET“

VERANSTALTUNGSZENTRUM
SCHARNEBECK,
BARDOWICKER STR. 80
08. + 09. MÄRZ
20.00 UHR

Wenn in Scharnebeck ein Giftmord geschieht, dann zu einem guten Zweck. Das „Opfer“ gehört zum Ensemble des „Theater Rampenlicht“, und den Tageserlös reichen die Amateur-Schauspieler an das Lüneburger Stadtorchester weiter. Dem ist vor Kurzem ein Übungsraum ausgebrannt, das Feuer vernichtete vor allem die Ausrüstung des Jugendorchesters. Die Zuschauer werden zu Gästen auf dem abgelegenen schottischen Landsitz des MacHarper-Clans. Der greise Lord Angus hat zur

Verlobungsfeier mit der blutigen Charlotte eingeladen. Doch noch bevor die Feier richtig losgehen kann, stirbt jemand. Ex-Polizist Brian übernimmt die Befragung der Mord-Verdächtigen. War es der selbstgefällige Jim? Die undurchschaubare Gwendolyn? Die geistig verwirrte Cleo? Oder gar der Butler Lionel? Und auch Brian scheint keine reine Weste zu haben. Weitere Termine unter www.rampenlicht-lueneburg.de; Karten sind an der LZ-Veranstaltungskasse erhältlich.

MATINÉE FÜR FRAUEN ZUM INTERNATIONALEN FRAUENTAG

FILMVORFÜHRUNG: „THE LADY –
EIN GETEILTES HERZ“
SCALA PROGRAMMKINO
SONNTAG, 10. MÄRZ
11.00 UHR

Luc Bessons biographischer Film erzählt die außergewöhnliche Lebensgeschichte der Menschenrechtsaktivistin und Friedensnobelpreisträgerin Aung San Suu Kyi. Im Anschluss an den Film können die Filmbesucherinnen die Matinée gemeinsam mit einem Glas Sekt ausklingen lassen.

MARLENE JASCHKE

KULTURFORUM
MONTAG, 11. MÄRZ
19.30 UHR

Dass Marlene Jaschke ein großer Opern-Fan ist, wissen wir, seit sie einst „Carmen“ sang. Nun hat sie sich den kompletten „Ring des Nibelungen“ angesehen – 16 Stunden und 32 Minuten: „Eine wahre Zumutung. Ich habe sofort einen Brief an Herrn Wagner geschrieben“. Was – und vor allem ob – er ihr geantwortet hat, erfahren Sie in ihrem neuen Programm.



Auszubildende gesucht!

Zum 01. August suchen wir:

2 Auszubildende zum Bäcker (m/w)

**4 Auszubildende zum Fachverkäufer (m/w)
im Nahrungsmittelhandwerk**

Erlerne einen Beruf für alle Sinne!

Wir sind stolz, auch in diesem Jahr wieder sechs jungen Menschen die Chance geben zu können, einen dieser tollen Berufe bei uns zu erlernen. Für Informationen und Anregungen, schau doch mal auf www.baeckerei-harms.de oder auf www.back-dir-deine-zukunft.de!

Bewerbungen zu Hd. Frau Kerstin Harms

Bäckerei Harms

Soltauer Straße 54/56
21335 Lüneburg

Wir sind auf Facebook!
Jetzt Fan werden ...



www.baeckerei-harms.de

Nur so viel wird schon jetzt verraten: Es geht um Mord und Totschlag, Entführung und Diebstahl, Tierquälerei und



Brandstiftung, die Macht der Liebe und die Liebe zur Macht. Das volle Programm also. Und wie wir Frau Jaschke kennen, wird sie auch die eine oder andere Arie in ihrer unnachahmlichen Weise schmettern.

NOLTE-LSK- AKUSTIKNACHT

GASTHAUSBRAUEREI NOLTE
FREITAG, 15. MÄRZ
21.00 UHR

Mit der Initiative „Meine Stadt – Mein Verein – Meine Musik“ engagiert man sich für den Erhalt der Sportanlage im ehemaligen Landschaftsschutzgebiet im Wilschenbruch. Der traditionsreiche LSK hat in seiner wechselvollen Geschichte dort glorreiche Fußballzeiten erlebt. Zur großen Nolte-LSK-Akustiknacht spielen What'zz up, The Peppones, Felix und Fritz und viele weitere Lokalmatadoren. Künstler, Musiker, Bands, Orchester und Veranstalter, die diese Aktion unterstützen möchten, sind herzlich willkommen und können. Kontakt: (04131) 35594.

EIN ERICH KÄSTNER- ABEND

GASTHAUSBRAUEREI NOLTE
SAMSTAG, 16. MÄRZ
21.00 UHR

„Die Zeit fährt Auto, doch kein Mensch kann lenken!“ ist ein kabarettistischer Theaterabend, der auf vergnügliche Art und Weise Einblicke in das Leben und das Werk Erich Kästners bringt. Der besondere Charme dieses Abends besteht darin, dass zwei bekannte Schauspieler, Madeleine Lierck-Wien und Fabian



Oscar Wien, die im wahren Leben Mutter und Sohn sind, als Ida Kästner und Sohn Erich Kästner auf der Bühne stehen. Sie erzählen in amüsanten Szenen, Liedern, Gedichten und Briefen vom besonderen, rührenden Verhältnis des berühmten „Erichs“ zu seiner Mutter. Ein origineller Abend zwischen ernst und heiter, wie es dem pointensicheren Erich Kästner angemessen ist.

NINA PETRI & CHRISTIAN MAINTZ LESEN

KULTURFORUM
SONNTAG, 17. MÄRZ
18.00 UHR

Die Liebe ist der meistbesungene Gegenstand der lyrischen Dichtung; meist geschieht dies in dunkel-elegischem Tonfall. Aber es gibt auch ganz andere Liebesgedichte: komische, erhellende, verblüffende, entkrampfende, Lachenmachende! Und außerdem: ganz unverblümt erotische! Der Autor und Germanist Christian Maintz hat klassische,

neuere und neueste Liebesverse in einer Anthologie versammelt, die beweist: Entgegen ihrem Ruf ist die deutschsprachige Poesie durchaus keine komikfreie Zone. Der Band enthält Gedichte von Heinrich Heine, Wilhelm Busch, Joachim Ringelnatz, Kurt Tucholsky, Ror Wolf, Peter Rühmkorf, Robert Gernhardt, F.W. Bernstein, Wiglaf Droste, Thomas Gsell, Fritz Eckenga u.v.a. Nina Petri wird, gemeinsam mit Maintz, aus der Anthologie lesen.

MATINEE DER LÜNE- BURGER SINFONIKER

RITTERAKADEMIE
SONNTAG, 17. MÄRZ
11.30 UHR

Mit den Matineen in der Ritterakademie lassen Musikdirektor Urs-Michael Theus und die Lüneburger Sinfoniker eine Tradition aufleben. Schon einmal haben sie mit großem Erfolg Konzerte in der Ritterakademie gegeben, in kleiner Besetzung und mit dem Blick auf „Bach und seine Zeit“. Jetzt werden musikalische Raritäten präsentiert, zwei Sinfonien stehen auf dem Programm: Eine des Spaniers Juan Crisóstomo de Arriaga, der zu Beginn des 19. Jahrhunderts im Stile Mozarts und Haydns komponierte und eine von Jan Vaclav Vorisek, der zur gleichen Zeit in Wien wirkte. Ein Konzert in Kooperation mit dem Theater Lüneburg.

ULLA MEINECKE BAND

GUT BARDENHAGEN
FREITAG, 22. MÄRZ
20.00 UHR

Ulla Meinecke singt sie gern, ihre Lieder, weil der größte Teil ihrer Songs tatsächlich zeitlos ist. Das liegt sicher daran, dass es bei Meinecke textlich weder Schnellschüsse oder Kompromisse noch modische Gags gibt. Die beiden

Multiinstrumentalisten und Arrangeure, Ingo York und Reinmar Henschke, haben gemeinsam mit der Künstlerin einen ureigenen Sound entwickelt der überraschend opulent und dabei so durchsichtig ist, dass die Songs – darunter auch neue, die noch nicht veröffentlicht wurden – in ihrer schönsten Form zu hören sind.

MUSICAL „ESTHER – DIE KÖNIGIN“

FEG, STADTKOPPEL 5
FREITAG, 22. MÄRZ
19.30 UHR

Seit mehr als zehn Jahren steht Adonia für ganz besondere Konzerterlebnisse: Dieses Jahr sind in ganz Deutschland 40 regionale Adonia Projektchöre mit mehr als 2600 Kindern und Jugendlichen und 500 ehrenamtlichen Mitarbeitern, Musikern und Betreuern unterwegs. Gezeigt wird das Musical „Esther – die Königin“. Das Stück basiert auf einer biblischen Geschichte und beschreibt den traumhaften Aufstieg des jüdischen Waisenmädchens Esther zur Königin des persischen Herrschers Xerxes. Während



Esther im Königspalast ein wohlbehütetes Leben führt, droht ihrem Volk großes Unheil. Der Minister Haman plant, alle Juden in Persien zu vernichten. Und es gelingt ihm sogar, den König für seinen bösen Plan zu gewinnen. Als Esther davon erfährt, steht sie vor der schwersten Entscheidung ihres Lebens. Der



Niedlicher
Kaninchenparcours!



Der Osterhase kommt
von 13 - 18 Uhr.

Frühlingsfest

Donnerstag, den 28. März von 9 - 20 Uhr und Samstag, den 30. März von 9 - 18 Uhr

Die ersten Blumen wagen sich hervor und die Natur wird wieder grün. Endlich Frühling! Feiern Sie mit uns mit Spiel, Spaß und Überraschungen im idyllischen Velgen.

Freuen Sie sich auf:

- ein buntes Kinderkarussell
- einen lustigen Kaninchenparcours
- leckere Frühlingsgenüsse wie Pizza aus dem Holzofen, Pommes, Popcorn, Frühlingssuppe, Bratwurst
- fröhliches Osterbasteln für Kinder
- Kunsthandwerkermarkt mit regionalen Ausstellern
- Stockbrot backen über dem Feuerkorb



Spiel und Spaß!



Stockbrot backen!



Deerberg Versand GmbH · Velgen 35 · 29582 Hanstedt
Telefon 0800/52256 661 · Mehr Infos finden Sie unter:

deerberg.de/fruehlingsfest2013



70-köpfige Projektchor besteht aus Teenagern, die sich für das Adonia-Musicalcamp angemeldet hatten. Begleitet wird er von einer jungen Live-Band. Das Ergebnis ist erstaunlich! Der Eintritt ist frei, freiwillige Spenden zur Kostendeckung sind willkommen.

TRIOSENCE

KULTURFORUM
FREITAG, 22. MÄRZ
20.30 UHR

Das Magazin „Stern“ nennt sie „die neuen jungen Gesichter des deutschen Jazz“ – und in der Tat sorgt das Trio um den Pianisten Bernhard Schüler mit Stephan Emig (Schlagzeug) und Matthias Nowak (Bass) seit einigen Jahren zunehmend für Furore in der Fachpres-



se. Seit Entstehung der Band im Jahr 1999 hat Triosence in Deutschland so ziemlich alles abgeräumt, was es an Jazzpreisen zu gewinnen gibt. Erst jüngst wurde die Formation zum Preis der deutschen Schallplattenkritik nominiert. Was die Musik der Band, neben der Gleichberechtigung der Instrumente, vor allem auszeichnet, sind die Stärke und Klarheit der Melodien. Sie sind zu einem hohen Grad lyrisch und poetisch und bilden den Kern aller Kompositionen. Stilistisch sind der Musik von Triosence kaum Grenzen gesetzt, in ihr werden Einflüsse von Jazz, Fusion, Folk, World verarbeitet und zu einem opulenten Klangerlebnis verarbeitet.

DIE PHYSIKER

THEATER LÜNEBURG,
GROSSES HAUS
FREITAG, 22. MÄRZ (PREMIERE)
20.00 UHR

Die Titelfiguren sind drei Physiker, die als Patienten in einer privaten psychiatrischen Klinik leben. Sie werden von der Ärztin Fräulein von Zahnd betreut und behandelt. Die Wissenschaftler scheinen ebenso verrückt wie genial zu sein. Dürrenmatt beleuchtet in der grotesken Komödie die zerstörerische Macht von der Nutzung wissenschaftlicher Ergebnisse und wirft die ethische Frage nach der Verantwortung von Wissenschaftlern für ihre Forschungsergebnisse auf. Das Stück entstand in der Zeit des „Kalten Krieges“, unter der Bedrohung der atomaren Aufrüstung und in Anklage an Hiroshima und Nagasaki. Der Stoff ist heute nicht minder aktuell, nicht nur auf Grund der mittlerweile vielfach vorhandenen Atomwaffen, sondern auch mit der Nutzung von Atomenergie, die, wie jüngst katastrophal bewiesen, immer noch nicht kontrollierbar ist. Inwiefern haben Wissenschaftler Verantwortung für ihre Forschung und deren mögliche Folgen für die gesamte Welt? Wie weit sollten sie voraus denken und mögliche Auswirkungen kontrollieren, bevor sie beginnen zu forschen?

INDIEN

THEATER LÜNEBURG, T.NT
SAMSTAG, 23. MÄRZ
20.00 UHR

Das tragikomische Roadmovie machte die beiden Kabarettisten Josef Hader und Alfred Dorfer in Österreich und Deutschland schlagartig bekannt. Der Film selbst basiert auf ihrem gleichnamigen Theaterstück aus dem Jahr 1991: Der kleinbürgerliche Heinz Bösel sowie

der strebsame aber biedere Yuppie Kurt Fellner, der pausenlos redet und mit seinem Wissen beeindrucken möchte, überprüfen im Auftrag des Fremdenverkehrsamt Gasthäuser auf die Einhaltung von Hygienebestimmungen. Schon zu Beginn der Dienstreise werden die grundlegenden Unterschiede der beiden Charaktere erkennbar. Bösel trinkt pausenlos Bier, redet nur das Nötigste und macht einen ruhigen, behäbigen Eindruck, gelegentlich bricht seine rohe Natur hervor. Ebenso sieht er über die eine oder andere Verfehlung der Wirtsleute hinweg, solange er entsprechend mit Wein und Lebensmitteln bestochen wird. Fellner hingegen kehrt seine intellektuelle Seite heraus und versucht, für alle Gegebenheiten mehr oder weniger richtige Erklärungen zu finden.

JOACHIM GASSMANN – VIHUELA UND GITARRE

WASSERTURM
MITTWOCH, 27. MÄRZ
20.00 UHR

In diesem besonderen Konzert mit Joachim Gassmann erklingt Musik der spanischen Hochrenaissance von Milan und Mudarra auf der Vihuela, sowie Werke von J.S.Bach, Albeniz, Barrios und Granados auf der Gitarre. Joachim Gass-



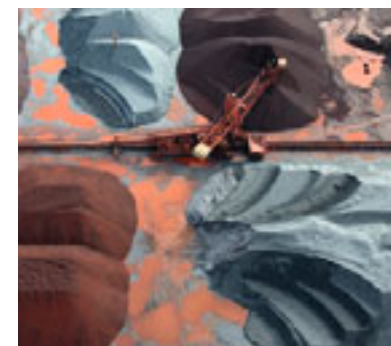
mann begann seine Ausbildung am Konservatorium in Hamburg-Blankenese. Das Musikstudium führte ihn von Bremen nach Münster, wo er mit Auszeichnung abschloss. Als Solist wurde der

Künstler bereits zu internationalen Gitarrenfestivals im In- und Ausland, zu Rundfunk- und Fernsehaufnahmen eingeladen.

FOTOAUSSTELLUNG – BERND UHDE

IHK LÜNEBURG
DIENSTAG, 02. APRIL (VERNISSAGE)
18.30 UHR

Der Künstler, Fotograf und Filmmacher Bernd Uhde reiste als Dokumentarfilmer unzählige Jahre in die verschiedensten Regionen der Welt. In dieser Zeit widmete er sich immer auch freien künstlerischen Arbeiten, bis er sich seiner Leidenschaft für die Kunst und die Fotografie vor einigen Jahren endgültig verschrieb. Seither sucht er obsessiv nach Motiven, die aus der Luft – vom Heißluftballon oder den Kufen eines Hubschraubers aus – mit der Kamera einfängt. Ein Perspektivwechsel, durch den



Vertrautes in einen völlig neuen Kontext gerät, sich in abstrakte Struktur und Form aufzugliedern beginnt. Sein Voyeurismus gilt nicht dem Menschen, sondern der Welt – Landschaft und Industrieflächen – aus der Vogelperspektive. „Höhenflug“ heißt daher auch diese Ausstellung, in der zahlreiche großformatige Fotografien, schön wie Gemälde, einen einzigartigen Blick von oben gewähren – auch auf Lüneburg und die Region. Zur Vernissage am 2. April sind Sie herzlich eingeladen. (nm)

Bauch-weg-Aktion, wenn der Osterhase kommt



Mitglied Ingrid (49)

50 Frauen haben jetzt die Gelegenheit, 4 Wochen lang ihren Bauch zu straffen und schnell sichtbare Erfolge zu erzielen.

Ingrid (49) erreichte bereits ihre Traumfigur durch das gezielte Mrs.Sporty Training und das Ernährungskonzept.

„Ich bin heute 23 kg leichter und gefühlte 10 Jahre jünger. 4 Jahre Frust beim Shoppen in Größe 44 und immer aus der Puste sind Geschichte. Das Shoppen in meiner neuen Kleidergröße ist richtig aufregend. Und dem Sport sei Dank ist meine Haut trotz Abnehmens straff geblieben.“

Ich habe so viel ausprobiert, Fahrradfahren, Schwimmen und verschiedene Fitnesskonzepte. Immer fehlte schon nach kurzer Zeit die Motivation – bis ich zu Mrs.Sporty kam.“

Ein flacher Bauch macht zufrieden und verleiht Selbstbewusstsein.



Mrs.Sporty verbindet in seinem Konzept Bewegung und Ernährung. So wird dem störenden Bauchfett gleich von 2 Seiten der Kampf angesagt. Sie lernen, durch welche Trainingseinheiten das Bauchfett reduziert wird und wie Ihr Bauch kräftig und straff bleibt. So steht Ihrer Sommerfigur nichts mehr im Weg.

So einfach geht's:

Während des 4-wöchigen Programms trainieren Sie mit anderen Teilnehmerinnen bei Mrs.Sporty. Sie müssen keine „sportliche Vergangenheit“ haben. Einzige Bedingung ist, dass Sie 4 Wochen lang 2–3-mal 30 Minuten Zeit für sich investieren möchten.

Info-Termine zur Bauch-weg-Aktion:

19.3.13 um 15:00 Uhr
20.3.13 um 19:30 Uhr
auch indiv. Termine möglich

Gleich anmelden unter:

04131-777408

Mrs.Sporty Lüneburg
Schröderstr. 16 (im Schröderhof)
21335 Lüneburg
Tel.: 04131-777408
www.mrssporty.de/club17

Mrs.Sporty
Ihr persönlicher Sportclub

Young Generation Big Band

„Just for fun“ – so lautet das maßgeschneiderte Motto für das erste Konzert der jungen Lüneburger Big Band unter Alexander Eissele. Zu hören sind die energiegeladenen Damen und Herren am 16. März im T.3 des Theater Lüneburg – mit anschließender Party



Solche Projekte wünscht sich jeder Big Band-Leiter: ein Konzert, bei dem er programmatisch vollständig nach dem Lustprinzip vorgehen kann, da keinerlei Vorgaben und Einschränkungen existieren – dazu noch drei fantastische Sänger, darunter Hanni Schäfer, Philipp Lang und Philip Richert, und fertig ist die Mixtur für einen ganz besonders hörenswerten musikalischen Abend. Gespielt wird ein Konzertrepertoire aus den Genres Soul, Funk, Latin, Swing und Pop – Spielfreude, Partystimmung und Emotionen inklusive.

Die „Young Generation Big Band“ wurde 2011 aus dem Musiker-Pool der Theater-Produktion „Blues Brothers“ gegründet; die Blues Brothers-Besetzung wurde erweitert auf die typische Big Band

Besetzung mit fünf Saxophonen, vier Trompeten, vier Posaunen und eine Rhythmusgruppe mit ergänzender Percussion.

DIE „YOUNG GENERATION BIG BAND“ WURDE 2011 AUS DEM MUSIKER-POOL DER THEATER-PRODUKTION „BLUES BROTHERS“ GEGRÜNDET.

Leiter der Band ist der Klarinettist der Lüneburger Sinfoniker, Alexander Eissele, der in der Blues Brothers-Produktion auch die Rolle des „Jake Blues“ übernahm. Seit rund 23 Jahren leitet er bereits die in Süddeutschland ansässige Lumberjack Big Band, die 2012 im Vamos! mit dem Sänger Tom Gäbel einen fulminanten Auftritt hatte.

Die Vokalgäste für das Konzert am 16. März im Theater Lüneburg sind die perfekte Ergänzung zum typischen Big Band-Sound, den die jungen

Ausnahmemusiker im Alter von 18 und 23 Jahren auf die Bühne bringen. Hanni Schäfer – die Aretha Franklin der Blues Brothers Produktion – verfügt über ein enormes musikalisches Spektrum von Pop über Latin bis zum Soul, in dessen Genuss die Zuhörer an diesem Abend kommen werden.



Philipp Lang



Philip Richert



Hanni Schäfer

Der Lüneburger Schauspieler Philip Richert ist eben solch ein Tausendsassa, der in unglaublich vielen Genres zu Hause ist und unter Anderem Stücke von Robbie Williams singen wird.

Zum ersten Mal dabei ist Philipp Lang – ein bemerkenswert versierter Sänger aus Süddeutschland, der jahrelang in Hamburg lebte und den die Musik nun nach Berlin verschlug. Auch er ist stilübergreifend unterwegs, was er mit seiner Songauswahl von Roger Cicero, Kool and the Gang und vielen weiteren Größen unter Beweis stellen wird.

Young Generation Big Band

Sonntag, 16. März

20.00 Uhr

Theater Lüneburg, T.3

www.theater-lueneburg.de

Für Körper und Geist

TANZ BEI BEUSS: ANGEBOTE FÜR DIE GENERATION 60+



Brigitte Kessel-Döhle braucht eigentlich keine groß angelegte Studie, um zu wissen, dass Tanzen gesund ist und fit hält. Aber wenn auch Wissenschaftler genau das bestätigen, was sie Tag für Tag bei ihrer Arbeit als Tanzlehrerin beobachten kann – umso besser. Vor einigen Jahren hat die Ruhr Universität Bochum nämlich eine Untersuchung zu diesem Thema gestartet. Dabei lag der Schwerpunkt bei Menschen in der Altersgruppe über 60. Die Forscher konnten signifikante Unterschiede zwischen Tänzern und Nichttänzern feststellen, und zwar sowohl was die körperliche Fitness, die Sensomotorik als auch kognitive Fähigkeiten angeht. Die Gesundheit und Vitalität bei den älteren Personen konnte messbar gesteigert werden. Für Brigitte Dessel-Döhle sind diese Ergebnisse keine Überraschung. „Es gibt keine komplexere Sportart als das Tanzen“, ist die Eigentümerin der Lüneburger Tanzschule „Tanz bei Beuss“ überzeugt – und dies gelte für wirklich alle Altersschichten. So stehen seit einigen Jahren auch in der Lüneburger Tanzschule die Tänzer, die die 60 überschritten haben, in mehreren Veranstaltungen im

Mittelpunkt. Für Paare bietet Beuss jeweils donnerstags am frühen Abend den „Tanzkreis 60+“ im Logenhaus in der Hindenburgstraße an. Unter dem Motto „Tanzen erleben, lachen und gleich gesinnte Leute treffen“ gibt es hier für Menschen der 60plus-Generation so genanntes „Wohlfühltanzen“ mit angepasstem Lerntempo und zu den besten Schlagern der Tanzmusik.

HOCHZEITS-CRASH-KURS: FREITAG, 22. MÄRZ BIS SONNTAG, 24. MÄRZ JEWELS 19.00 BIS 21.00 UHR

Doch nicht nur zu zweit macht Tanzen einfach Spaß, wie weitere feste Angebote beweisen, die für Einzelpersonen bestens geeignet sind: Montagvormittags oder am Donnerstagnachmittag kann ausprobiert werden, dass man auch allein die Freude am Tanzen entdecken kann. Tanz bei Beuss bietet hier die Möglichkeit, sich ohne Partner rhythmisch auf dem Tanzboden zu bewegen. Und da jeder für sich seine eigenen kleinen Schrittfolgen tanzt, sei der Geist dabei sogar besonders gefordert, hat Bri-

gitte Kessel-Döhle beobachtet. Gleichgültig welche Variante die Tänzerin oder der Tänzer wählt: Die Förderung von Balance, Koordination und Körpergefühl ist immer ein angenehmer Nebeneffekt. Auch die soziale Komponente spielt eine wichtige Rolle, lädt Tanzen doch zum Gespräch und Aus-

tausch mit gleich Gesinnten ein. Natürlich kommt auch der Spaß nicht zu kurz, dafür sorgt Brigitte Kessel-Döhle gemeinsam mit ihren Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen. Kommen Sie vorbei und probieren es einfach mal aus! (cb)

Tanz bei Beuss

Ilmenaustr. 13
21335 Lüneburg
Tel.: (04131) 44 0 11
www.beuss.de



10. April: Wein & Menue mit Dirk van der Niepoort



Für Liebhaber des Port und der portugiesischen Weine sticht ein Name besonders heraus: Niepoort. Das unkonventionelle Traditionsweingut macht nicht nur mit exzellenten Ports, sondern auch ungewöhnlichen Weinen wie „Fabelhaft“ oder „Redoma“ von sich reden.

Der Inhaber des Weinguts, Dirk van der Niepoort, gilt in der Branche als außergewöhnlich kreativer Kopf und Querdenker.

Am 10. April kommt Dirk van der Niepoort ins Weinkontor Wabnitz und stellt seine Weine zu einem portugiesischen 5-Gänge-Menue vor. Lernen Sie bei uns einen der bekanntesten Winzer der Welt kennen!

19.30 Uhr, 39,50 € p.P. – Schnell reservieren!



Wabnitz
Weinkontor & Kaffeehaus

Schröderstraße 9 | Lüneburg | T 22 55 11
offen für Sie von 9.00 Uhr bis in die Nacht | Mo bis Sa
www.weinkontor-wabnitz.de

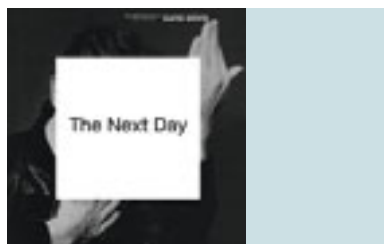
REINGEHÖRT

MÄRZ

DAVID BOWIE

THE NEXT DAY
SONY

66 Jahre ist er inzwischen alt, der „Thin White Duke“ David Bowie, einer der wenigen Künstler, denen es wirklich gelungen ist, stets mit der Zeit zu gehen. Dabei oszillierte er für die Öffentlichkeit



immer zwischen den Polen „Kunstfigur“ und „Künstler“, so dass er nur wenige Rückschlüsse auf den Menschen hinter dem Werk zuließ. Im Video zur ersten Single „Where Are We Now?“, einer melancholischen Ballade über seine Berlin-Erinnerungen, inszeniert Bowie sich ganz „ungeschminkt“, privat, nahbar – mehr Liedermacher als Popmusiker –, und scheint dabei ganz persönlich zu werden.

DANIEL HOPE

SPHERES
DEUTSCHE GRAMMOPHON

Seit der Mensch den Sternenhimmel betrachtet und den Lauf der Planeten verfolgt, facht dies seine Fantasie an. Im Altertum sprachen die Menschen von

„Sphärenmusik“, geisterhaften Klängen, die bei der Begegnung einander passierender Planeten entstünden. Hope greift

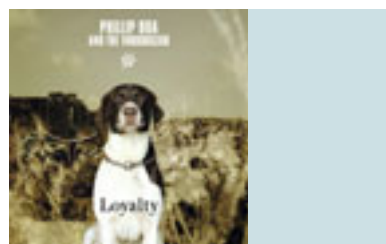


diese Idee auf seinem neuen Album „Spheres“ auf und spannt einen musikalischen Bogen, der von der Renaissance bis in die Gegenwart reicht – von Westhoff über Fauré bis Ludovico Einaudi. Zudem enthält „Spheres“ mehrere Ersteinstrumentierungen von Stücken der Komponisten Alex Baranowski, Gabriel Prokofieff, Alexej Igudesman und Karsten Gundermann.

PHILLIP BOA & THE VOODOO CLUB

LOYALTY
CARGO

Phillip Boa, Veteran des Indie-Pop, ist sich treu geblieben, war unnahbare Diva, Eigenbrötler und Gernegroß. In bald 30 Jahren wurden von ihm alle Höhen und



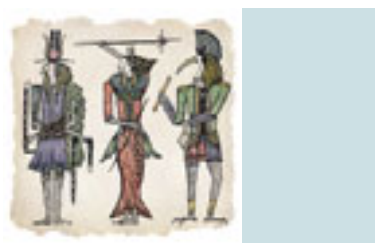
Tiefen durchlebt und zu Indie-Pop-Songs verarbeitet, die mit dem Gemüt ihres Schöpfers standen und fielen. Ob Unsinn oder Pop-Perle: Boas Handschrift bleibt unverkennbar und wird von den Fans geliebt; so wie Hund und Mensch sind auch Fans und Musiker miteinander verbunden, heutzutage mehr denn je. Boa weiß: Ohne sein Publikum

wäre er nichts, und so bleibt er das, was von ihm erwartet wird: Dienstleister der Gefühle mit Hang zum Pathos. Ein wasschechter Popmusiker eben.

SERPH

EL ESPERANKA
NOBLE

SERPH ist ein geheimnisvolles musikalisches „Wunderkind“ aus Tokio, dessen eigenwillige Melange aus Jazz, Techno, Klassik, Filmmusik und progressivem



Rock weltweit mehr und mehr begeisterte Hörer findet. Die imaginativen Klänge seiner vierten Veröffentlichung widmet SERPH, der unter dem Alter Ego „Reliq“ Musik zum Tanzen produziert, den Träumern dieser Welt, ist ihm doch bewusst, dass Eigenschaften wie eine ausgeprägte Fantasie oder die Kraft der Märchen in dieser Welt mehr und mehr an Bedeutung verlieren, Kräfte, von denen die Musik lebt und die wir Menschen brauchen. Mit seinen Klängen will er neue Hoffnung schaffen, Vergessenes wiederbeleben; ein schönes Unterfangen, das zu außergewöhnlich-luziden Klangwelten geführt hat. Gerne mehr davon!

ROBBEN FORD

BRINGING IT BACK HOME
MASCOT

Robben Ford, mehrfach prämiertes Ausnahme-gitarriest mit Schwerpunkt auf Jazz und Fusion, kann auf eine beeindruckende Historie verweisen. So spielte er unter anderem mit Joni Mitchell,

George Harrison und Miles Davis. Auf „Bringing It Back Home“ begibt er sich zurück auf den Pfad zu seinen Wurzeln.

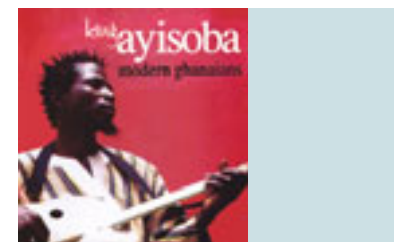


Ford selber drückt es so aus: „Die Idee war, das Rad nicht neu zu erfinden – jeder kennt ihn, den Blues – mein Konzept war es, großartige Musiker zusammen zu bringen, die Lieder, tief verwurzelt, auf emotionalem Terrain spielen, etwas besonders Schönes entstehen lassen. Und genau das ist es, was auf diesem Album geschieht.“

KING AYISOBA

MODERN GHANAIS
MAKKUM RECORDS

In Ghana ist King Ayisoba ein Star, seine Kassetten gehören zu den meistverkauften Tonträgern der Landesgeschichte. Von außerordentlich kunstvoller, dabei



doch ganz einfach gehaltener Perkussion begleitet, spielt er auf der traditionellen Zwei-Saiten-Gitarre Kologo seine Lieder mit so großer Hingabe, dass die traditionelle Musik, die lange Jahre von der Öffentlichkeit nahezu unbemerkt gespielt wurde, wieder in die Herzen der Menschen und damit in die Öffentlichkeit zurückgekehrt ist. Menschen brauchen Musik, die berührt – vor allem zu Zeiten des Umbruchs. (ap)

Tapas, Steaks und mehr

DAS „SIN NOMBRE“ BIETET SPANISCHE UND INTERNATIONALE SPEZIALITÄTEN



Wer würde sich angesichts dieses überaus langen und kalten norddeutschen Winters nicht nach ein wenig Wärme sehnen, wie sie südlichere Gefilde versprechen. Doch es muss nicht gleich ein Trip nach Spanien sein. Schon ein Besuch im „Sin Nombre“ in Lüneburg, Am Berge 39, kann ausreichen, um ein bisschen von diesem Lebensgefühl mit nach Hause zu nehmen. Seit mehr als zehn Jahren servieren Marija Kosec und ihr Team Tapas, Steaks und andere internationale Spezialitäten.

Auf zwei Etagen speist man im rustikal-gemütlichen Ambiente, zum einen im uralten Gewölbekeller, der Platz für bis zu etwa 30 Personen bietet, oder im Erdgeschoss mit sorgfältig gesetzten spanischen Akzenten. Der Spanienliebhaber bekommt neben landestypischen Gerichten wie der Paella vor allem auch eine umfangreiche Auswahl verschiedenster Tapas und Steaks serviert.

Tapas sind eine ganz eigene Form des Genusses. Viele Spanier widmen sich den gesamten Abend diesen Zwischengerichten mit Fleisch, Geflügel oder Gemüse, und das sollten Sie auch einmal ausprobieren. Wie wäre es zum Beispiel mit Albón-

digas con salsa de tomate, Dátiles y ciruelas con tocino y ensalada oder Papas arrugadas? Die frisch hergestellte Aijoli und selbst gebackenes Brot sind in dem liebevoll eingerichteten Restaurant immer wieder ein Genuss.

Der passende Wein dazu findet sich in der ausgesuchten Weinkarte – sei es ein kräftiger roter Rioja oder ein Weißwein aus Galizien. Auch die hausgemachte Sangria ist eine beliebte Spezialität des Hauses.

Mittlerweile sehr bekannt und heiß geliebt bei Lüneburgern und Gästen der Hansestadt sind auch die wöchentlichen Specials, die die Familie Kosec eronnen hat: Montags und mittwochs lädt man traditionell zum großen Tapas-Büffet. Hier kann der Gast alle Köstlichkeiten genießen, die die spanische Küche zu bieten hat – seien es diverse Tapas, Paella und natürlich ein großes Nachtsortiment. Dienstags gibt es eine Tapas-Platte für zwei, inklusive einer Flasche Wein, am Donnerstag lädt das Spezialitätenlokal zum Steak-Tag. Eine monatlich wechselnde Empfehlungskarte macht die reguläre Speisekarte immer wieder interessant. Ganz neu ist der wöchentlich wechselnde Mittagstisch von

Mittwoch bis Samstag. Von 11.30 bis 14.30 Uhr lädt das Sin Nombre zu einer kulinarischen Pause ein. Ebenso neu in der Karte ist eine große Steak-Auswahl. Und um das Wochenende stilvoll zu beginnen, bietet das Lokal am Samstag jetzt durchgehend warme Küche an, mit Beginn der warmen Witterung auch gerne auf den Plätzen draußen vor dem Lokal. Eine Tischreservierung, ob online oder telefonisch, ist immer empfehlenswert! Also, auf nach Spanien – und wie der Spanier sagt: ¡Que aproveche – Guten Appetit! (cb)

Sin Nombre

Am Berge 39, 21335 Lüneburg
Tel.: (04131) 268037
www.sin-nombre-lueneburg.de



And the Uke Goes On!

DAS BRITISCHE UKULELE-ENSEMBLE TUKUO BIETET MITTE APRIL VIRTUOSEN SPASS
MIT GEPFEFFERTEN ARRANGEMENTS IM VAMOS



Wenn das keine guten Nachrichten sind: Großbritannien macht weiter! Womit? Mit einem grenzüberschreitenden musikalischen Spaß. Das United Kingdom Ukulele Orchestra, kurz TUKUO, tourt durch Deutschland

mit einer Show, die Mozart und Monty Pythons, Bach und Beatles, Chick Corea und Rossini vereint. Dargeboten wird das hochkarätige Programm von acht Ukulele-Spielern und -Spielerinnen, die mit Zupf-Sound und Gesang die Konzertsäle zum Toben

bringen – was sie bereits auf zwei erfolgreichen Europa-Tourneen 2011 und 2012 demonstrierten. Das 1998 gegründete Ensemble hat sich ganz der hawaiianischen Minigitarre mit vier Seiten verschrieben und zaubert damit unter Leitung von

Peter Moss einen unglaublichen Sound. Der erfahrene BBC-Dirigent und Komponist war musikalischer Leiter und Pianist der weltbekannten Produktion „The Rocky Horror Show“. Peter Moss fungierte auch als musikalischer Leiter und Arrangeur für die von Sony preisgekrönte Sendung „News Huddlines“, die 27 Jahre wöchentlich von der BBC London ausgestrahlt wurde. Entsprechend sind seine Vorbilder im britischen Show-Business zu finden, darunter auch die kleinen Rollendarstellungen der Monty Pythons. Das Orchester aus Profimusikern entstand auf Initiative von Peter Moss zunächst aus dessen unmittelbarem musikalischen Umfeld und wurde 2009 durch Musiker aus London ergänzt, die das Ensemble um eine gewisse komödiantische Raffinesse bereichern. „Now it's a crazy family!“, eine verrückte Familie seien sie nun, sagt das älteste Mitglied der Band, Douglas Henning am Bass.

Neben dem Bass verfügt das Orchester über die ganze klangliche Bandbreite von Bariton-, Tenor-, Concert- und Sopranokulele. Die für dieses Instrument gezielt geschriebenen oder umgeschriebenen Arrangements lösen die Grenzen der musikalischen Genres mühelos auf und lassen mit Hits wie „Lucy in the Sky with Diamonds“ und „Bohemian Rhapsody“ den Klangkörper in Perfektion glänzen. Soulklassiker wie „Le Freak“ oder der Bee-Gees-Song „Stayin alive“ gewinnen im Vergleich zum Original noch an Dynamik, der „Dritte Mann“, „Pink Panther“ und selbst „Heidi“ sind

WENN DIE MUSIKER IHRE FINGER FLIEGEN LASSEN, VERSCHWINDEN DIE GRENZEN ZWISCHEN ROCK, POP UND KLASSIK.

ein Heidenspaß für die Ohren. Wenn die Musiker ihre Finger fliegen lassen, verschwinden die Grenzen zwischen Rock, Pop und Klassik, zwischen Alt und Neu.

Während der musikalischen Nummern und dazwischen sprühen durch die kabarettistischen Einlagen die Funken. Jede Menge witziger Gimmicks, unterbreitet mit dem typisch rabenschwarzen und staubtrockenen britischen Humor, leiten durch das Programm. So kommt etwa bei Rossinis Ouvertüre zu „Wilhelm Tell“ prompt eine Armbrust zum Einsatz und „Der dritte Mann“ wird scherzhaft in einer Endlosschleife gefangen, als wäre die Veranstaltung nicht ein Live-Konzert sondern eine verkratzte Langspielplatte. Einzelne Nummern laden das Publikum zum zwanglosen Mitmachen ein, was mit Begeisterung angenommen wird, wie auf Youtube zu sehen ist. Wer sich vorab überzeugen will, gibt einfach bei Youtube den Namen des Orchesters ein und klickt einen der Titel an. Die Musiker Sarah Dale, Lesley Cunningham, Tony Young, Andy Wild, Alan Sweeney, Peter Baynes und Alan Dowson aus London, Edinburgh, Nottingham und Glasgow präsentieren ihr neues Programm „And the Uke goes on!“ am Sonntag, den 14. April um 19.00 Uhr in Lüneburg im Vamos. Karten gibt es an allen örtlich bekannten Vorverkaufsstellen und Konzertkassen. (ke)

„And the Uke goes on!“

Vamos! Kulturhalle, Sonntag, 14. April, 19.00 Uhr



...lange lecker frühstücken?

**Bei uns ab 01. März
jeden Samstag und Sonntag
von 07.00 - 14.00 Uhr!**

12,50 EUR

inkl. Heiß- und Kaltgetränke

CANOE

Restaurant · Bar · Galerie

**im Alten Kaufhaus · Kaufhausstraße 5 · 21335 Lüneburg
Tel. 04131-3088-624 · Täglich geöffnet von 7 - 23 Uhr**

Friskick für die Haut

NACH TROCKENER HEIZUNGSLUFT UND MINUSTEMPÉRATUREN KÖNNEN SIE BEREITS MIT WENIG AUFWAND VIEL FÜR EIN FRÜHLINGSHAFT STRAHLENDES AUSSEHEN TUN



Die Haut ist mit ihren rund zwei Quadratmetern Gesamtfläche unser größtes Organ. Sie übernimmt in puncto Gesundheit viele wichtige Funktionen, ist unter Anderem daran beteiligt, die Körperwärme und den Flüssigkeitshaushalt zu regulieren. Zudem schützt Sie uns vor äußeren Einflüssen und ist somit ein zentraler Teil unserer Abwehr – Grund genug, ihr unsere besondere Aufmerksamkeit zu schenken.

In der kalten Jahreszeit trocknet die Heizungsluft unsere Haut zunehmend aus. Auch der ständige Wechsel zwischen warmer und kalter Luft, zwischen innen und außen, ist für sie ein ordentlicher Stressfaktor. Mitunter reagiert sie mit Juckreiz oder Rötung und vermehrter Ausschuppung. Verstärkt wird dies mit zunehmendem Alter, da unsere Haut mit

den Jahren kontinuierlich dünner wird, da der Hautstoffwechsel sich verlangsamt.

Im Schnitt erneuert sich unsere obere Hautschicht alle 30 Tage. Um den Hautstoffwechsel anzukurbeln und der Haut zu einen Friskick zum Frühling zu verhelfen, hier einige Tipps:

- Die Vitamine A und E haben einen großen Einfluss auf die Haut; sie sind beispielsweise in Spinat, Fenchel sowie in hochwertigen Speiseölen und Nüssen enthalten.
- Trinken Sie ausreichend Wasser oder Tee, so erhalten Sie Ihre Hautelastizität.
- Bewegung hilft, die Zellerneuerung anzuregen
- Körperpeelings entfernen sanft schuppige Hautschichten, Wechselduschen sorgen für eine gute Durchblutung

- Regelmäßige Saunagänge regen ebenfalls die Durchblutung und somit den Stoffwechsel an.
- Suchen Sie sich Pflegeprodukte nach Ihrem Hauttyp aus, um die Haut optimal zu versorgen.
- Ein einfaches Mittel für samtweiche Haut: nach dem Duschen auf die noch feuchte Haut einfach etwas Baby-Öl verteilen und dieses dann mit dem Handtuch etwas abtupfen.

Ein strahlendes Gesicht: Besonders die Gesichtshaut ist der Kälte und den Einflüssen der Umwelt ausgesetzt. Bei trockener Gesichtshaut sollten Sie vor allem auf sanfte Pflegeprodukte zurückgreifen. Achten Sie auf Produkte mit sehr feinen Peelingpartikeln, da vor allem bei gereizter Haut schnell kleine Verletzungen auftreten können. Gesichts-

pflge, die Vitamin B3 enthält, wirkt regenerierend. Beim Gesichtswasser möglichst auf eines ohne Alkoholzusatz zurückgreifen, da dieser zusätzlich austrocknet.

Samtige Lippen: Bei trockenen, spröden Lippen hilft vor dem Schlafengehen ein Tropfen Honig als

sonst in die Haut und kann zu Rissen führen. Zusätzlich zu einer reichhaltigen Handcreme können Sie zusätzlich abends Ihre Hände etwa fünf Minuten in körperwarmem Öl baden.

Gesunde Kopfhaut: Bei trockener Kopfhaut im Winter empfehle ich die Verwendung von einem

GESUNDHEITSTREFF, THEMA „HAUT“: DONNERSTAG, 21. MÄRZ, 19.30 UHR WILSCHENBRUCHER WEG 20 – UM ANMELDUNG WIRD GEBETEN.

Ersatz für Lippenbalsam. Honig enthält viele Enzyme, die die Heilung fördern und wirkt außerdem antibakteriell.

Schöne Hände: Durch Reinigungs- und Desinfektionsmittel wird die Haut an unseren Händen täglich unzählige Male strapaziert, daher ist eine pH-neutrale Waschlotion zu empfehlen. In der kalten Jahreszeit sollten die Hände gründlich abgetrocknet werden, verbleibende Feuchtigkeit dringt

sanften Shampoo in kleinen Mengen. Auch hier sind beruhigende und pH-neutrale Shampoos erhältlich. Verzichten Sie auf langes und zu heißes Föhnen, dies schädigt nicht nur die Haare, sondern belastet auch Ihre Kopfhaut und trocknet diese zusätzlich aus.

Eine Kur für die Kopfhaut pflegt und entspannt. Hier können Sie einfaches Olivenöl unter einem Handtuch ca. 30 Minuten einwirken lassen und mit einem sanften Shampoo ausspülen.

Grundsätzlich gilt: Bei der Wahl der Produkte wenige und hochwertige Inhaltsstoffe bevorzugen und möglichst auf Zusatzstoffe verzichten. Sollten Ihnen länger anhaltende Rötungen oder Entzündungen an der Haut auffallen, ziehen Sie einen Arzt oder Therapeuten hinzu.

Falls Sie Fragen rund um das Thema „Haut“ haben, rufen Sie mich gerne an. Ich wünsche Ihnen einen guten Start in den Frühling mit schöner, gepflegter Haut!



Saskia Druskeit

Heilpraktikerin
Natur-Wissen Naturheil-
praxis
Wilschenbrucher Weg 20
21335 Lüneburg
Tel.: (04135) 91 90 04
www.natur-wissen-lueneburg.de

Jahrbuch, Dissertation, Chronik oder Roman Das drucken wir preiswert: digital!



DRUCKEREIWULF

Bei der Pferdehütte 22
21339 Lüneburg
Tel.: 0 41 31 / 400 56-0
info@druckereiwulf.de

MIT LIEBE GEDRUCKT.



OPER VON GIACOMO PUCCINI

MADAME BUTTERFLY

PREMIERE **02.03.2013 / 20 UHR**

VORSTELLUNGEN BIS 29.05.2013

WEITERE PREMIEREN IM MÄRZ:

[JISÄLL] TANZTHEATER / 01.03.

DIE PHYSIKER SCHAUPIEL / 22.03.

TANZ GANZ NAH JUNGE
CHOREOGRAPHEN / 21.03.



THEATER LÜNEBURG

KARTEN: WWW.THEATER-LUENEBURG.DE | 04131-42100

Kurz mal „Leben retten“

MITTE IN DER LÜNEBURGER INNENSTADT ERÖFFNET IN KÜRZE DAS ZENTRALINSTITUT FÜR TRANSFUSIONSMEDIZIN. KÜNFTIG KANN ZWISCHEN SHOPPING UND SCHNELLIMBISS BLUT GESPENDET UND DAMIT LEBEN GERETTET WERDEN. MACHEN SIE MIT?

Seit Wochen laufen die Bauarbeiten auf Hochtouren, nun ist es fast geschafft: P&C wird bereits in diesem Monat seine neuen Einkaufsflächen am Markt präsentieren – und auch in den darüber liegenden Räumlichkeiten fiebert man dem Eröffnungstag entgegen. „Wahrscheinlich ist es Anfang Mai soweit“, sagt der Geschäftsführer des Zentralinstituts für Transfusionsmedizin, Oliver Schertges; „wir warten noch auf die Abnahme der Behörde.“

Auf insgesamt 480 Quadratmetern haben die Lüneburger dann die Möglichkeit, Vollblut und Blutplasma zu spenden. Zwei Ärzte und fünf Entnahme-Mitarbeiter werden von Montag bis Freitag vor Ort sein. „Die Räume bieten modernsten Standard“, schwärmt Oliver Schertges, schließlich soll man nicht das Gefühl haben, man sitze in einer Arztpraxis.“

In Deutschland spenden etwa zwei bis drei Prozent der Bevölkerung Blut – immerhin! Um den Bedarf der Kliniken zu decken, müssten es aber deutlich mehr sein. „Pro Jahr werden in Hamburg etwa 150.000 Blutkonserven für die Patientenbehandlung benötigt“, weiß Schertges, „gespendet werden gerade mal 110.000.“ Dabei ist Blutspenden eigentlich ganz einfach, der Aufwand ist vergleichsweise gering: Man füllt einen Fragebogen zur gesundheitlichen Vorgeschichte aus und meldet sich an. Dann wird aus der Fingerkuppe ein Tröpfchen Blut entnommen und daraus der Hämoglobin-Gehalt ermittelt. Dieser Wert entscheidet, ob man als Spender geeignet ist.

ETWA DREI PROZENT DER BEVÖLKERUNG SPENDEN BLUT. UM DEN BEDARF ZU DECKEN, MÜSSTEN ES DEUTLICH MEHR SEIN.

Zwölf Liegen stehen am Markt bereit. Erhält man vom Arzt grünes Licht, macht man es sich auf einer von ihnen bequem, und nach einem kleinen Pieks in den Arm wird ein halber Liter „abge-



zapft“. Ungefähr eine Stunde dauert das Prozedere. Männer können sechs Mal, Frauen vier Mal im Jahr spenden, Plasma kann man theoretisch sogar wöchentlich abgeben.

Für den neuen Standort in Lüneburg rechnet Oliver Schertges mit bis zu 8.000 Spendern pro Jahr. „Die zentrale Lage steigert die Bereitschaft enorm“, sagt er. „Man muss keine Umwege in

Kauf nehmen und kann im Zuge des Einkaufsbummels ganz bequem zum Blutspenden einkehren. Der Zeitaufwand beschränkt sich so auf die eigentliche Spendezeit, die nach dem dritten Mal mit einer Aufwandsentschädigung honoriert wird.“ Spender tun übrigens nicht nur anderen, sondern auch sich selbst etwas Gutes: Wie internationale Studien zeigen, erleiden aktive Blutspender viel seltener einen Herzinfarkt und haben ein geringeres Schlaganfall-Risiko. Wo sonst bekommt man einen kostenlosen Gesundheits-Check? Und nicht zuletzt bleibt dieses gute Gefühl, einer der Lebensretter zu sein. (ch)



Speicherquartier

Neues Bauen in Lüneburg

Lüneburger Architekturgeschichte von den 60er Jahren bis heute sichtbar gemacht: Im ehemaligen Scharffschen Haus in der Heiligengeiststraße 38, lädt am 7. März um 19.00 Uhr eine besondere Ausstellung zu ihrer Eröffnung ein

Der Zahn der Zeit hat bereits Spuren an der baulichen Substanz der Räume in der Heiligengeiststraße Nr. 38 hinterlassen, die heute im Besitz des Ostpreussischen Landesmuseums sind – ein Gebäude, welches sich selbst nachweislich im Wandel befindet; doch scheint genau dies den richtigen Rahmen für eine Ausstellung zu geben, die skizzenhaft den Bogen spannt zwischen Lüneburger Architektur der klassischen Moderne bis in das Jahr 2013. Wo vormals das Einrichtungshaus Crull modernes Design und Mobiliar offerierte, werden vom 7. März bis zum 30. April in zahlreichen Fotos, Skizzen und Modellen Gebäude gezeigt, die das architektonische Gesicht Lüneburgs eindrucksvoll repräsentieren. An zahlreichen Details sei dabei zu beobachten, so Architekt Carl-Peter von Mansberg – einer der Kuratoren dieser Sammlung –, dass sich im Laufe der Jahre vielleicht so etwas wie eine Lüneburger Haltung herausgebildet hat, in welcher sich einerseits der jeweilige Zeitgeist widerspiegelt, andererseits die örtliche historische Bindung sichtbar wird, mit der krasse Stilbrüche mit dem bestehenden Umfeld einen Ausgleich suchten: So paart sich auch schon mal klassisches Bauhaus mit einem waschechten Walmdach. Eine stilistische Vermählung „made in Lüneburg“. Mehr als eine simple Bestandsaufnahme ist diese Ausstellung wohl auch eine kritische Sichtung des vorhandenen Materials aus lokaler wie auch überregionaler und internationaler Architektur. Einige Gebäude, die in vergangenen Jahrzehnten realisiert wurden, mag man aus der zeitlichen Distanz heraus inzwischen durchaus kritisch betrachten, vor allem dann, wenn man sie auf das ureigene menschliche Bedürfnis nach einem schutzgebenden Zuhause überprüft, auf eine Ästhetik, die dem Menschen zugewandt ist und nicht nur einer rein funktionalen oder rein künstlerischen Bestimmung zu folgen versucht.

Zu 15 Themeninseln werden Schulbauten, Gesundheits- und Kulturbauten sowie weitere Gebäude-



St. Stephanus, Kaltenmoor, frühe 70er Jahre

gruppen in chronologischer Reihenfolge zusammengefasst. Die Ausstellung schließt mit der Insel „Gegenwart und Zukunft“ und damit mit dem Libeskind-Bau der Leuphana, mit dem Neuen Museum, dem Alten Kaufhaus, dem Wohnen am Wasserturm und jenen Bauvorhaben, deren Umsetzung aktuell in Planung sind, ab.

Die Kuratoren dieser Ausstellung, deren Träger Fürstentum- und Ostpreussische Landesmuseum sind – sind allesamt Lüneburger und Lüneburgerinnen „vom Fach“: C-P v. Mansberg, A. Paskopulos, A. und N. Esfandiary, C. Abheiden, B. Möller, F. Möller. Sie alle sind tief eingetaucht in die

neuere Baugeschichte der Stadt Lüneburg. Zutage befördert haben sie schließlich nach einer umfangreichen Bestandsaufnahme einen komprimierten Abriss dessen, was das architektonische Gesicht Lüneburgs jenseits seiner historisch-altertümlichen Fassaden bis heute ausmacht.

Zur Eröffnung am Donnerstag, den 7. März, zu der Sie herzlich ab 19.00 Uhr eingeladen sind, findet eine Einführung durch namhafte Gäste statt.

Parallel zur Ausstellung „Neues Bauen in Lüneburg“ werden in der Galerie im Zieglerhof in der Glockenstraße 1a zahlreiche Architekturskizzen gezeigt. (nm)

Andalusische Andacht

Wie kaum ein anderes alkoholisches Elixier ist Sherry zu einem Getränk geworden, das sich sozusagen von selbst versteht – mit der Selbstverständlichkeit eines Klassikers, der auf seine ganz eigene, dezente Art und Weise Feintrinkern ein stillvolles Image vermittelt. Fast wie im Film ...





Der Sherry von „Onkel Pepe“ reift in der Bodega Gonzales-Byass

Wenn die Glut der Sommersonne vom strahlend blauen Himmel Andalusiens brennt und sich die Reben der niedrigen Rebstöcke sanft im afrikanischen Wüstenwind wiegen, wenn die weißen Kalkböden, die „Albarizas“, wie Spiegel die gleißende Helligkeit reflektieren, dann ziehen sich die Jerezanos zufrieden zur Siesta zurück, genehmigen sich (na was wohl?) ein Gläschen gut gekühlten Fino und stoßen an – und das spätestens um 11 Uhr vormittags – auf ihre erfolgreichen Klassiker, die andalusische Lebensgefühl und einen Hauch der sengenden Sonne Südspaniens in die ganze Welt tragen.

Die Geschichte des Sherrys begann, wie es sich für einen Klassiker gehört, nicht vor Jahrzehnten oder Jahrhunderten, sondern vor Jahrtausenden. Schon die Herren des römischen Weltreiches waren mehr als angetan, und der Dichter Martial verehrte geradezu schwärmerisch den Wein aus Ceret, dem heutigen Jerez de la Frontera.

Auch das agile Seefahrervolk der Briten und ihre gleich gesinnten Kollegen vom Festland, die Niederländer, erkannten früh das Handelspotential des Vino de Jerez und seine inspirierende Wirkung auf Dichter und Genießer. Im 14. Jahrhundert schilderte etwa der englische Dichter Geoffrey Chaucer augenzwinkernd den Wein von Lepe in der Nähe von Jerez, der so stark sei, dass schon drei Schlucke ausreichten, um den Trinker vergessen zu lassen,

ob er sich in Andalusien, Bordeaux oder daheim im Bett befände...

Auch heute noch ist Großbritannien zusammen mit den Niederlanden Hauptabnehmer der sinnlichen Köstlichkeit aus dem heißen Südspanien. Immerhin, mehr als fünf Millionen Liter weihen auch den Alltag in deutschen Weinstuben.

Aber – kaum ein anderer großer Wein wird durch Unkenntnis und unsachgemäße Handhabung mit akribischer Regelmäßigkeit so verstümmelt wie Sherry. Das enorme Angebot an Billigsorten und die Erfahrung, dass diese fast immer gleich schmecken, hat bislang kaum ein gestandenes Qualitätsbewusstsein in Sachen Sherry aufkommen lassen. Erfahrene Sherrykenner sind noch recht selten.

Ein Fino oder Amontillado wird in der Regel als Aperitif vor dem Essen gereicht und ein Oloroso oder süßer Cream-Sherry gelegentlich zum Nachtisch – so schreibt es die Gewohnheit in deutschen Landen vor. Dies bedeutet aber Verzicht auf zusätzliche Freuden, die das vielseitigste Produkt der europäischen Weinkultur bereiten kann. Ein Fino oder ein Manzanilla zu Meeresfrüchten und Fisch – auch geräuchertem! –, ein staubtrockener Amontillado zu Geflügel oder Wild und ein Oloroso zum Käse sind nur wenige Beispiele für die Harmonie von Küche und Sherry. Schöner noch: Sherry kann auch eine Solo-Rolle spielen; als Alternative



Anbaugebiete des spanischen Lebensgefühls

zum Likör oder zu Hochprozentigem; besonders dann, wenn er zu den Raritäten zählt: Olorosos von Lustau und Byass, Palo Cortado von Domecq oder auch Pedro Ximenez Spezial Reserve von Marqués Del Real Tesoro. Diese Prestige-Weine reifen bis zu 50 Jahre in den Fässern.

Bis zum Anfang des 19. Jahrhunderts war Sherry ein aus der Palomino-Traube gekelterter, aufgespritzter Jahrgangswein, dem viele Jahre im Fass einen typischen Alterston verliehen. Die Engländer entdeckten ihn zuerst – für sich – und holten ihn nach London und Bristol, stapelten ihn fassweise in den Hafendocks in riesigen Weinkellern und beglückten mit dem spanischen Wein den geborenen und den Finanzadel. Sie gaben ihm auch den uns geläufigen Namen: Da der andalusische Herkunfts-ort Jerez de la Frontera nur schwer über englische Zungen glitt und als prägnante Bezeichnung ohnehin zu lang war, anglisierten die Briten umstandslos seinen alten arabischen Namen von „Scheris“ zu „Sherry“.

Die Vielfalt der Entwicklungsmöglichkeiten junger Palomino-Weine bei der Fassreifung warf jedoch Probleme auf. Manche Sherrys bildeten auf ihrer Oberfläche eine Kahmschicht aus speziellen Hefen, die „flor“ („Blume“); andere nicht und wieder andere nur für kurze Zeit. Jedes einzelne Fass enthielt damals somit einen beinahe einzigartigen Wein. Originell, aber seine endgültige Qualität



Die ganze Welt in einer Halle: für jedes Land ein Fass Sherry

nach Abschluss der Reife war leider nur sehr schwer voraussagbar. Diese für den Sherry so typischen Verhältnisse haben zur Entwicklung und zur Perfektion eines Systems beigetragen, das immer gleich hohe Qualitäten der jeweiligen Sherrytypen hervorbringt.

Die Sherry-Winzer legten vor knapp zweihundert Jahren mit dem „Criadera-Solera-System“ den Grundstein zu einem Ausbau, der heute – neben der typischen „flor“ – das zweite Charakteristikum der Weine von Jerez darstellt. Die „Solera“ besteht aus einer Anzahl von Fässern, die alle Weine der gleichen Qualität enthalten. Sie befinden sich in der untersten Reihe eines Fassstapels, welches sich aus sechs oder sieben übereinander stehenden Lagen zusammensetzt. Aus der „Solera“ wird der Wein in Flaschen gefüllt und aus der darüberliegenden Fassreihe die gleiche Menge nachgefüllt. Diese wiederum erhält die gleiche Menge aus der nächst höheren Reihe und so weiter.

Die Fässer, die über der Solera aufgebaut sind, bilden die „Criadera“, deren oberste Reihe die Kellermeister jeweils mit jungem Jahrgangsw Wein auffüllen. Aus einer Solera, der unterste Fassreihe im Stapel, wird im Jahr nur höchstens ein Viertel des jeweiligen Fassinhaltes abgezogen. Damit wird dem aus der untersten Criadera-Reihe stammenden Wein ausreichend Zeit gegeben, sich an seine

Umgebung zu „gewöhnen“, das Bukett und das Aroma der Solera anzunehmen. Das Stufenverfahren des Solera-Criadera-Systems ermöglicht den verschiedenen Handelshäusern im Sherrygebiet, über Jahre hinweg gleich bleibende Qualitäten zu liefern.

Der Sherry-Spaß ist hiermit aber noch keineswegs beendet: Bei der Reifung im Criadera-Solera-Verfahren entstehen zwei Weingrundtypen, die Stamm-

DIE GESCHICHTE DES SHERRYS BEGANN NICHT VOR JAHRZEHNTEEN ODER JAHRHUNDERTEN, SONDERN VOR JAHRTAUSENDEN.

väter aller weiteren Sherrysorten: Fino und Oloroso. Fino-Fässer füllen die Sherry-Winzer nicht spundvoll. Ein Luftraum regt bei einem Fino nach Abschluss der alkoholischen Gärung auf der Weinoberfläche innerhalb des Fasses die „Blume“ an. Sie ist der Grund dafür, warum man einen Fino mit reinem Weinalkohol aufspritzen muss. Die „flor“ gedeiht am besten bei einem Alkoholgehalt von 14,5 bis 15,5 Volumenprozent, etwas darüber stirbt sie bereits ab. Die mitunter mehrere Zentimeter dicke Hefeschicht schützt den Wein vor Sauerstoff. Er oxidiert nicht und bleibt strohgelb. Eine Sonderform des Fino ist die „Manzanilla“ aus der Hafenstadt Sanlúcar de Barrameda. Beide, Fino

und Manzanilla, sollten eisgekühlt serviert werden. Eine angebrochene Flasche darf eigentlich nicht länger als drei Tage im Kühlschrank aufbewahrt werden. Wer wirklich sicher gehen will, dass er das frische Original in der Flasche hat, erkundigt sich bei seinem Händler nach dem Abfülldatum. Wenn es mehr als sechs Monate zurück liegt, sollte man die Finger auch vom günstigsten Angebot lassen.

Oloroso-Sherrys („oloroso“ bedeutet „wohlriechend“) bilden während ihrer Reifung nur sehr wenig oder überhaupt keine „flor“. Sie sind daher von Anfang an dem Kontakt mit Sauerstoff ausgesetzt, d.h. ihr Ausbau erfolgt oxidativ. Sie werden im Allgemeinen frühzeitig mit Weinalkohol auf 17,5 bis 20 Volumenprozent aufgespritzt. Damit wird verhindert, dass das Florwachstum zu einem späteren Zeitpunkt beginnt. Ein Oloroso ist, je nach Alter, mittel bis dunkelbraun. Eine besonders seltene Spielart des Oloroso ist „Palo cortado“ (Tipps, weil in Deutschland erhältlich: „Sibarita Very Pale Palo Cortado“ aus dem Hause Domecq und „V.O.R.S. 30 Anos Oloroso Seco Sibarita“ aus dem Hause

Osborne). Diese reifen Sherrys schmecken am besten bei einer Temperatur um 18 Grad. Hinweis: Obwohl sie bei geschlossener Flasche sehr lange haltbar sind, verlieren sie geöffnet innerhalb kurzer Zeit ihr Bukett.

Der Amontillado Sherry stellt eine Mischform aus Fino und Oloroso dar. Sein Name leitet sich von der andalusischen Stadt Montilla ab, wo dieser Sherrystil erfunden wurde. Ein Amontillado ist ursprünglich ein Fino, dessen „flor“ nach einer gewissen Ausbauzeit durch Zugabe von weiterem Alkohol „abgetötet“ wird. Danach erfolgt dann der einem Oloroso entsprechende oxidative Ausbau. Die Amontillados sind die vielleicht komplexesten Sherrys, ihre Farbe schwankt zwischen Goldgelb und Bernsteinfarbe, im Bukett erkennt man den Fino wieder, auf der Zunge entwickeln sich meist schöne Nusstöne. Ein Amontillado schmeckt leicht gekühlt am besten. Für seine Flaschenlagerung gilt das Gleiche wie für Oloroso.

Alle hier beschriebenen Sherrys sind von Natur aus meist trocken und rar.

Wer wissen möchte, wie solch flüssig geworden andalusische Zeit schmeckt, schaut sich „The Limits of Control“ an – ein Meisterwerk von Jim Jarmusch. Der Film beginnt und endet am Flughafen, und dazwischen zeigt er einen Mann, der sich wie ein Außerirdischer durch das sommerliche Spanien bewegt, von Madrid nach Sevilla, von Sevilla in ein Dorf in den andalusischen Bergen. Bevor es wieder zurückgeht, begegnet der Mann Tilda Swinton. Sie ist gekleidet mit einem weißen Trenchcoat und weißem Hut. Die Haare platinblond, die Lippen knallrot stolziert Frau Swinton mit 15er High Heels über das Kopfsteinpflaster des Marktplatzes mit einer Grazie und Anmut, von der Topmodels auf blanken Laufstegen allenfalls zu träumen wagen. Jarmusch zeichnet ein poetisches Gemälde von Andalusien: Tilda als cineastische Installation, die zur Andacht zwingt – eben wie die vinologische Installation aus Andalusien. Und wirklich: Manch alte Sherrys, in denen noch Tropfen aus dem vorletzten Jahrhundert sind, zwingen zur Andacht – wie beim Anblick von Tilda Swinton auf andalusischen Pflastersteinen. Solch einem Sherry den Korken zu ziehen, schafft Freude und Freunde und ein gemeinsames Erlebnis, das keiner mehr vergisst – sein ganzes Leben lang. (ra)

FOTOS: NORBERT SCHNEIDER



Verewigte Berühmtheiten: ein Fass zum 80. Geburtstag von W. Churchill

Poetische Musikwelten

Durch die Zeetzer Mühle weht der lockend-klare Klang einer Harfe: Elke Martens spielt die „kleine Schwarze“, entlockt ihr zarte Töne in Verbindung mit ungewöhnlichen Akkordfolgen – verstärkt oder unverstärkt, passend zu zitierten surrealen Texten

Elke Martens liebt den spielerischen Umgang mit Tönen und Klängen. Und dies fing bereits früh an. Als Tochter eines Musikers wuchs sie mit sechs Geschwistern in Koblenz auf. Hausmusik gehörte zur familiären Tagesordnung, sie lernten das Spiel auf verschiedenen Instrumenten, lernten Bach, die Beatles und Mozart interpretieren. Auch gab es im Haus eine Orgel, regelmäßig versammelte sich die Familie zu Konzerten: „Heute würde man dies wohl Session nennen, den Begriff gab es damals noch nicht.“ Doch so spielerisch sollte es für Elke Martens nicht weitergehen: Schließlich, so wünschten es die Eltern, sollte sie etwas Ordentliches lernen. Also folgte nach der Schule eine kaufmännische Ausbildung. Die Musik verlor sie dabei nie aus den Augen – und aus ihrem Herzen. Stattdessen träumte sie als Jugendliche vom Theater und der weiten Welt. Sie ging nach Spanien, studierte dort Musik und Sprache, bekam zwei Kinder, tanzte Tango und malte. Heute lebt sie mit ihrem Mann Thomas Breckheimer im nahen Wendland, die Zahl ihrer Kinder ist mittlerweile auf vier angewachsen.

Poesie und Lyrik begleiten in ihrem Zuhause in der Zeetzer Mühle ihren Tagesablauf: „Ich habe hier für mich eine künstlerisch-musikalische Lebensform gefunden. Ob es nun die Spatzen im Weißdornbusch sind oder die herbstlichen Nebelschwaden am Abend: Alles vermag mich zu inspirieren.“ Die ausgebildete Musiktherapeutin und Rhythmiklehrerin bildet Erzieherinnen in Sachen Musik fort: „Innerhalb dieses Rahmens kann ich die Tonkunst so vermitteln, wie sie mir am Herzen liegt. Musik ist für mich zudem ein Medium, mit Kindern soziale Umgangsformen zu üben. Sie erfahren und fühlen sich selbst und andere auf eine sehr intensive, neue Art und Weise. Und natürlich macht es vor allem Freude.“

Wenn Sie nicht gerade unterrichtet, widmet sie sich ihren eigenen Projekten. Ihr kreativer Geist sei leicht entzündbar, wie sie sagt, und so erhält ständig Neues Einlass in ihr Leben. Sie liebt das gemeinsame Musizieren mit ihrem Mann Thomas Breckheimer, der Harfenist ist und in die irische Barockmusik vernarrt ist. Diese seine Leidenschaft teilt sie und begleitet ihn mit Stimme und

Flöte bei gemeinsamen Auftritten. Zusammen mit der jüngsten Tochter Marlen gibt es eine weitere Formation namens „Triskelta“. Zur Harfe und Flöte gesellt sich dann Marlens Geige.

Musik hat für Elke auch immer etwas mit Bewegung zu tun. Sie ist vom argentinischen Tango genauso fasziniert wie von den irischen Tänzen. „Bei der irischen Musik lernt man beispielsweise über das Hören und Wiedergeben, es ist etwas ganz anders als nur Noten abzuspielen; das Wesen der Musik drückt sich in der Art und Weise des Spielens aus.“, schwärmt die Flötistin. Und auch der Rockmusik gegenüber ist sie aufgeschlossen; seit kurzem spielt sie in einer Frauenband in Frankfurt. „Die Herzensoffenheit für die Musik und das Leben möchte ich mir immer bewahren.“ An Inspiration mangelt es ihr nicht, vor Kurzem entstand ein neues Projekt, in dem sie Gedichte vom Michael Ende vertonte.

**„GERN EXPERIMENTIERE ICH MIT DEM KLAVIER,
MIT MEINER STIMME, MIT HARFE UND FLÖTE.“**

Wenn sie in ihre kreative Schaffensphase eintaucht, dann stört sie keine fremde Musik, kein Radio. Stattdessen konzentriert sie sich ganz auf ihre Stimmungen, Töne und Klänge. „Gern experimentiere ich mit dem Klavier, mit meiner Stimme, mit Harfe und Flöte“, so die Künstlerin. Dann verkriecht sie sich in ihr Musikzimmer und ist für eine Weile für die Außenwelt nicht zugänglich. Nach sechs Wochen kreativer Klausur hat sie den ersten musikalischen Entwurf für eine CD vorliegen, die sie produzieren möchte.

Das Unterrichten, die Familie und die Musik fordern die Kreative täglich neu heraus. „Für mich ist es wichtig, meine künstlerische Freiheit zu bewahren und den Kopf frei zu halten für neue Impulse.“ Sie liebt lyrische und skurrile Texte, Neue Musik und das gemeinsame Entwickeln von Neuem mit ähnlich kreativen Menschen. Sehen und hören kann man Elke Martens übrigens am 22. März um 20.00 Uhr mit „Triskelta“ auf dem Marktplatz in Satemin.

(cd)

FOTO: CHRISTINE DITTMANN







Energie für Lüneburg

Nutzen Sie Ihre Vorteile:

- ✓ **Transparente Geschäftspolitik**
- ✓ **Keine Vorauszahlung**
- ✓ **Keine Boni- oder Paketmodelle**
- ✓ **Individuelle Beratung**
- ✓ **Pünktliche Verbrauchsabrechnung,
auf Wunsch kalenderjährlich**



Stadtwerke
Barmstedt in Lüneburg
www.stadtwerke-barmstedt.de

Kundenzentrum der Stadtwerke Barmstedt Vertrieb GmbH in Lüneburg

Am Alten Eisenwerk 2c · 21339 Lüneburg

Mo., Mi., Fr.: 08:00 – 12:00 Uhr, Di.: 13:00 – 17:00 Uhr, Do.: 13:00 – 19:00 Uhr

Telefon (0 41 31) 2 30 39 93 · Fax (0 41 31) 2 30 39 95

Hanse Giebel[®]

Lüneburg

SYMBIOSE AUS TRADITION UND MODERNE

Hanse Schal

100% Seide, handgenäht

79,- €

Natur-Bernstein-Anhänger

Jeder Anhänger ein handgeschliffenes Unikat.
Gefasst in massiv 925 Sterling Silber.

In Zusammenarbeit mit der
Bernstein-Manufaktur Ribnitz-Damgarten

279,- €



inkl. Kautschukband schwarz, 45 cm oder 50 cm Länge mit 925 Silberverschluss.

Takeflagchaken

massiv 925 Sterling Silber

49,- €



Hanse KRÜZ[®]

79 €

CHARMS

massiv 925
Sterling Silber

Hanse Herz

99 €



299,- €

massiv 925 Sterling Silber
inkl. Kautschukband schwarz.



Anhänger

99,- €

massiv 925
Sterling Silber

inkl. Kautschukband schwarz,
45 cm oder 50 cm Länge
mit 925 Silberverschluss.

Hanse Herz[®]

HanseGiebel

79 €

Hanse KRÜZ[®]

138 € (Paarpreis)

69 € (Einzelpreis)

massiv 925
Sterling Silber



Hanse KRÜZ[®]

Ohrhänger

„Der Ring der Hanse“

massiv 925 Sterling Silber
Ringgröße von 52-62 Umfang
Andere Ringgrößen auf Anfrage (+20)

129,- €



299,- €

massiv 925 Sterling Silber
inkl. Kautschukband schwarz mit 925 Silberverschluss.

HanseGiebel by Fahrenkrug Antiquitäten in Lüneburg - www.hansegiebel.de

Auf der Altstadt 9 - 21335 Lüneburg /Germany - phone: ++49 (0) 41 31 / 403313

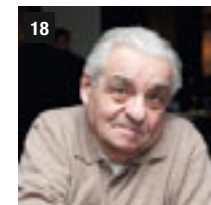
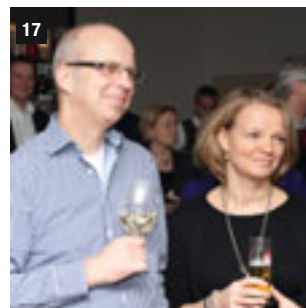
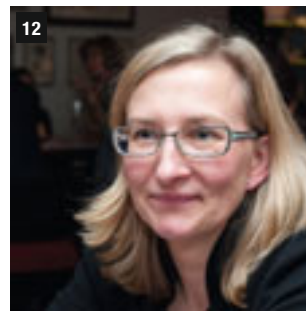
Öffnungszeiten: Mon - Fr 11 - 14 u. 15 - 18 Uhr / Sam 11 - 16 Uhr

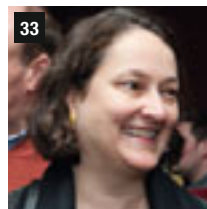
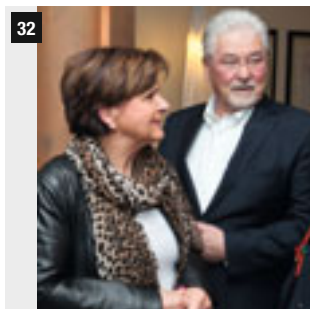
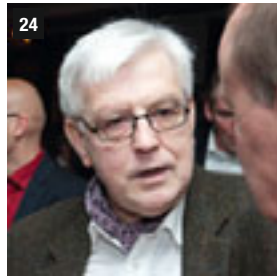
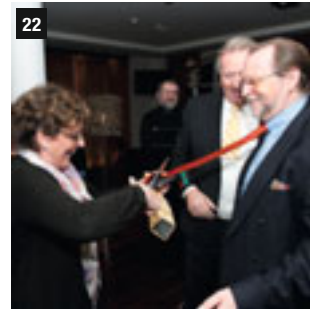
HanseGiebel Artikel sind ebenfalls erhältlich bei Juwelier Süpke, Große Bäckerstr.1, Lüneburg

SUNDOWNER IM CASTANEA RESORT HOTEL

Zur Weiberfasnacht luden QUADRAT und das Team vom Best Western Premier CASTANEA RESORT HOTEL Adendorf ein, um erneut eine Ausgabe des Magazins willkommen zu heißen. Die Gäste erschienen zahlreich, und gemeinsam feierte man die druckfrische Ausgabe, kam bei einem Glas Kölsch und einem „Halven Hahn“ ins Gespräch, knüpfte hier und da neue Kontakte und tauschte Wissenswertes aus erster Hand. Auf ein nächstes Mal freut sich schon jetzt Ihre QUADRAT-Redaktion!

FOTOS: ENNO FRIEDRICH, HAJO BOLDT UND JOACHIM SCHEUNEMANN





Sonntags- & Familien Brunch

**Jeden Sonntag
 von 11:30 bis 15:00 Uhr**

Erleben Sie ein Brunch Buffet der besonderen Art, in unserem eleganten Gastronomie Boulevard, mit einmaligem Blick über den Golfplatz. Die großen Außenterrassen sind bei gutem Wetter geöffnet. Und damit sich Eltern und Familie beim Castanea Brunchgenuss richtig entspannen können, kümmern wir uns um die Kleinen.

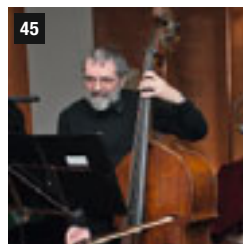
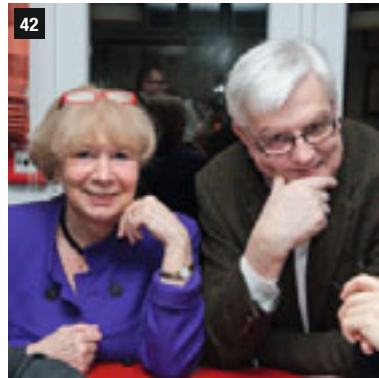
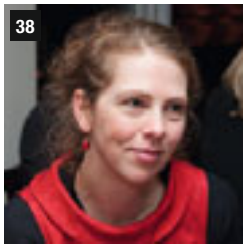
€ 24,50 pro Person

(Kinder bis 6 Jahre frei / bis 14 Jahre ½ Preis)
inkl. Begrüßungs-Prosecco, Kaffee, Säfte vom Buffet, Kinderkarte und Kinderbetreuung

Jetzt mit neuer Raucher-Lounge
 Großer kostenfreier Parkplatz vor dem Haus



Best Western Premier Castanea Resort Hotel
 Scharnebecker Weg 25 · 21365 Adendorf
Reservierungen: 04131 - 22 33 25 21
www.castanea-resort.de



1 Peter Klaus Müller, Ed Minhoff | 2 Dr. Reiner Faulhaber & Hansi Hoffmann | 3 Bernd Swirblatt | 4 Horst G. Waldow & Karl-Heinz Güldner | 5 Wenke Uhlendorf | 6 Birte Schellmann & Dr. Reiner Faulhaber | 7 Annette & Werner Gruhl | 8 Elke Koops & Erich Rothe | 9 Delya Flecke | 10 Andreas Domdey | 11 Nadine & Frank Kathmann | 12 Annette Redder | 13 Paul Herrmann Kröger | 14 Jörg Frenzel & Jan Erik Mullikas | 15 Sven Flecke | 16 Juri Schweizer, Alex Schmidtgal, Steffen Rothe & Winfried Machel | 17 Holger & Kristina Klemz | 18 Hansi Hoffmann | 19 Alex Schmidtgal | 20 Christos Dovas, Erich Rothe, Sven Flecke, Steffen Rothe, Dr. Carsten Haase, Jonas Haase & Dr. Rainer Perplies | 21 Altweiberfasnacht... Peter Klaus Müller | 22 Altweiberfasnacht... Ed Minhoff | 23 Erich Rothe & Peter Klaus Müller | 24 Dr. Wolfgang Schellmann | 25 Cornelia Meyer | 26 Martina Niehuus | 27 Annette Oswald | 28 Annette Wabnitz | 29 Ilona Brandies-Lassahn | 30 Stefan Pruschwitz | 31 Jonas Haase & Carsten Haase | 32 Sabine Herbert & Hubertus Kusch | 33 Sabine von Estorff | 34 Brigitte Vahrenholt & Christopher Kumfert | 35 Judith Peters | 36 Marina Hoffmann | 37 Juri Schweizer | 38 Caren Hodel | 39 Jan Erik Mullikas & Bärbel Freund | 40 Gabriele & Andrea Duchek | 41 Stefan Pruschwitz & Ulrich Gersie | 42 Birte & Dr. Wolfgang Schellmann | 43 Martin Rohlfing | 44 Alexander Desch | 45 Herbert Maus

SCHON WAS VOR?

MÄRZ 2013

IHR NÄCHSTER TERMIN?

MESTER@QUADRATLUENEBURG.DE

02. MÄRZ (PREMIERE)

MADAME BUTTERFLY

Theater Lüneburg, Großes Haus

20.00 Uhr

02. MÄRZ

HERR KÖNNIG SINGT

Weinkontor und Kaffeehaus Wabnitz

20.00 Uhr

03. MÄRZ

FRIEDRICH & DOHRMANN

Wasserturm

11.30 Uhr

03. MÄRZ (VERNISSAGE)

AUSSTELLUNG FALKO BEHRENDT

Kunstverein Dahlenburg

11.30 Uhr

06. MÄRZ

THE PETITS FOURS BURLESQUE SHOW

Vamos!

20.00 Uhr

06. MÄRZ

1ST CLASS SESSION

Ritterakademie

20.30 Uhr

06. MÄRZ

AUTORENLESUNG: ADRIANA LÄSST GRÜSSEN

Ostpreußisches Landesmuseum

19.00 Uhr

07. MÄRZ

AUSSTELLUNG: NEUES BAUEN IN LÜNEBURG

Scharff'sches Haus, Heiligengeiststr. 38

19.00 Uhr

07. MÄRZ

LITNIGHT³ „DAS FESTMAHL DES
JOHN SATURNALL“

Ritterakademie

20.00 Uhr

07. MÄRZ

KAMMERMUSIK, MALINCONIA-ENSEMBLE
STUTTART

Brömsehaus

20.00 Uhr

07.–09. MÄRZ

LORIoT HOCH 2

Theater im e.novum

20.00 Uhr

08. MÄRZ

NACHT DER SPIRITUELLEN LIEDER

Glockenhaus

20.00 Uhr

08. MÄRZ

HANS MALTE WITTE & JULIAN FISCHER

Museum Lüneburg, Wandrahmstrasse 10

20.30 Uhr

08. MÄRZ

LUST AUF SALZ

Salzmuseum

17.00 Uhr

08. + 09. MÄRZ

„ADEL VERPFLICHTET“

Veranstaltungszentrum Scharnebeck

20.00 Uhr

11. MÄRZ

MARLENE JASCHKE

Kulturforum

19.30 Uhr

12. MÄRZ

KARRIEREFAKTOR STIMME

e.novum

19.00 Uhr

15. MÄRZ

NOLTE-LSK-AKUSTIKNACHT

Gasthausbrauerei Nolte

21.00 Uhr

15. MÄRZ

DUO KRATSCHKOWSKI

Kulturforum

20.30 Uhr

16. MÄRZ

INTRODUCING THE BAND –
ALEXANDER EISSELE
Theater Lüneburg, T.3
20.00 Uhr

19. MÄRZ

VORTRAG: MO YAN / PEARL S. BUCK
Heinrich-Heine-Haus
20.00 Uhr

23. MÄRZ

INDIEN
Theater Lüneburg, T.NT
20.00 Uhr

16. MÄRZ

LÜNEBURGER KLEIDERFLOHMARKT
Hörsaalgang Leuphana
11.00 – 14.00 Uhr

21. MÄRZ

TANZ GANZ NAH
Theater Lüneburg, T.3
20.00 Uhr

23. MÄRZ

THE HOUND DOGS
Gasthausbrauerei Nolte
21.00 Uhr

16. MÄRZ

ERICH KÄSTNER-ABEND
Gasthausbrauerei Nolte
21.00 Uhr

21. + 22. MÄRZ

HIPHOP FERIEN-WORKSHOP
Tanzschule Beuss
17.00 – 19.00 Uhr

24. MÄRZ

RUNDGANG „ROTE ROSEN IN LÜNEBURG“
Treffpunkt: Tourist-Information
14.00 Uhr

17. MÄRZ

ES LESEN: NINA PETRI & CHRISTIAN MAINTZ
Kulturforum
18.00 Uhr

22. MÄRZ

ULLA MEINECKE BAND
Gut Bardenhagen
20.00 Uhr

27. MÄRZ

JOACHIM GASSMANN – VIHUELA
UND GITARRE
Wasserturm
20.00 Uhr

17. MÄRZ

MATINEE DER LÜNEBURGER SINFONIKER
Ritterakademie
11.30 Uhr

22. MÄRZ

MUSICAL „ESTHER – DIE KÖNIGIN“
FEG, Stadtkoppel 5
19.30 Uhr

30. MÄRZ

OSTERFEUER
Schröders Garten
Ab 19.00 Uhr

17. MÄRZ

RATHAUSFÜHRUNG
„SALZ, GOLD, KUNST & KONFEKT“
Treffpunkt: Tourist-Information
15.00 Uhr

22. MÄRZ

TRIOSENCE
Kulturforum
20.30 Uhr

31. MÄRZ

RUNDGANG „ROTE ROSEN IN LÜNEBURG“
Treffpunkt: Tourist-Information
14.00 Uhr

19. MÄRZ

„FAUXPAS BEWERBUNG?“
e.novum, Raum 101
19.00 Uhr

22. MÄRZ (PREMIERE)

DIE PHYSIKER
Theater Lüneburg, Großes Haus
20.00 Uhr

02. APRIL (VERNISSAGE)

FOTOAUSSTELLUNG – BERND UHDE
IHK Lüneburg
18.30 Uhr

HERAUSGEBER

Quadrat Verlag Ltd. & Co Kg
Verlagsbüro Lüneburg
Auf der Höhe 13
21339 Lüneburg
Postfach 2123
21311 Lüneburg
Amtsgericht Hamburg
HR A 110254
Tel. 0 41 31 / 28 44 311
Fax 0 41 31 / 28 43 316
www.quadratlueneburg.de

VERLEGER

Ed Minhoff (v.i.S.d.P.)
minhoff@quadratlueneburg.de

PROJEKTMANAGEMENT

Winfried Machel
machel@quadratlueneburg.de

CHEFREDAKTION

Natascha Mester (nm)
mester@quadratlueneburg.de

REDAKTION

Emma Piehl (ep)
André Pluskwa (ap)
Christiane Bleumer (cb)
Caren Hodel (ch)
Katerine Engstfeld (ke)
Christine Dittmann (cd)
Rüdiger Albert (ra)
Winfried Machel (wm)

Gastautoren: **Hansi Hoffmann,**
Apl. Prof. Dr. Werner H. Preuß,
Saskia Druskeit, Anna Kaufmann

SCHLUSSREDAKTION

Martin Rohlfing

NÄCHSTE QUADRATAUSGABE:



Find us on Facebook! www.facebook.com/QuadratLueneburg

GESTALTUNG

David Sprinz
grafik@quadratlueneburg.de

FOTO

Enno Friedrich
www.ef-artfoto.de

Hans-Joachim Boldt
hajo.boldt@googlemail.com

Horst Petersen
www.petersen-lueneburg.de

Joachim Scheunemann

Weitere Fotografen wie bezeichnet.

ANZEIGEN/VERTRIEB

Ed Minhoff
anzeigen@quadratlueneburg.de

DRUCK

Druckerei Wulf, Lüneburg
www.druckereiwulf.de

ERSCHEINUNGSWEISE

Quadrat ist monatlich und kostenlos
in Lüneburg erhältlich.

ANZEIGENPREISE & AUFLAGE

Es gilt die Anzeigenpreisliste
Nr. 1/2012 vom 01.01.2012
Download: www.quadratdeutschland.de

Copyright für eigens gestaltete Anzeigen und Texte beim Verlag. Nachdruck und Vervielfältigungen (auch auszugsweise), Wiedergabe durch Film, Fernsehen, Rundfunk sowie Speicherung auf elektronischen Medien nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlages. — Für unverlangt eingesandte Manuskripte oder Fotos übernimmt der Verlag keine Haftung. Mit Namen oder Initialen gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder.

ANFANG APRIL 2013



Die Post ist da!

QUADRAT im Abo

11 Ausgaben QUADRAT im Jahresabo – inklusive Versandkosten für 29,95 Euro! Senden Sie uns eine E-Mail an info@quadratlueneburg.de unter dem Stichwort „QUADRAT-Abo“ mit ihrem Namen und ihrer Anschrift.

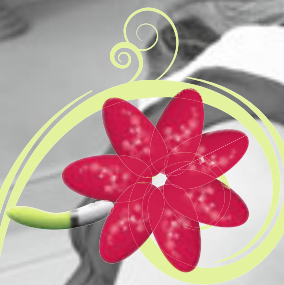
Die erste Ausgabe erhalten Sie direkt nach Eingang Ihrer Zahlung. Das Abonnement endet nach Ablauf von elf Monaten automatisch, eine zusätzliche Kündigung ist nicht erforderlich. Einfacher geht's nicht!

Es grüßt Sie herzlich
Ihr QUADRAT-Team

Sie haben unsere letzte Ausgabe nicht finden können? Hier liegen wir u.a. für Sie aus:

ADAC (FSZ Embsen) – ALCEDO – Anna's Café – Anne Lyn's – Armin Hans Textilpflege – Auto Brehm – Autohäuser Am Bilmer Berg – Avantgarde – Bäckerei Harms – Best Label – Brillen Curdt – Buchhandlung Perl – Bürgeramt – Bursian – Campus Copy – Castanea Adendorf – Central – Coffeeshop No. 1 – Commerzbank – COMODO – Das kleine Restaurant – Deerberg – Der Salon – Edeka Bergmann (Saline, Loewe-Center) – Edeka Supper & Hamann (Schaperdrift, Oedeme) – Edeka Tschorn (Am Sande, Bockelsberg) – El Toro – Elba Rad – Elrado – E.ON Avacon – Feinschmeckerei – Frappé – Frisurenhaus Breuer – Galerie Meyer – Goldschmiede Arthur Müller – Hemingway's – Hotel Altes Kaufhaus – Hotel Bargenturm – Hotel Bergström – Krone – Kunsthotel Residenz – Label – La Taverna – Leuphana Universität Lüneburg – Lüneburger Bonbon-Manufaktur – Mälzer Brauhaus – Mama Rosa – Marc O'Polo – Mäxx – Media Markt – Meines – Mrs. Sporty – News – Ochi's Barcelona – Ortho Klinik – Osteria del Teatro – Pacos – Piazza Italia – Piccanti – Reisebüro Rossberger – Restaurant Zum Roten Tore – Ricardo Paul – Roy Robson am Markt – SaLü – Samowar II – SCALA Programmokino – Schallander – Schlachtereier Rothe – Schuhhaus Schnabel – SIAM-SPA – Speicherhaus Café – Stadtbücherei – Stadtgespräch – Süpke – Tafelwerk Catering – Telcoland – Theater Lüneburg – Tourist-Information – Venus-Moden – Volksbank – Volkshochschule – Wabnitz Weinkontor & Kaffeehaus – Weinfass Wabnitz – Wrede Blumen – ZASA – Zoo & Co.

Geschützt vor
NEUGIERIGEN BLICKEN



DER ORIGINAL
ANNE LYN'S
TOYABEND
BEI DIR ZUHAUSE!
JETZT TERMIN
VEREINBAREN!

ANNE LYN'S
Sinnlichkeiten



TELEFON 04131-75 8119
WWW.ANNE-LYN.DE

KUHSTRASSE 4
21335 LÜNEBURG

TEAM 7



BURSIAN
MÖBEL | DESIGN | NATUR

Tel 0 41 31 / 46 301
Fax 0 41 31 / 40 29 82

Bei der Keulahütte 1 / Auf der Hude
21339 Lüneburg (Ilmenaucenter)

info@moebel-bursian.de
www.moebel-bursian.de